

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1942  
1939**

10.3.1939 (No. 60)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-961931](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-961931)

# Ostfriesische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: 2114. Verlagsort: Emden Blumenbrückstraße Fernruf 2031 und 2082. — Postfachkonto Hannover 559 49. — Bankkonten: Stadtpostamt Emden, Ostfriesische Sparkasse Aurich, Kreispostamt Aurich, Bremer Landesbank Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Aurich Norden Ems Wittmund Leer. Weener und Papenburg.

Erscheint werktäglich mittags Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1.70 RM und 50 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1.65 RM und 50 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1.80 RM. einschl. 33,96 Pf. Postzustellgebühr zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld. — Einzelpreis 10 Pf. Einzelgen sind nach Maßgabe am Orte des Erscheinens aufzugeben.

Folge 60

Freitag, den 10. März

Jahrgang 1939

## In Madrid ist der Teufel los

### Mijas Bomber bearbeiten Regrins Horden

London, 10. März. Der Madrider „Verteidigungsausschuss“ des Räterepublikans Mijsa hatte zu früh jubelt, als er gestern den „Sieg“ über die Regrin-Kommunisten ausposaunte. Das Blatt hat sich bereits am Donnerstag gewendet.

Nach den letzten Nachrichten aus Madrid sind die Anhänger der Kommune in den Morgenstunden wieder weit ins Stadttinnere vorgezogen und haben alle Ausfallstraßen besetzt. Zur Zeit werde bereits in der Umgebung des Regierungsviertels und des Hippodroms gekämpft. Mijsa hat in seiner Not rote Abteilungen von der Front gegen Franco weggezogen. Die zu ihm haltenden Flugzeugstaffeln bombardieren die von den Kommunisten besetzten Stadtteile.

Die Not der Bevölkerung der unglücklichen Stadt ist durch den Krieg der roten Hauptkräfte aufs höchste gestiegen. Verängstigt hält sie sich in den Wohnungen und harret der Truppen Francos, die sie von den roten Unternehmern befreien werden.

Im einzelnen wird gemeldet, daß mehrere rote Abteilungen, die bisher auf der Seite Mijsas standen, zu den Kommunisten übergegangen sind. Nach einer Behauptung soll es sich sogar um die gesamte Madrider Garnison handeln. Die radikalen Kommunisten besetzen die Ausfallstraßen nach Valencia, Guadalupe und Burgos, so daß Madrid von der Kommune völlig eingeschlossen ist. Dann verließen sie im Stadttinnern die öffentlichen Gebäude, die

„Ministerien“ und das Rundfunkgebäude zu besetzen. Es entwickelten sich heftige Straßenkämpfe. Die Verwirrung war so groß, daß häufig die Anhänger Mijsas mit Kommunisten verwechselt wurden und die roten Brüder untereinander ein grausames Blutbad anrichteten. Die Verluste werden auf beiden Seiten auf mehrere tausend Mann geschätzt.

Auch unter der Zivilbevölkerung sind starke Verluste eingetreten. Das doppelte Gesicht Mijsas enthüllt ein Manifest an die Einwohner in Madrid, in dem er diese auffordert, sich auf die Seite des „Verteidigungsausschusses“ zu stellen. Wenn die Bevölkerung ihn jetzt nicht unterstützt, dann wäre der Einzug Francos unvermeidlich.

## 24-stündiges Ultimatum?

### Franco verriegelt rotspanische Küste

Berlin, 10. März.

Nach einer in Berlin vorliegenden Meldung eines ausländischen Pressebüros soll der nationalspanische Staatschef General Franco gestern den Entschluß gefaßt haben, dem Madrider „Verteidigungsausschuss“ ein 24stündiges Ultimatum zu stellen, und zwar müsse die Uebergabe der Stadt nach Ablauf bedingungslos erfolgen. Dieses Ultimatum sei durch eine große Anzahl Flugzeuge in Millionen von Flugblättern über Madrid abgeworfen worden. Eine Bestätigung dieser Meldung aus nationalspanischer Quelle liegt bisher nicht vor.

Paris, 10. März.

Wie hier aus zuverlässiger Quelle in Burgos bekannt wird, soll General Franco angefaßt der selbstzerstörerischen Kämpfe der bolsche-

wistischen Machthaber in Madrid beschloßen haben, die nationale Offensive auf die spanische Hauptstadt zu beschleunigen. Allgemein rechnet man mit einem baldigen Vorstoß nationalspanischer Truppen auf Madrid.

Burgos, 10. März

Die nationalspanische Marineleitung gibt eine amtliche Bekanntmachung heraus, wonach die gesamte rotspanische Küste, also der Mittelmeerküstenstreifen zwischen Sagunt und Adra bei Almeria, für jede Schiffsahrt und Schiffe, gleich welcher Nation und welcher Art der Ladung, gesperrt wird.

Kein ausländisches Schiff darf sich ohne entsprechende Bewilligung nationalspanischer Behörden dem genannten Küstenstreifen auf weniger als drei Meilen nähern. Die internationale Schiffsahrt wird weiter darauf aufmerksam gemacht, daß im Gebiet von Cartagena und Kap Palos nationale U-Boote kreuzen, welche Anweisung haben, jedes ausländische Schiff zu versenken, das die Dreimeilenzone verläßt.

Alle ausländischen Schiffe, die rote Häfen anzulanden beabsichtigen, müssen vorher dazu die Erlaubnis der nationalspanischen Behörden einholen. Hierzu ist erforderlich, daß sie zunächst einen nationalspanischen Hafen anlaufen.

## Slowakischer Minister amtsenthoben

Prag, 10. März.

Staatspräsident Dr. Hacha hat den slowakischen Ministerpräsidenten Dr. Tiso, den slowakischen Minister für Volkswirtschaft, Dr. Krizian und den slowakischen Minister für Verkehr und öffentliche Arbeiten Ferdinand Durcansky ihrer Ämter enthoben.

Staatspräsident Dr. Hacha hat zum Ministerpräsidenten für die Slowakei den slowakischen Minister für Schulwesen Josef Sinak ernannt.

## Abessinien Vizekönig beim Duce

Rom, 10. März.

Der Herzog von Aosta, Vizekönig von Abessinien, ist am Donnerstag in Kairo eingetroffen und wird am Freitag über Libyen nach Rom fliegen. Dort wird der Duce den Herzog empfangen und mit ihm die aktuellen Fragen Abessinien, vor allem die französischen Maßnahmen in Dschibuti, besprechen. Dielem Besuch wird eine besondere politische Bedeutung zugemessen, zumal Verhandlungen zwischen Italien und Ägypten bevorstehen, die sich mit der Regelung von Grenzfragen zwischen Abessinien und dem Sudan befassen.

## Diktat beschließt die Palästina-Konferenz

### Englische Zugeständnisse an die Araber vermutet

London, 10. März.

Die britische Regierung ist auf Grund der fruchtlosen Verhandlungen der Palästina-Konferenz zu der Ansicht gekommen, daß weitere Erörterungen zwecklos sind. So ist der Regierungsausschuss für Palästina beauftragt, gemeinsam mit dem Hohen Kommissar in Jerusalem einen endgültigen Lösungsplan aufzustellen.

Dieser Plan soll am Anfang der nächsten Woche den Konferenz-Abordnungen vorgelegt werden mit dem Hinweis, daß hieran grundsätzliche Änderungen nicht mehr vorgenommen werden würden. Sollte sich gegen diesen Plan weiterer Widerstand erheben, so ist England entschlossen, ihn mit Gewalt durchzuführen.

Es scheint, als wenn England den Arabern einige Zugeständnisse gemacht habe, so die Unterbindung der heimlichen jüdischen Einwanderung, die allein im Jahre 1936 40 000 Juden nach Palästina eingeschmuggelt hat.

## Franco-Blockade rechtsgültig

Die Ereignisse in Cartagena haben über das Anzeichen der Auflösung hinaus einen sehr greifbaren Erfolg für Franco gebracht: die Ausschaltung der rotspanischen Flotte. Bei Kriegsbeginn hatte sich die spanische Flotte nur zum kleinen Teil auf die Seite der nationalen Erhebung gestellt, während unter dem Druck des bolschewistischen verurteilten Hasenpöbels die meisten Kriegsschiffe sich den Roten angeschlossen. Wenn Madrid auch seine Flotte weder bei den Kämpfen um die spanische Nordküste noch bei der Verteidigung von Malaga und der fatalen Seeküste entscheidend einsetzte, so war sie doch stark genug, um zu verhindern, daß die Kriegsschiffe Francos innerhalb der Dreimeilen-Zone die rote Zufuhr unterbanden.

Außerhalb dieser Zonen nahmen die Flotten-einheiten Englands den Roten diese Arbeit ab. Denn eine Fern-Blockade, die außerhalb der Hoheitsgewässer die Transportschiffe hätte abfangen können, wurde durch die Westmächte, die heute nur zu gerne ihr Verhalten von gestern vergessen möchten, mit Gewalt verhindert.

Eine solche Fern-Blockade erforderte nach der völkerrechtlichen Gewohnheit zweierlei Voraussetzungen: die Anerkennung der Blockade-Flotte als Machtmittel einer kriegführenden Partei und zum anderen die hundertprozentige Wirksamkeit der Blockade. Da England und Frankreich bis heute der nationalspanischen Regierung die Rechte einer kriegführenden Macht verweigert haben, durften Francos Schiffe außerhalb der Hoheitsgewässer kein unter neutraler Flagge fahrendes Schiff aufbringen oder auch nur auf Konterbande untersuchen. Hieran hat sich durch die Anerkennung Francos nichts geändert.

Auch heute sind die Voraussetzungen einer Fern-Blockade nicht gegeben, aber durch den Verlust jeglicher Segelung und jeder wirksamen Seemacht der Roten ist Franco in die Lage versetzt, innerhalb der Hoheitsgewässer die spanische Küste abzuriegeln. Dieser Charakter der Blockade schließt jedes völkerrechtliche Bedenken aus, da die von den Mächten, wenn auch nicht als kriegführend, so doch als rechtmäßig anerkannte Burgos-Regierung in ihren eigenen Hoheitsgewässern natürlich frei schalten kann.

So kann das Butgeheul des „Daily Telegraph“ nur bestätigen, daß völkerrechtlich an dieser Sachlage nicht zu rütteln ist. Unter diesen Umständen muß auch die von England beabsichtigte und durch die Bereitstellung des Kreuzers „Devonshire“ schon angebahnte Rettung der politischen und kriminellen Verbrecher — mit der sich auch die Sicherstellung unangenehmer Dokumente sicher ausgezeichnet verbinden ließe — ins Wasser fallen.

An der 500 Kilometer langen Küste von Sagunto bis Almeria und Adra hält jetzt die nationale Flotte die Wacht. Francos Befehl und seine Warnung an die internationale Schiffsahrt sind klar und unerbittlich: „Die Hoheitszone der rotspanischen Küste ist Sperrgebiet. Jedes Schiff, das sich der Küste nähert, wird ohne Rücksicht auf Nationalität und Ladung versenkt!“ Damit haben die großen Häfen der Roten, Sagunto, Alicante, Cartagena und Almeria, ihren strategischen Wert ver-

## Großdeutscher Heldengedenktag erstmalig

### 13. März - Feiertag der Dismark

Berlin, 10. März.

Zum erstenmal wird am kommenden Sonntag der Heldengedenktag im Großdeutschen Reich begangen. In allen Standorten der Wehrmacht werden würdige Feiern veranstaltet. Im Mittelpunkt wird, wie in jedem Jahre, die Feier in Berlin stehen, deren Programm im wesentlichen der Ueberlieferung der letzten Jahre folgt. In der Staatsoper findet wieder in Gegenwart des Führers der feierliche Staatsakt statt, der um 12 Uhr von allen Sendern übertragen wird.

Unter den Linden vollzieht sich der Aufmarsch der Wehrmacht und Formationen der Bewegung, die diesmal vollzählig vertreten sein werden. Zu Beginn des Staatsaktes wird der Führer langsam die Front der angetretenen Ehrenformationen abfahren. Gegen 13 Uhr verläßt Adolf Hitler die Staatsoper, um sich zur feierlichen Kranzniederlegung zum Ehrenmal zu begeben. Im Anschluß an die Kranzniederlegung findet ein Vorbeimarsch der Abordnungen der Wehrmacht statt.

Wien, 9. März

Reichsstatthalter Dr. Seydewitz hat jetzt den 13. März als Feiertag für die Dismark bestimmt. Dadurch mußte in letzter Minute das Programm für die kommenden Veranstaltungen geändert werden. Am Sonntagabend findet um 20 Uhr eine Feierstunde auf dem Helbenplatz mit anschließendem Fackelzug zum Volkshausplatz statt. Reichsstatthalter Dr. Seydewitz und Reichsstatthalter Dr. Seydewitz nehmen den Vorbeimarsch ab. Am Sonntagvormittag sprechen Gauleiter Bürdel und General der Infanterie Kienitz auf einer Großkundgebung auf dem Helbenplatz. Am Montagvormittag legt Bürdel an den Gräbern der Gefallenen der Bewegung Kränze nieder. Nachmittags marschieren 20 000 Mann vom Helbenplatz über den Ring zum Burgtheater. Kameradschaftsabende aller NSDAP-Kreise beschließen den Tag.



Reichsfrauenführerin Frau Scholz-Klink in London

Die Reichsfrauenführerin Frau Gertrud Scholz-Klink weilte für einige Tage in London zu Besuch. Sie besichtigte das Cromwell-Haus, in der das englische Mittelmeer sein Heim hat. — Frau Scholz-Klink mit einem Keinen Insassen des Cromwell-Hauses. (Waldstid, Sonder-Multipleg. 2.)

## Bombenanschläge gehen weiter

London, 10. März.

In einem unterirdischen Luftführungsstapel in Dudley (Worcestershire) wurden am Donnerstag acht Pakete aufgefunden, die Gelignite-Explosivstoffe enthielten. Die Explosivstoffe wurden so rechtzeitig entdeckt, daß kein größerer Schaden angerichtet wurde. Die Polizei ist mit der Aufklärung dieses neuen Anschlagens beschäftigt.

Loren. Der weiteren Verlängerung des Krieges durch Waffen- und Lebensmittellieferungen ist endgültig ein Riegel vorgeschoben. Es kommt nichts mehr herein und — was nicht weniger wichtig ist — es kommt nichts mehr heraus. Hinter Regim fiel die Tür Spaniens ins Schloß. Auf diese Weise bleibt Spanien ein großer Teil der schon fertig verpackten und zur Mitnahme vorbereiteten Kunstschätze und Wertgegenstände erhalten, und es ist dafür gesorgt, daß nicht noch in letzter Minute die Ratten das findende Schiff verlassen. Außerdem wird die Blockade selbstverständlich das ihrige dazu beitragen, den Endabschnitt im Kampfe um Spanien weiter abzukürzen.



**Der Ring um Spanien**

Die nationalspanische Marineleitung gab eine amtliche Bekanntmachung heraus, wonach die gesamte spanische Küste von Sagunt bis Albra bei Almeria für jede Schiffsahrt, ganz gleich von welcher Nation die Fahrzeuge stammen und welche Ladung sie führen, gesperrt ist. Damit ist Spanien von jeder Zufahrt abgeschnitten und die Existenz des bolschewistischen Regimes nur noch nach Tagen zu bemessen. (Kriegsdiensl. Zeitg. Zander, M.)

**Spitzenkandidaten im belgischen Wahlkampf**  
Brüssel, 10. März.

Der belgische Wahlkampf hat voll eingesetzt. Am Sonntag, dem 2. April, zwischen 8 und 13 Uhr, werden die Wähler zu den Urnen strömen, nachdem bis zum 12. März die Kandidatenlisten eingereicht sein müssen. Gewählt werden 202 Mitglieder der Kammer und 91 Mitglieder des Senats, ferner 37 Provinzialsenatoren, die ebenfalls im Parlament Sitz und Stimme haben. Die ersten Wahlumgebungen haben bereits stattgefunden. Die Katholiken haben dem ehemaligen Ministerpräsidenten van Zeeland eine Kandidatur angeboten; seine Antwort steht noch aus. Die Brüsseler Sozialdemokraten stellen den früheren Ministerpräsidenten Spaal an die Spitze ihrer Kandidatenliste. Wie verlautet, wird auch Dr. Martens als Kandidat der flämischen Nationalisten auftreten. Bei den Registern scheinen die Auffassungen über die heutige Lage nicht einheitlich, so daß man den Anhängern Degrelles wenig Zusichten einräumt. Er selbst hat erklärt, selbst wieder die Liste seiner Kandidaten anführen zu wollen.



**Frau Roosevelt — im Neger-Theater!!**

Während Millionen amerikanischer Staatsbürger in allen Lebenslagen den Trennungsstrich zwischen sich und der farbigen Rasse ziehen, betätigt sich die „Erste Dame“ Amerikas, die Gattin des Präsidenten Roosevelt, mehr als einmal als Schrittmacherin der Rassenvermischung. Hier steht man Frau Roosevelt nicht als „rassigen“ Mitwirkenden einer „Mittels“-Aufführung in Neunor, deren Darsteller nur aus Negern bestanden. Daß an der Seite der Gattin des Präsidenten auch der berühmteste Halbblut- und Oberbürgermeister von Neunor La Guardia nicht fehlt, erscheint fast selbstverständlich. (Scherl Bildredienst, Zander-Multispleg, A.)

**Jährlich 1000 Arbeiter auf die Hochschule**

**Studentische Unterführer in der Ordensburg Bogelsang**

Ordensburg Bogelsang, 10. März. Am Donnerstag wurde das Reichslager der studentischen Unterführer auf der Ordensburg Bogelsang eröffnet. Reichsstudentenführer Dr. Scheel nahm in seiner Eröffnungsansprache Stellung zu den drei großen Aufgabengebieten studentischer Arbeit: Kameradschaftserziehung, Lösung der Altadamerfrage und Sorge um den Nachwuchs.

Dr. Scheel schilderte einleitend die Lage, in der sich das deutsche Studententum befand, als er zum Reichsstudentenführer berufen wurde. Jeder Student auf der Hochschule müsse durch die Kameradschaften des RSDSB. gegangen sein, die der Partei bei ihren Erziehungsaufgaben helfen wollen. „Auch zur Behebung der Landnot“, so erklärte Dr. Scheel, „haben wir unseren bescheidenen Beitrag in unserem Landdienst geleistet. Mit ihm stellen wir den Bauern nicht nur zur Erntezeit Arbeitskräfte, sondern wir helfen ihm in seinem schweren Volkstumskampf an der Grenze.“

Nach Behandlung der Altadamerfrage wandte er sich der Frage des Nachwuchses zu. Der wesentlichste Punkt für die Nachwuchsfrage sei das Langemarck-Studium, das in Zukunft in jedem Jahre tausend Arbeiter der Hochschule zuführen werde.

**Königsberg ehrt Agnes Miegel**

Königsberg, 10. März.

Die ostpreussische Dichterin Agnes Miegel, deren Werke weit über die Grenzen ihrer engeren Heimat hinaus bekannt sind, beging am Donnerstag den 60. Geburtstag. Die Stadt Königsberg verlieh der Dichterin als Zeichen des Dankes für ihr reiches Schaffen den Königsberger Literaturpreis, sowie das Ehrenbürgerrecht ihrer Vaterstadt. Agnes Miegel ist die erste Frau, die das Ehrenbürgerrecht der Stadt besitzt.

Der Präsident der Reichsschrifttumskammer, Hanns Johst, hat Frau Agnes Miegel zum 60. Geburtstag folgendes Telegramm geschickt: „Um heutigen Tage gehen meine herzlichsten Wünsche zu Ihnen, der großen Künstlerin deut-

**Holland sperrt alle Juden-Emigranten ein**

**Ein Lager sichert bessere Trennung von der Außenwelt**

Amsterdam, 10. März.

Auf Grund der vielen Missetaten, die sich in den für heimlich nach Holland zugewanderten Juden eingerichteten Sammelagern ergaben, hat sich die niederländische Regierung jetzt entschlossen, ein Konzentrationslager in Elspet bei Ermelo einzurichten, das alle diese „Gäste“ samt ihren Familien aufnehmen soll.

Der Gemeinderat wird hundert Helfer in der Heide gelegenen Brachlandes zur Verfügung stellen, wo Unterkünfte für sämtliche illegalen jüdischen Flüchtlinge geschaffen werden sollen. Die beiden Lager Hoef van Holland und Hellevoetsluis werden geräumt werden, zumal die Klagen der umwohnenden Bevölkerung über das freche Auftreten der Juden sich von Tag zu Tag verstärken. Besonders wurde beanstandet, daß die Lagerinsassen den weiblichen Teil der Bevölkerung in schamloser Weise belästigten. Das neue Lager soll etwa dreitausend Personen aufnehmen. Die Lage ist derart, daß hier die Überlieferung von der Außenwelt zuverlässiger gehandhabt werden kann, als es in

den beiden bisherigen Lagern möglich war. Die Lagerordnung soll von vornherein Unbotmäßigkeiten und Verstöße gegen die Disziplin ausschließen. Der zur Anlage des Lagers erforderliche Grund und Boden wird von der Regierung in Erbpacht genommen.

**Neues Südpolargebiet entdeckt**

Berlin, 10. März.

Die Deutsche Antarktische Expedition 1938/39 hat nach erfolgreicher Durchführung der ihr gestellten Aufgaben unter Leitung des bekannten Polarforschers und Fliegers Kapitän Riischer die Rückreise angetreten und hat in diesen Tagen Kapstadt passiert. Mit ihrer Rückkehr nach Hamburg ist in der ersten Hälfte des Monats April dieses Jahres zu rechnen.

Vom Wetter begünstigt, hat die Expedition mehr als 350 000 Quadratmeter des antarktischen Kontinents entdeckt und kartographisch aufgenommen. Weite Flächen, Berge und Gebirgszüge von über 3000 Meter Höhe, ein polares Zentralmassiv von über 4000 Meter Höhe konnte auf den weit ausgedehnten Forschungslagen der mitgeführten Flugzeuge mit den neuesten deutschen Instrumenten stereophotogrammetrisch vermessen werden.

Dazu sind wissenschaftliche Untersuchungen und Beobachtungen der verschiedensten Art, insbesondere erdmagnetische, meteorologische und ozeanographische Beobachtungen während der ganzen Reise mit den modernsten Hilfsmitteln durchgeführt, u. a. auch 47 Radiojonden-Aufstiege bis 28 000 Meter vorgenommen worden. Die Forschungsarbeit konnte ohne jeden Unfall zum Abschluß gebracht werden. Wie Kapitän Riischer dröhnend gemeldet hat, befindet sich an Bord alles wohl und in bester Stimmung.

Soweit sich aus den in Deutschland vorhandenen Unterlagen ergibt, haben die um die Erforschung der Antarktis verdienten norwegischen Forscher den Teil der Küste und des Festlandes noch nicht einmal überflogen, geschweige denn betreten, der jetzt von der deutschen Expedition entdeckt und bis ins einzelne erkundet worden ist.

Es handelt sich nach den bisher vorliegenden knappen Fundmeldungen der Expeditionsleitung um die Küste zwischen dem 5. Grad westlicher und dem 15. Grad östlicher Länge und um das Gebiet von der Küste aus landeinwärts nach Süden bis zur sogenannten Polarkappe (etwa 75 Grad südlicher Breite), das in diesen Wochen zum ersten Male dem menschlichen Auge erschlossen worden ist.

**Noch immer dumme Lügen**

Paris, 10. März.

Die in ihrer Sinnlosigkeit kaum zu übertreffenden Phantasien des „Journal des Débats“ über einen bevorstehenden deutschen Angriff auf die Schweiz und die Niederlande werden von einer Reihe Pariser Blätter auch noch nachgedruckt. Die Zeitungen „Jour“, „Action Française“, „Paris Soir“ und „Temps“ haben dieses Thema aufgegriffen und treten diese Lügen weiterhin breit. Auch der Aufsatz des Generals Duval, der im „Journal des Débats“ den „deutschen Angriffsplan“ nach strategischen Gesichtspunkten untersucht, vermag diesen Vermutungen und Verleumdungen auch nicht zur Glaubwürdigkeit zu verhelfen. Das Presseecho aus der Schweiz, das von der französischen Panikstimmung in keiner Weise angeekelt war, hat die Phantasien etwas gedämpft, so daß man jetzt nur noch behauptet, daß Holland auf einen Ueberfall auf dieses Land ein Faustpfand gegenüber den Westmächten sichern will, mit Hilfe dessen es irgendwelche Erpressungen durchführen könnte.

**500 000 Flüchtlinge in Frankreich!**

Paris, 10. März.

Der Auswärtige Ausschuss der französischen Kammer tagte und der Vorsitzende, Abgeordneter Mitter, machte davon Mitteilung, daß die französische Regierung die Veröffentlichung eines Blaubuches vorhat. Er gab dann einen eingehenden Bericht über die Lage der spanischen Flüchtlinge in Frankreich, deren Zahl jetzt 500 000 überschritten habe.

Im übrigen, so führte er weiter aus, befänden sich in Frankreich rund 200 000 Flüchtlinge, 40 000 männliche Zivilflüchtlinge, 10 000 Verwundete und über 170 000 Frauen, Kinder und Greise. Die französische Regierung habe mehrere dringende Schritte in Burgos unternommen, um die Rückbeförderung der Flüchtlinge zu beschleunigen. Zur Zeit würden täglich nur 250 Personen an der nationalspanischen Grenze bei Brun zum Grenzübertritt zugelassen, während die Katalonien-Grenze nach wie vor für Flüchtlinge geschlossen sei.

**„Sonabend, den 2. Stalin 1939“**

**Neue Monatsnamen im Sowjetreich**

Warschau, 10. März.

Im Sowjetlande steht eine Neuerung bevor, die für den immer noch reichlich ungeliebten Gottlosen-Verband Stimmung machen soll. Es sollen die Monatsnamen geändert werden, wobei man den Größen der Sowjetunion ein Denkmal setzen oder an sowjetische „Großtaten“ erinnern will. Der erste Vorschlag, der der Sowjetregierung vom Gottlosenverband vorgelegt wurde, sieht so aus: Januar: „Lenin“, Februar: „Karl Marx“, März: „Revolution“, April: „Swerdlow“. Der Monat Mai soll seinen bisherigen Namen als einziger Monat behalten, weil sein Name so häufig in den Werken des Marxismus und Kommunismus vorkommt. Juni: „Sowjetverfassung“, Juli: „Erntezeit“, eine Bezeichnung, die vollständig aus diesem Rahmen fällt, ebenso wie die Bezeichnung für August: „Friede“. September: „Kommintern“, Oktober: „Engels“, November: „Große Revolution“, Dezember: „Stalin“.

Dieser Vorschlag wäre ganz uninteressant, wenn er nicht zeigen würde wie wenig Namen bei den Sowjets ihren Wert behalten haben. Bestimmt hätten die Erfinder dieser neuen Monatsbezeichnungen mehr Denkmäler gesetzt, wenn ihnen Namen zur Verfügung gestanden hätten, allein schon um das zweimalige Vorkommen von „Revolution“, was ja nur zu Verwechslungen führen kann, zu vermeiden. Der Name „Swerdlow“, ist schon ein Notbehelf. Denn in Swerdlow, dem Jarenmörder, können auch Sowjet-Augen keinen bedeutenden Kopf sehen.

**Vollständiger Bescheid vor dem polnischen Senat**

Warschau, 10. März.

Der deutsche Senator Hasbach hielt in der Haushaltsausprache des Senats eine grundsätzliche Rede, in der er die Beschwerden der deutschen Volksgruppe in Polen aufzählte und die Senatoren ermahnt, den Deutschen ihre in der Verfassung verbrieften Staatsbürgerrechte endlich auch tatsächlich zuzugestehen.

**Zehntausende Wetten bei der Papstwahl**

Rom, 10. März.

Die kürzlichen Ereignisse um die Papstwahl haben den Einnahmen des staatlichen Lotto in Italien einen außerordentlichen Zuwachs gebracht. Allein in dem von Mailand abhängigen Bezirk wurden in den Wochen während des Konklaves und der nachfolgenden Papstwahl über zwei Millionen Lire umgelegt. Am stärksten war der Andrang der Lottospieler in der Woche, als die Papstwahl stattfand, in der die Spieler zu Zehntausenden auf die Zahlen des neuen Papstes setzten. In Mailand allein wurden 1,5 Millionen beim Lottospiel gesetzt. Die Zahlenreihe 2, 12, 63 kam jedoch zur großen Enttäuschung der Spieler beim Lotto nicht heraus, so daß das staatliche Lotto einen erheblichen Gewinn einstreichen konnte.

Das staatlich zugelassene Lottospiel stellt in Italien einen gewissen Beitrag zu den Staatseinnahmen dar, da 1937/38 allein im Mailänder Bezirk 67 Millionen eingezahlt wurden, wovon 26 Millionen den Gewinnern wieder zufielen. Der größte Gewinn betrug 300 000 Lit. Das Lottospiel ist über ganz Italien, zumal Süditalien, verbreitet und zählt einen festen Kreis von Stammkunden, die bei besonderen Anlässen sich sofort die Kennziffern besorgen, um sie beim Lotto zu spielen.

**Der Beweis**

**höchster Qualität: 50 Jahre ATIKAH**

**ATIKAH 5%**

**150 Millionen Franken für Flüchtlinge**

Paris, 10. März.

Der Finanzausschuss der französischen Kammer hat den Gesetzesvorschlag angenommen, der einen vorläufigen Kredit in Höhe von 150 Millionen Franken für die Unterbringung der spanischen Flüchtlinge eröffnet.

Der Außenminister gab einige Aufklärungen über die mit den ausländischen Regierungen geführten Verhandlungen über eine Verteilung der Flüchtlinge auf andere Länder und wiederholte dabei, daß Sowjetrußland keine Flüchtlinge aufnehmen werde.

Innenminister Sarraut beantwortete Fragen des Abgeordneten Landry, der für eine Verwendung der nicht nach Spanien zurückkehrenden Flüchtlinge in der französischen Landwirtschaft und in der Industrie eintrat. Diese Frage werde zur Zeit geprüft; aber die Hauptfrage der Regierung sei, so schnell wie möglich die Heimbeförderung der größten Anzahl der Flüchtlinge zu erreichen.

**Erster Fliegerhorst der Ostmark**

Im Fliegerhorst Tullim in Niederdonau wurde jetzt das Richtfest gefeiert. Wie der Kommandeur des Luftgarnisons in einer Ansprache erklärte, sollen schon im Oktober die ersten Flieger in diesen Großbau der Luftwaffe einziehen.

# Quer durch In- und Ausland

### Zum letzten Male dieses Große Los

Berlin, 10. März.  
Am Donnerstag wurde im Verwaltungsgebäude der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie in Berlin zum letzten Male das Große Los der „Preussisch-Süddeutschen“ gezogen. Bereits das zweite Los war ein 300-Mark-Gewinn, auf den bestimmungsgemäß das Große Los fiel. Gezogen wurde die Nummer 1468, die in der ersten Abteilung in Bieteln in Hamburg, in der zweiten Abteilung in Aachen in Berlin gespielt wird. Es werden also je vier Hamburger je 200 000 Mark und acht Berliner je 100 000 Mark ausbezahlt erhalten.  
Damit hat die Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie aufgehört zu bestehen. In einigen Wochen wird die Deutsche Reichs-Lotterie, in der alle bisherigen Landeslotterien, die Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie, die Sächsische Landeslotterie, die Hamburger Klassenlotterie und die Dänische Klassenlotterie vereinigt sind, in Zukunft als einzige offizielle staatliche Lotterie im Reich dafür sorgen, daß das Geld unter die Leute kommt.

### Saupark Springe wird Jägerhof

Berlin, 10. März.  
Der Saupark bei Springe, einer der wenigen staatsrepräsentativen Forsten des Reiches, soll jetzt auf Anregung des Reichsjägermeisters Göring in einen Lehrhof für den forstlichen und jagdlichen Nachwuchs umgewandelt werden. In diesen Lehrhof — einer erstmaligen Einrichtung in Deutschland — werden die jungen Forstbeamten in vierwöchigen Lehrgängen in Theorie und Praxis Rollen und Brauchtum der deutschen Jagd nähergebracht.

### „Schleswig-Holstein“ wieder in der Heimat

Kiel, 10. März.  
Das Schulschiff der deutschen Kriegsmarine „Schleswig-Holstein“ ist Donnerstag früh wieder in seinen Heimathafen Kiel eingelaufen. Die „Schleswig-Holstein“ hatte eine mehrmonatige Ausbildungsreise nach Westindien unternommen.

### Magdeburgs Schiffshebewerk stillgelegt

Magdeburg, 10. März.  
Das Schiffshebewerk der deutschen Ströme, das Schiffshebewerk Magdeburg-Rothensee, mußte wegen eines Motorschadens außer Betrieb gesetzt werden. Die Erneuerung der Maschinen, mit der sofort begonnen wurde, ist voraussichtlich in einer Woche beendet, so daß der Betrieb etwa zum 15. März wieder aufgenommen werden kann. Seit der Einweihung durch den Stellvertreter des Führers wurden bisher täglich rund zwanzig Schiffe von der Elbe in den Mittelaltkanal gehoben oder auf dem umgekehrten Wege zum Strom abgeholt.

### Modellflotte startet zur Weltausstellung

Königsberg, 10. März.  
Zum dritten Male startet in diesem Jahre die Ostpreußen-Kleinflotte des Reichshundes Deutscher Seegeltung. Die Fahrt der bekannten, im Maßstab 1:20 wirklichkeitsgetreu konstruierten Modelle des Seedenkschiffes „Tannenbergs“ und der Kreuzer „Sindenburg“ und „Königsberg“ führt zunächst nach Düsseldorf zu einer großen Schau des internationalen Schiffsbaues. Von hier aus werden die mit einem Kapitän bemannten Modellschiffe zur Weltausstellung für Wasserbau in Lüttich weiterreisen. Später soll die Ostpreußen-Kleinflotte auf der Donau bis nach Budapest auslaufen. Auch ist ein Absteher nach dem Subetengau vorgesehen.

## Zehn Nationen auf der Wiener Messe

### Elf große Hallen reichen noch nicht aus

Wien, 10. März.  
Im Messepalast und in elf großen Hallen auf dem Rotundengelände wird am kommenden Sonntag die 36. Wiener Messe eröffnet. Sie übertreift in jeder Hinsicht alle vorausgegangenen Ausstellungen der Donaustadt.

## Einzelne Meldungen

Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop empfing am Donnerstagmorgen den griechischen Minister Kokias.

Der Führer gab am Donnerstag in seinem Hause einen Abendempfang, an dem der Stellvertreter des Führers, sämtliche Reichsminister, Reichsleiter und Staatssekretäre und viele andere führende Persönlichkeiten teilnahmen.

Im Rahmen der Arbeitstagung der Arbeitsgemeinschaft für die deutsch-italienischen Rechtsbeziehungen sprach am Donnerstag in Wien der italienische Justizminister Dr. Solmi.

Der Erbauer des Reichssportfeldes, Architekt Professor Werner March, ist mit der Leitung des technischen Instituts der Reichsakademie für Leibesübungen beauftragt worden.

Wie verlautet, wurden während einer einstündigen Unterredung zwischen dem Grafen Ciano und dem japanischen Botschafter in Rom vor allem Fragen des Antikominternpakt und der französisch-italienischen Beziehungen erörtert.

Zu Ehren des in Berlin weilenden niederländischen Wirtschaftsministers Dr. Steenberghe gab der Vorsitzende der Deutsch-Niederländischen Gesellschaft, Staatsrat Helfferich, im Hotel Bristol einen Empfang im kleinen Kreise.

Als Abschluß des ersten Tages der Jahrestagung der Reichsfilmkammer wurde vor den Teilnehmern im Rahmen einer geschlossenen Vorführung im Ufa-Palast am Zoo der Film „Mann für Mann“ gezeigt.

## Unwetter fordert drei Todesopfer

### Schneetreiben und Gewitter in Süd- und Westdeutschland

Stuttgart, 10. März.  
In den ersten Morgenstunden des Donnerstags wurden die Einwohner von Stuttgart durch ein außerordentlich starkes Gewitter aus dem Schlafe geschreckt. Fehn Minuten lang wechselten grelle Blitze mit starkem Donner ohne Unterbrechung ab. Anschließend setzte ein dichtes Schneetreiben ein, das bei einer Temperatur von drei Grad über Null die ganze Landschaft in eine acht Zentimeter hohe Schneedecke hüllte. Die umfangreichen Niederschläge führten im Lauchertal (Hohensohlen) zu größeren Ueberschwemmungen.  
Im dichten Schneegestöber verirrten sich zwei Augsburger Skifahrer in den Allgäuer Alpen bei Immenstedt. Einer von ihnen stürzte eine dreißig Meter hohe Wand hinab und blieb unten zerstückelt liegen. Auf der Bregener Wälderbahn verursachte ein größerer Erdrutsch eine empfindliche Verkehrsstörung.

Ein weiteres Todesopfer forderte das Unwetter bei Freilassing unweit Salzburgs. Hier riß der Orkan auf einer Baustelle ein Notdach los und schleuderte es auf eine Gruppe

### Erster Spatenstich zu Sachsens Gauhaus

Dresden, 10. März.  
Gauler Reichskatholik Martin Rutschmann nahm an seinem sechzigsten Geburtstag den ersten Spatenstich für Dresdens neue Gauhaus vor, von denen zunächst das Gauhaus errichtet werden soll, das die zahlreichen bisher im ganzen Stadtgebiet verstreut liegenden Dienststellen der Bewegung aufnehmen wird. Das Gauhaus, das von Prof. Kreis entworfen wurde, gehört zu dem gewaltigen Bereich der Monumentalbauten, die den künftigen Adolf-Hitler-Platz umrahmen sollen. Unt er ihnen ist vor allem die große Sachsenhalle zu nennen, die einen Versammlungsraum für 40 000 Personen bietet. Ein Glockenturm schließt die Gesamtplanung wirksam ab.

### Bewegener Ausbruchversuch

Schwäbisch-Hall, 10. März.  
Im Haller Amtsgerichtsgefängnis unternahm der Untersuchungsgefangene Friedl aus Oppenweiler einen Ausbruchversuch. Er schlug den Gefängniswachtmeister mit einer schweren Eisenplatte zu Boden und versetzte ihm dann noch einige Schläge auf den Kopf. Dann lief er auf den Dachstuhl des Gefängnisses, um zu entfliehen. Er konnte jedoch die Tür, die ins Freie führte, nicht öffnen und eilte wieder in die unteren Stodwerke, wurde hier gefasst und festgenommen. Der Täter ist ein besonders roher Mensch und wegen Körperverletzung verurteilt. Der Wachtmeister, der schwer verletzt in die Diakonissenanstalt gebracht wurde, schwebt in Lebensgefahr.

### Mord an der Geliebten geahnt

Berlin, 10. März.  
Am 9. März ist der 1913 geborene Josef Fottner aus München hingerichtet worden, der durch Urteil des Schwurgerichtes bei dem Landgericht München I zum Tode verurteilt worden ist. Fottner hat ein 22jähriges Mädchen, dem er die Ehe versprochen hatte, durch zwei Pistolenhiebe heimtückisch ermordet, da es ihm lästig geworden war.

von Arbeitern. Mit schweren Verletzungen mußten drei Männer ins Krankenhaus gebracht werden, wo einer von ihnen nach kurzer Zeit verstarb.

Durch die anhaltenden Niederschläge stiegen die Donau und ihre Nebenflüsse weiter an. Ganze Ortschaften sind vom Wasser eingeschlossen. In Straubing war die untere Hochwassergrenze mit einem Pegelstand von 2,50 Meter am Donnerstagmittag schon überschritten. Stündlich erhöht sich der Wasserpegel um etwa vier Zentimeter.

In Westdeutschland, wo schon am Mittwochabend ein schweres Wintergewitter zur Entladung kam, hatte ein Windstoch einen Arbeiter auf seinem Fahrrad in dem Augenblick auf die Straßenmitte geschleudert, als ein Kraftwagen ihn überholen wollte. Trotz scharfer Bremsen konnte der Fahrer einen Zusammenstoß nicht mehr verhindern. Während er selbst aus dem Auto geworfen und schwer verletzt wurde, war der Radler auf der Stelle tot. Der Kraftwagen fing bei dem Zusammenstoß Feuer und brannte vollständig aus.

### Brand auf einem Dzeanriesen

Paris, 10. März.  
An Bord des in St. Nazaire im Bau befindlichen 30 000-Tonnen-Dampfers „Papeur“, der den vor einigen Jahren völlig aufgebrannten Dampfer „Atlantique“ ersetzen soll, brach in der vorletzten Nacht ein Feuer aus, dem beinahe das ganze Schiff zum Opfer gefallen wäre.

Der Brand entstand aus noch unbekannter Ursache im Schornstein, der innen und außen mit Holzgerüsten umgeben war, damit er mit dem Farbanstrich versehen werden konnte. Brennende Teile dieses Gerüsts fielen in den Schiffsraum hinab, und zwar in die unmittelbare Nähe der bereits gefüllten Brennstoffbehälter. Nur durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr, die mit mehreren Rohren das Innere des Schornsteins unter Wasser setzte, gelang es schließlich, der Flammen Herr zu werden. Die Gefahr war einige Zeit sehr groß, daß das Feuer auf die Brennstoffbehälter übergreifen und das ganze Schiff in die Luft fliegen würde. Der Schaden soll erheblich sein. Das Schiff sollte im Juni in Dienst gestellt werden.

### Betrüger gehört mit zum Geschäft

Belgrad, 10. März.  
Die Belgrader Polizei stellte fest, daß die jüdische Devisenschmugglerbande Piprut und Konfort, die vor einigen Tagen dingfest gemacht werden konnte, sich auch mit der Fälschung von Tauschheinen und Pässen, sowie der gewerbsmäßigen Beschaffung von Aufenthaltserlaubnissen für Semigranten beschäftigt hat. Der Polizei gelang es, fünf weitere Komplizen dieser Bande zu verhaften, die sämtlich Juden sind. Für einen gefälschten Tauschein wurden mitunter 50000 Dinare bezahlt.

### Todesurteil gegen polnische Kommunisten

Warschau, 10. März.  
Das Oberste Gericht in Polen hat die Berufung der kürzlich zum Tode verurteilten beiden Kommunisten abgelehnt. Die beiden hatten mehrere Morde auf dem Gewissen, die von der illegalen kommunistischen Partei Polens als „Todesurteile“ gegen frühere Mitglieder ausgeprochen waren.

### Malta-Italiener als britische Soldaten?

Rom, 10. März.  
Während man sich in Italien zu den Ausführungen des britischen Kriegsministers recht wenig überrascht zeigt, haben jedoch die Mitteilungen, daß in Malta, Zypern, Ceylon und Singapur Eingeborene zu Soldaten ausgebildet werden sollen, erhebliches Aufsehen erregt. Man empfindet es als unangebracht, die italienische Bevölkerung Malts in britische Uniformen zu stecken. Darüber hinaus stellt man fest, daß eine derartige Maßnahme der britischen Regierung auch Rückwirkungen auf die italienische Politik haben kann. Ein derartiges Verhalten Englands kann es mit sich bringen, daß Italien sich nicht mehr an seine Erklärungen, von einer militärischen Ausbildung der ostafrikanischen Eingeborenen abzuhalten, gebunden fühlt.

Die Lügenmeldungen der „Journal des Débats“, das „Enthüllungen“ über Deutschlands Angriffspläne gegen Holland und die Schweiz brachte, werden als kennzeichnende Ergebnisse der Geistesverwirrung bezeichnet.

## Memelwahl gütlich abgeschlossen

Memel, 10. März.  
Von litauischer Seite war gegen das Ergebnis der Memel-Landtagswahl vom 11. Dezember Einspruch erhoben worden. Man behauptete, daß etwa tausend Stimmen von Nichtwählberechtigten abgegeben worden waren, da die Wähler bereits vor dem Wahltag ihren ständigen Wohnsitz in Memel aufgegeben hätten. Dieser litauische Einspruch wurde jetzt als unbegründet abgewiesen.

Vor kurzem war bekanntgeworden, daß den memeldeutschen Beamten und Angestellten im litauischen Postamt in Hebelweg eine Erklärung zur Unterschrift vorgelegt worden war, durch die sie sich verpflichten sollten, nicht mehr den deutschen Gruß anzuwenden. Das Memeldeutsches Amt hatte gegen dieses Ansuchen Protest beim Gouverneur erhoben. Jetzt gibt die Zweigstelle Memel des litauischen Amtes für öffentliche Tätigkeit eine gewundene Erklärung ab, mit der sie von der Aktion in Hebelweg abrückt.

## Ausreiseverbot für Ukrainer

Warschau, 10. März.  
Nach seiner Rückkehr aus den südpolnischen Gebieten, wo er die Polizeireisende beauftragt hatte, empfing Ministerpräsident General Sklabowski den Vize-Semmarischall Mudrij und zwei ukrainische Abgeordnete, um sich mit ihnen über die schwebenden Fragen zu unterhalten.

Die polnischen Behörden haben zweihundert ukrainischen Kaufleuten aus den Städten Lemberg, Stanislaw, Luid und Tarnopol die Ausreise von Auslandsreisen verweigert, so daß die Kaufleute ihren Besuch der Leipziger Messe aufgeben mußten. Nur Kaufleute polnischer und jüdischer Volkzugehörigkeit erhielten die erforderlichen Papiere.

## Anarchisten in Paris unerwünscht

Paris, 10. März.  
Der Aufenthalt der Hauptlinge der spanischen Anarchisten in der französischen Hauptstadt wird bald ein Ende haben, denn die französische Regierung hat sich entschlossen, zwei der „prominentesten“ Vertreter aus der Hauptstadt zu verbannen. Vor allem legt man absolut keinen Wert auf die Anwesenheit des Anarchisten „Generals“ Lister, der die berüchtigte nach ihm benannte internationale Brigade befehligte, und auf die frühere Vizepräsidentin der Cortes „Pasionaria“. Was die Anwesenheit der weiteren gefürchteten Größen Spaniens anbetrifft, so wird sich heute der Ministerrat mit der Frage befassen, ob man ihnen weiterhin ein Asyl gewähren soll und ob man ihren Aufenthalt vielleicht auf bestimmte Gebiete Frankreichs begrenzen wird.

## Nur 200 000 Gasmasken in Paris

Paris, 10. März.  
Die Feuerwehr begann im Donnerstag in sechs Bezirken von Paris die Verteilung der Gasmasken an die Bevölkerung. Vorläufig können nur 200 000 Gasmasken ausgegeben werden, da die Behörden über eine größere Anzahl noch nicht verfügen. Im Zuge der allgemeinen Vorbereitungen der Luftabwehr und des Luftschutzes untersuchte der Generalstabchef Gamelin die Luftabwehr-Einrichtung von Marseille. An dieser Befichtigung nahmen verschiedene französische Generale teil.

## Neue Flot für die holländische Wehrmacht

Amsterdam, 10. März.  
Die niederländische Heeresleitung hat beschlossen, die Flugabwehrartillerie mit neuen automatischen 4-Zentimeter-Geschützen auszurüsten, die zur Befämpfung von Flugzeugen in einer Höhe von 500 Meter bis 3500 Meter eingesetzt werden sollen. Maßgebend für diese Entscheidung sind die Erfahrungen, die auf den Kriegsschauplätzen der jüngsten Zeit gemacht worden sind.

## Rühenstreiks in dreizehn Großhotels

Washington, 10. März.  
In dreizehn großen Hotels in Washington traten etwa 2000 Angestellte vom Küchen- und Bedienungspersonal wegen der Nichtanerkennung ihrer Gewerkschaft in den Streik. Unter den Hotelgästen, die von der Stilllegung der Hotelläden und des Auschanks betroffen wurden, befanden sich zahlreiche Kongreßmitglieder.

Druck und Verlag: H.S. Gauerlag Weiler-Ems, GmbH, Zweigabteilung Emden. Verlagsleiter: Hans V. e. g. Emden.

Hauptdrucker: Meno Kolleris, Verantwortlich (auch jeweils für die Blätter) für Politik, Meno Kolleris; für Kultur, Gau und Provinz, sowie für Baden-Kommun. Nachrichten und Provinzialen, Dr. Emil Krüger; für Emden sowie Sport, Helmut Knaack; alle in Emden; außerdem Schriftleiter in Leer, Heinrich Herlan und Fritz Brodhoff; in Aurich, Heinrich Herberich; in Norden: Hermann König. — Berliner Schriftleitung: Graf Reichenbach.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schwan, Emden, D.-A. Februar 1939; Gesamtauflage 28 537.

davon Bezirksausgaben:

Emden-Norden-Aurich-Harlingerland 18 292

Leer-Neiderland 10 245

Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 18 für alle Ausgaben gültig. Nachschlüssel A für die Bezirksausgabe Emden-Norden-Aurich-Harlingerland und die Bezirksausgabe Leer-Neiderland B für die Gesamtausgabe.

Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 13 Pfennig, die 68 Millimeter breite Tezt-Millimeterzeile 80 Pfennig.

Anzeigenpreise für die Bezirksausgabe Emden-Norden-Aurich-Harlingerland: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 10 Pfennig, die 68 Millimeter breite Tezt-Millimeterzeile 40 Pfennig.

Anzeigenpreise für die Bezirksausgabe Leer-Neiderland: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 8 Pfennig, die 68 Millimeter breite Tezt-Millimeterzeile 40 Pfennig.

Ermäßigte Grundpreise nur für die jeweilige Bezirksausgabe Familien- und Kleinanzeigen 8 Pfennig.

Im H.S. Gauerlag Weiler-Ems, GmbH, erscheinen insgesamt:

Offiziellische Tageszeitung 28 537

Emdenburgische Staatszeitung 28 081

Emmer Zeitung 28 778

Wiltshelmshavener Kurier 16 144

**Schwannenzug**  
5. Klasse 52. Preussisch-Östdeutsche  
(278. Preuss.) Klassen-Lotterie  
Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

29. Ziehungstag 9. März 1939

Da der heutigen Schluss-Ziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 1 000 000 RM.	1468		
6 Gewinne zu 10 000 RM.	125900	126880	187627
2 Gewinne zu 5000 RM.	256773		
4 Gewinne zu 3000 RM.	192498	278188	
12 Gewinne zu 2000 RM.	24489	51109	56802
80960	218421	336972	
24 Gewinne zu 1000 RM.	99202	139643	161993
186850	187596	223272	237279
309254	336582	393379	
42 Gewinne zu 500 RM.	33925	57345	72378
86929	105122	120906	129850
180274	216016	219323	234114
279736	331852	365561	366591

98 Gewinne zu 300 RM.	4277	16557	26650	29062
36534	58591	67936	70192	95747
104271	120850	121441	136481	148246
151061	158464	188502	188804	190287
192655	202141	204636	206997	223829
223906	232102	239401	243555	255538
269209	283308	283930	293718	299169
311001	315189	320205	321653	327601
328439	328950	333068	351179	361806
363334	367384	375152		

Außerdem wurden 1810 Gewinne zu je 150 RM. gezogen.

Die Ziehung der 1. Klasse der 1. Deutschen Reichs-Lotterie findet am 16. und 17. Mai 1939 statt.

## Sommerpressen

werden schnell beseitigt durch Venus B. verstärkt oder B. extra verstärkt. Überraschendes Ergebnis. Versuchen Sie noch heute Venus, es hilft wirklich! Venus-Gesichtswasser beschleunigt den Erfolg, ab 70 Pfg. Vollendete Schönheit durch Venus-Tages-Creme, Tuben 50 u. 80 Pfg. Erhältlich in Fachgeschäften.

## Verdingung.

rd. 2500 To. gefiechten Betonties, rd. 250 To. gefiechten Zifferkies für die Sicherung der Einlaßschleuse und Verlängerung der eisernen Spundwand im Außenhafen.

Angebotsunterlagen ab 15. März 1939 gegen Voreinsendung von 1.00 RM. in bar.

Verdingungstermin: am 28. März 1939, 12 Uhr.  
Breuß. Wasserbauamt Emden

## Rosen aus Holstein sind weltberühmt

Prachtvolle, großblumige Sorten m. Namen  
10 Rosen M. Wahl 2.50 5 Winterastern 1.75  
10 „ I. „ 3.50 10 Schnitttauden 3.30  
10 „ Neuheiten 6.— 10 Steingartentst. 3.—  
10 Zwergrosen 3.50 3 Schmuckweihn 2.25  
5 Kletterrosen 3.— 5 Stachelbeerr. 2.75  
5 Pfingstrosen 2.50 5 „ Hochst. 6.80  
5 Christrosen 2.50 10 R. Johanna 3.50  
10 Knollenbegon. 1.30 5 R. „ Hochst. 6.50  
10 Gladiolen „ 60 5 Blutrhab. Neuh. 3.—  
10 Anemonen „ 60 10 Ries.-Himbeer. 2.40  
5 Edeldahlilien 1.90 10 „ Brombeer. 4.60  
5 Königslilien 2.— 3 Weinreb. I. Sort. 4.80  
5 Precht-Canna 3.50 3 Schattenmor. B. 4.92  
25 Mail-Pfanzk. — 45 3 Pfirsich Busch 6.—  
25 Edelgartentk. 2.50 3 Apfel Malbat. 6.—  
50 Ranken groß. Edel-Monstardb. Neuh. 2.25  
100 Riesenfr. Erdbeeren in Sorten „ 2.75  
1 Riesenfr. Gartenheidelbeere „ Neuheit“ 2.80  
1 Winterfr. Smyrne-Freiland-Feige Neuheit 5.75  
5 Nigrette (Die schwarze Rose) Neuheit 4.25  
5 Edle Hochstammrosen, versch. s. Rug. 6.75  
Garantie f. gute Anker Farbkatalog üb. alle Pflanz. zur Verschönerung Ihres Gartens frei. Viele Anker. **Horsmann & Co., Baumschule Elmshorn 45 in Holstein**

## Flachs

Ist für die deutsche Volkswirtschaft notwendig, mit der Erfüllung einer vaterländischen Pflicht verbindet sich ein guter Lohn. Haben Sie Ihre Anbau-Meldung schon abgegeben?

**Wilhelm Connemann**  
Leer/Ostfriesland. Abtl. Flachsroste

**Dralle** **RASIERCREME**  
Gr. Tube RM. 0.50

## Stellen-Angebote

Gesucht zum 15. März oder 1. April

### 2 tüchtige Haus- und Zimmermädchen

Hoher Lohn. Geschirrspülmaschine vorhanden. Hotel Ihen, Nordseebad Juist.

### Suche zu sofort ein Zimmermädchen bei gutem Gehalt.

Hotel „Goldener Adler“, Emden.

### Hausangestellte

per sofort oder 1. April gesucht. Schriftliche Angebote oder pers. Vorstellung Sonnabend/Sonntag 11./12. März. Tiemann, Bremen, Schwachhauser Ring 5.

### Tüchtige Wirtschaftlerin

gesucht wegen Berufswechsel der jetzigen zu Mitte März oder 1. April. Kleiner Haushalt, Landapotheke. Manger, Nordseebad Hooftel.

### Gesucht auf sofort oder zum 15. März eine Hausgehilfin

F. Saul, Oldenburg-Osternburg (Oldbg.), Kanonierstraße 1.

### Zum 15. 3. oder später erf. Hausmädchen

gesucht, bei hohem Lohn. Dr. Kretschmann, Bremen, Steffensweg 158.

### Friseurin

gesucht für sofort oder später. Gehaltsanfragen an H. Balband, Emden, Neutorstraße 21.

Von größerem Unternehmen zu sofortigem Antritt gesucht:  
**Ein tüchtiger kaufmännischer Angestellter und eine perfekte Stenotypistin**

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten unter **C 1386** an die **OTZ, Emden**.

### Tüchtiger Lohnbuchhalter

sicherer Rechner, Maschinenschreiber, für Baubüro in Wittmundhafen zu sofort oder später gesucht.

Angebote mit Zeugnisabschriften und Angabe des Gehaltsanspruches erbeten an

**Siemer u. Müller, Bauunternehmung, Bremen, Bahnhofstraße 31.**

### Ehrliche, flotte Verkäuferin

gesucht. Offerten und Gehaltsansprüche an **Erfurter Samenhaus, Wilhelmshaven.**

Wegen Erkrankung der jetzigen, auf sofort eine

### Hausgehilfin

gesucht. Frau Rehbock, Aurich, Straße der SW. 81.

Gesucht zu Anfang bis Mitte April selbständige

### Hausgehilfin

Angebote mögl. mit Bild u. Zeugnissen erbeten an: **B. Hollander, Nordseebad Juist.**

### Ja. Friseurgehilfe

gesucht in angenehme Dauerstellung bei gutem Lohn. Kost und Wohnung im Hause. **E. Feldmann, Weener/Em.**

Zu Ende März ein junger

### Bäckergeselle

gesucht. Dampfbäckerei J. Gerdes, Nachf. Inh. H. Haverkamp, Westerstraße, Ruhlensstraße.

### Bewerbungen keine Originale beifügen!

### Stellen-Gesuche

Suche für meinen Sohn, 18 Jahre, zwei Semester Lwisch, zum 1. April Stellung als

### junger Mann

bei Familienanschluss. Angebote mit Gehalt unter **L 388** an die **OTZ, Leer**.

### Fordern Sie bei Erkrankungen Husten, Heiserkeit Grippegefahr

„Die echten Emden“ Eucalyptus-Menthol-Bonbons

Überall erhältlich!

### Zu verkaufen

### Eichen-Weidepfähle und Kleeeruter

liefern mit Lastzug billigt **Hermann Roeden & Co., Neuenjehn, Tel. Timmel 13.**

Schwere komplette Kreisäge im Auftrage zu verkaufen, Preis 55 RM. Sowie wegen Einstellung auf einheitl. System

10 fast neue leere Bienenkästen, Söjt. Alberty, Blätterlagerbeuten, auch mehrere neue **Celler- und Gerüstung-Magazinbeuten**, teils leer oder mit guten Bältern befüllt, preiswert abzugeben.

Ich kaufe Wachs und alte Waben. **Zinkerei Georg Bruns, Dornum.**

### Fahrzeugmarkt

### Adler Primus 6/30

Vimouline, steuerpflichtig, in tadellosem Zustande, billig zu verkaufen.

**Erfurter Samenhaus, Wilhelmshaven.**

### 1 Victoria 200 ccm

fast neu,

### 1 Zündapp 200 ccm

neues Mod., billigst zu verk.

**Mh. Jansen, Norden, Mühlenstr. 10. Fernruf 2426.**

### Motorlogger

170/200 To., Baujahr 1915, 90/100 PS. Deutsche Werke von 1937, Klasse G. L., sofortiger Verkauf durch **Gebr. Kluth, Hamburg 11, Dovensleth 48.**

### Zu kaufen gesucht

Anzukaufen gesucht gebrauchter, gut erhaltener

### Personenwagen

evtl. mit Anhänger. Schriftliche Angebote unter **114** an die **OTZ, Weener.**

### Schuppenflechte

Kranke, selbst jahrzehntelange und ich, wurden durch ein leicht anzuwendendes Mittel von dem Leiden befreit. Verlangen Sie kostenlos Prospekt und Dankschreiben und Sie werden lesen, was mir viele über die Wirkung schreiben. Ich sende Ihnen keine Mittel, diese müssen Sie aus der Apotheke selbst beziehen.

**Erdbeer-Plantage Edwin Müller, Hirschfelde / Amtsh. Zittau 8, Abt. Heilmittelvertrieb**

### Kleinanzeigen gehören in die OTZ.

geben ihre Vermählung bekannt

### Tiermarkt

Verkaufe leichteres, vierjähr.

### Arbeitspferd

(Wallach). **Eddo de Boer Bwe., Kiepe.**

### 4jährige Stute

zu verkaufen, fromm, guter Ein- und Zweipänner.

**E. Grebener, Siegfelsum, Post über Norden.**

### Prima Mattenfänger

(Terrier) anzukaufen gesucht.

**Martin Tannen, Carolinenfel, Fernruf 209.**

### Familien-drucksachen

Familien-drucksachen können innerhalb Tagesfrist einwandfrei geliefert werden! Reichhaltiger Schriftenbestand, große Auswahl in Papieren! Verlangen Sie bitte Muster ausgeführter Arbeiten!

**OTZ-Druckerei**

Werdet Mitglied der NSV.

Heute wurde uns unser Gerhard geboren  
In dankbarer Freude  
Oberarbeitsführer **Thiele und Frau Hilly, geb. Jilden**  
Aurich, den 6. März 1939.

**Hinrich Albers**  
**Marga Albers**  
geb. Buß  
geben ihre Vermählung bekannt  
**Leer (Innenstraße 55), im März 1939.**

Jarssum, den 10. März 1939.  
Gestern morgen 7.30 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet im festen Glauben an seinen Erlöser mein lieber, unvergesslicher Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder, der **Invalide**  
**Bernd Specker**  
im beinahe vollendeten 73. Lebensjahre.  
Dies bringen tiefbetrübtens Herzens zur Anzeige **Frau Witwe Hakea Specker, geb. Haken** und Kinder nebst den nächsten Angehörigen.  
Beerdigung am Montag, dem 13. März, nachmittags 2.30 Uhr. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Warsingstehner-Polder, den 8. März 1939.  
Heute vormittag 10 Uhr entschlief sanft in dem Herrn unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

**Elske Bosker**  
geb. Fuß  
in ihrem 81. Lebensjahre.  
Tiefbetrübt bringen dieses zur Anzeige die trauernden Kinder und Kindeskinde nebst Angehörigen

Die Beerdigung findet am Montag, dem 13. März, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt. Sollte jemand keine Einladung erhalten haben, so wolle man diese Anzeige als solche ansehen.

Für die herzliche Teilnahme beim Heimgange meiner lieben Frau sage ich allen meinen **innigsten Dank**  
**Folkert de Buhr**  
Westerstede, März 1939.

## Steigerung der Flachserzeugung notwendig

Vergrößerung der Anbaufläche und Verbesserung der Qualität

Auf keinem Gebiete des lebenswichtigen Bedarfs war die deutsche Wirtschaft in so hohem Maße auf die Einfuhr angewiesen, wie bei den Textilien. Diese Feststellung führte zur Durchführung von Maßnahmen, die am eindeutigsten unterstreichen, daß im Kampf um die wirtschaftliche Unabhängigkeit des neuen Reiches der Wiederaufbau der deutschen Flachswirtschaft und die Schaffung eines ausreichenden Flachsbauens in vorderster Reihe stehen muß. Aus den Erfahrungen des Weltkrieges mit der Abschließung der Rohstoffzufuhr nahm das nationalsozialistische Deutschland die Erkenntnis, daß zur Erzeugung der Flachsfaser, der einzigen Textilfaser, die neben dem Hanf im eigenen Lande in jeder Menge anfallen kann, eine ausgedehnte Flachsanbaufläche unbedingt erforderlich ist.

Vor dem Kriege wurde der Bedarf der deutschen Flachsspinnereien wie der gesamten Leinenindustrie mit mehr als 90 v. H. aus dem Ausland gedeckt. Als durch die Blockade die Zufuhr nach Deutschland unterbunden war, wurde der bis dahin zur Bedeutungslosigkeit herabgesunkene Flachsbau neu geweckt. Trotz der Feststellung, daß für die Zeiten der Not auf den heimischen Flachsbau und die Schaffung einer eigenen Rohstoffversorgung nicht verzichtet werden kann, wurde aber der in der Kriegs- und Nachkriegszeit geschaffene beachtliche Flachsbau, der den damaligen Bedarf der deutschen Leinenindustrie teilweise bis zu 70 v. H. zu decken in der Lage war, weder unterstützt noch gehalten. Es war daher im Jahre 1933 eine der ersten Aufgaben, den fast vergessenen Flachsbau neu zu organisieren und die Flachsanbaufläche zu steigern. Mit der schnell steigenden Anbaufläche konnte jedoch die Schaffung der Ausarbeitungsanlagen in den ersten Jahren nicht Schritt halten, denn vom niedrigsten Stand der deutschen Flachsanbaufläche, von 4500 Hektar, stieg diese bis zum Jahre 1937 auf 57 000 Hektar. Erst in diesem Jahre wurden die Neu- und Umbauten der Flachsrösten so weit fertig, daß ihre Kapazität erheblich gesteigert werden konnte.

In Anerkennung der großen Bedeutung des Flachsbauens muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß der Flachsbau, den die deutsche Leinenindustrie mehr denn je nötig braucht, auf dem, wenn auch äußerst beschränkten, Ackerland gebaut und geerntet werden muß. Die zur Verfügung der deutschen Flachswirtschaft mit heimischer Faser benötigte Flachsanbaufläche bedeutet aber keine Gefährdung für die deutsche Nahrungsbefahrung, wie vielfach behauptet wird, da nur etwa drei Hektar Flachsbau auf 1000 Hektar Ackerland entfallen. „Kein Hof ohne Flachsbau“ war die Losung, nachdem die Forderung zur Steigerung des deutschen Flachsbauens als eine der dringendsten Aufgaben der Erzeugungsschlacht verkündet und im Vierjahresplan verankert worden war. Heute muß mehr noch als bisher die Parole lauten: „Schaff mehr Flachsbau, da der Bedarf durch die Eingliederung der Ostmark und des Sudetenlandes wesentlich größer ist als bisher.“

Um die Spinnereien Großdeutschlands mit heimischer Faser versorgen zu können, muß unter Zugrundelegung der vom statistischen Reichsamt für das Jahr 1938 ermittelten Durchschnittswerte eine Anbaufläche von mindestens 80 000 Hektar geschaffen werden. Neben der Erweiterung der mit Flachsbau bebauten Fläche besteht aber die bringende Verpflichtung, aus dem Acker das bestmögliche an Menge und Güte herauszuholen, denn die besteingewanderten Anlagen, die modernen Ausarbeitungs-

maschinen und das Können der Fachleute vermögen beim Anbau gemachte Fehler nicht auszugleichen. Erschwerend für die Erzeugung von gleichmäßigen Qualitäten war bisher der in den meisten Gebieten starke Klein- und Kleinstanbau.

Mit der Forderung der Qualitätserzeugung wird zugleich die Frage der Rentabilität des Flachsbauens beantwortet. Diese ist, wenn dem Flachsbau die gleiche Behandlung und Pflege zuteil wird wie den anderen landwirtschaftlichen Kulturfrüchten, gewährleistet. Die für die Flachsernte 1939 festgelegten Strohflachpreise, die um RM. 5,— je Doppelzentner über den bisher gezahlten liegen, müssen eine Vergrößerung der Anbaufläche bringen; denn diese Preise, die bei Spitzenleistungen und -erträgen die Erträge beim Flachsbau so gestalten, daß sie nicht nur den anderen Früchten gleichkommen, sondern sie übertreffen, werden auch bei Durchschnittserträgen den Flachsbau lohnend machen. Nach den bisher gemachten Beobachtungen und den über die Flachsanbauverteilung vorliegenden Berichten genügt die vorstehend erwähnte Preiserhöhung allein aber nicht, um die geforderte Fläche zu erreichen. Es ist deshalb erforderlich, daß neben den Maßnahmen des Reichsnährstandes jede einzelne Röhre das Möglichste tut, um ihre Rohstoffbasis zu sichern.

Daß gegen den Flachsbau in manchen Betrieben eine gewisse Abneigung besteht, weil er mehr Arbeit — vor allem Handarbeit — erfordert, ist bekannt und gerade jetzt bei dem Landarbeitermangel mehr als je verständlich, aber nur noch teilweise begründet. Nachdem durch die Herstellung einer brauchbaren Flachsräummaschine die am meisten gefürchtete Arbeit der Flachsernte mit Hilfe dieser Maschine erfolgen kann, ist die seit langem gewünschte und erstrebte Erleichterung gegeben.

## Blick auf Marsch, Geest und Moor

Das allgemeine Bestreben geht heute dahin, eines Tages den Flachsbau so weit zu fördern, daß eine Fläche von 100 000 Hektar erreicht wird. Unsere holländischen Nachbarn sind auf dem Gebiete des Flachsbauens außerordentlich rege und lassen kein Mittel unversucht, zu einer immer größeren Steigerung der Erzeugung zu kommen. Allein in den holländischen Provinzen Groningen und Friesland, die zusammen kaum so groß sind wie der Gau Weser-Ems, werden jährlich 5000 Hektar Flachsbau angebauet. Der Flachsbauer hat es nicht leicht, und zu seiner Arbeit gehören besonders viel Fleiß, Geduld und Ausdauer. Es darf aber auch nicht vergessen werden, daß der Flachsbau sehr viele Vorteile mit sich bringt; so säubert der Flachsbau das Feld radikal von Unkräutern und damit Dünger- und Bodenkraftschmarotzern für ein bis zwei darauf folgende Ernten. Der Flachsbau lohnt sich außerdem ganz entschieden; wer ihn mit Interesse und Sorgfalt ausübt, dürfte Erträge pro Hektar erzielen, die im Durchschnitt bei 8000 Kilogramm, als Maximum sogar bei 9000 Kilogramm liegen. Allein ein Ertrag von nur 7000 Kilogramm erbringt für den Bauern bei den für dieses Jahr festgesetzten Preisen einen Erlös, der bei mittlerer Qualität schon tausend Mark pro Hektar übersteigt; die Bemerkungsklassen liegen einschließlich Reichszuschuß zwischen 10,50 bis 13,50 Reichsmark je hundert Kilogramm und für die mittlere Sorte zum Beispiel bei RM. 15,50 je hundert Kilogramm.

Im Rahmen der 5. Reichsnährstandsausstellung vom 4.—11. Juni in Leipzig werden auch wiederum in großen Ausmaßen die Spinnereien der deutschen Pflanzindustrie ausgestellt, die hier in Einzelsachen und in Sammlungen in Wettbewerb treten. Die Höchstzahl der Pferde, die ein Verband nach Leipzig entsenden kann, beträgt achtzehn. Einige Verbände haben jedoch

eine größere Zahl von Pferden für Leipzig genannt; es handelt sich hier aber um solche Pferde, die in Vorführungen als Gebrauchspferde gezeigt werden. Nach einem Bericht der offiziellen Reichsnährstandszeitung „Landvolk im Sattel“ haben in der Abteilung 1 der Warmblutpferde Hannover 12, Holstein 12, Oldenburg 27 und Ostfriesland 24 Pferde genannt. Hannover und Holstein konkurrieren mit den Einzeltieren nur unter sich, während Oldenburg und Ostfriesland mit den Einzeltieren gegeneinander in Wettbewerb treten.

Die Erschließung des Emslandes ist ebenso wie die Kultivierung der Pontinischen Sümpfe durch das neue Italien für das nationalsozialistische Deutschland zu einem Merkmal seines Aufbau- und Gestaltungswillens geworden. Mit echt deutscher Gründlichkeit werden dabei die wirtschaftlichen und sozialen Voraussetzungen geprüft, damit eine wirtschaftliche Gesundung der bestehenden Dörfer und Höfe und eine systematische Aufschließung des Emslandes für eine großzügige und nationalwirtschaftlich bedeutende Kultivierungs- und Siedlungsaktion einleiten kann. An dem Beispiel zweier Dörfer wird in der neuen Schrift „Neubildung deutschen Bauerntums im Emsland“ gezeigt, daß nicht die Schaffung vieler neuer Dörfer die Aufgabe ist, sondern daß noch wichtiger die Gesundung der schon bestehenden Dörfer und Höfe und die Beseitigung des Notstandsgebietes Emsland zu erfolgen hat. Für den, der sich über die Vorgänge im Emsland unterrichten will, bietet diese kleine Arbeit einen vorzüglichen Ueberblick.

### Auslandsabhängigkeit der Gemüseversorgung verringert

Durch allmähliche Anbauausdehnung und Intensivierung der Kulturen ist Deutschland der Selbstversorgung auf dem Gebiete des Gemüsebaues einen guten Schritt näher gekommen. Bis zum Jahre 1936 entwickelten sich die Gemüseanbauflächen im Erwerbsgartenbau und Feldgemüsebau langsam aufwärts. Sie stiegen von 142 326 Hektar im Jahre 1932 auf 160 904 Hektar im Jahre 1936. Unter dem Einfluß der Reformerte von 1936 und des im Gartenbau auftretenden Mangels an Arbeitskräften ist im Jahre 1937 die Anbaufläche wieder auf den Stand von 1933 (150 091 Hektar) zurückgegangen.

Die Ernte ist aber infolge intensiverer Bewirtschaftung von 1932 bis 1937 beträchtlich angestiegen. Es konnte in diesem Zeitraum die Auslandsabhängigkeit von 8,6 vom Hundert auf 6,2 vom Hundert verringert werden bei gleichzeitiger Erhöhung der Versorgung um je Kopf der Bevölkerung. Von 1932 bis 1937 kann eine Steigerung des Gemüseverbrauchs um sechs vom Hundert je Kopf der Bevölkerung angenommen werden.

Mit der weiteren Steigerung des Volkseinkommens wird sich auch der Gemüsebedarf noch weiter erhöhen. Dem stehen wachsende Schwierigkeiten bei der Erzeugung gegenüber, unter denen der Mangel an Arbeitskräften eine besonders große Rolle spielt. Es wird, wie das Institut für Konjunkturforschung in seinem neuesten Wochenbericht schreibt, erheblicher Anstrengungen bedürfen, um den erreichten hohen Grad der Selbstversorgung von 93,8 vom Hundert zu erhalten und eine reibungslose Versorgung des deutschen Volkes mit Gemüse zu gewährleisten.

Die großen Gemüseanbauanlagen in Wiesmoor und die Erträge des Gemüsebaues in unseren Märkten tragen zu ihrem Teil zur Versorgung unseres Gemüsemarktes bei.

### Ein neuer Kartoffelname

Der Sonderbeauftragte für Saatgut hat verfügt, daß die Kartoffelsorte „Juli“ den Sortennamen „Paulsens Juli“ erhält. Der alte Name kann beim Vertrieb dieser Sorte ins Ausland noch angewendet werden.

### Haupttagung des Deutschen Forstvereins

Die diesjährige Hauptversammlung des Deutschen Forstvereins findet, wie „Der deutsche Forstwart“ mitteilt, in der Zeit vom 5. bis 10. Juni in Berlin statt.

## Landjungen lernen Deutschlands Gauen kennen

Der Arbeitskräftemangel auf dem Lande zwingt viele Landjungen und Landmädchen, auf so manches Verzicht zu leisten. Aber trotzdem gibt es tausendfältige Möglichkeiten, den Nachwuchs zu fördern. Leider kann man aber immer wieder feststellen, daß sie viel zu wenig bekannt sind. Ich denke hier zum Beispiel an den Landjugendaustausch. Durch diesen Austausch hat jeder Junge und jedes Mädchen Gelegenheit, die Verhältnisse in anderen Gauen Deutschlands kennenzulernen. Der Einwand, daß der landwirtschaftliche Betrieb keine Arbeitskraft entbehren kann, ist hier sehr am Platze, denn durch den Austauschpartner oder die Partnerin wird diese ersetzt. Es kommt hier auf die Auffklärung unserer Landbevölkerung an, die die Bereitwilligkeit unserer Jugend nach sich zieht.

Der Landjugendaustausch des Reichsnährstandes umfaßt folgende Gebiete: Austausch innerhalb Deutschlands, Austausch außerhalb Deutschlands und Austausch innerhalb der Landesbauernschaft Weser-Ems.

Jeder Bauernjunge und jedes Bauernmädchen soll die politischen, sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse der einzelnen Gauen kennenlernen. Durch den Austausch zweier Bauernsöhne bzw. Töchter werden persönliche Beziehungen des Bauerntums der verschiedenen deutschen Landschaften angeknüpft. In jedem Gau stehen Austauschstellen zur Verfügung. Damit Wünsche geäußert werden können, hat der Reichsnähr-

stand Fragebogen geschaffen, die auf der Landes- und Kreisbauernschaft anzufordern sind. Außer den Fahrtkosten werden noch 5 RM. als Verwaltungsgebühr erhoben.

Aus Ostereich liegen derart viele Anträge vor, die kaum erledigt werden können. Die Landesbauernschaft Weser-Ems hat nun 21 Jungen und Mädchen stellen. Austauschtermin ist der 1. April 1939. Landjungen, Landmädchen! Meldet euch zum Austausch in die Ostmark!

Beim Austausch außerhalb Deutschlands müssen wir an die Bewerber gewisse Anforderungen stellen. Die Haltung muß vorbildlich sein, denn die Jungen und Mädchen haben im Ausland Deutschland zu vertreten. Voraussetzung für die Reise deutscher Austauschteilnehmer in das Ausland ist ihre vorherige Teilnahme an einem Vorbereitungslehrlager. Unmittelbar vor dem Austauschtermin findet im Ausreisegrenzgebiet ein einwöchiges Lager statt, das dem Bekannwerden mit der Sprache, den politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Verhältnissen des Gastlandes sowie der Ausrüstung der Teilnehmer dient. Zur Zeit bestehen mit folgenden Ländern Austauschmöglichkeiten: Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland, Holland, Schweiz, Ungarn, England, Jugoslawien und Italien. Die nordischen Länder werden, wie die Erfahrung lehrt, am liebsten aufgesucht.

Schon innerhalb unserer Landesbauernschaft Weser-Ems ist die Wirtschaftsweise sehr verschieden. Das ist bedingt durch Marsch, Geest und Moor. Wer aus dem Regierungsbezirk Osnabrück möchte nicht einmal die Verhältnisse in Ostfriesland kennenlernen und Teilnehmer aus den ostdeutschen Kreisen nicht einmal das Emsland. Auf Antrag wird dieser Austausch ebenfalls als Lehrgang angerechnet. Bis zum 15. März können von den Orts-, Bezirks- und Kreisjugendwarten des Reichsnährstandes und auch von der Abteilung „Landjugend“ der Landesbauernschaft Weser-Ems noch Anmeldungen zum Austauschtermin 1. Mai 1939 entgegengenommen werden.

## Ertragshebung auf dem Grünland

270 000 Hektar minderwertiger Grünlandflächen sollen in Ackerland umgewandelt werden. Ein Teil dieser Flächen wird nach mehrjähriger Ackerzwecknutzung wieder dem Grünlande zugeführt werden. Der größte Teil jedoch dürfte als ständige Ackerfläche zur Ausweitung des deutschen Nahrungsraumes und zum Ausgleich von Landerlusten beigetragen haben. Ob die Aktion für den Umbruch weiter durchgeführt wird, steht heute noch nicht einwandfrei fest. Voraussetzlich werden Beihilfen für Umbruch in Zukunft nur noch in Verbindung mit sonstigen Landesstrukturmaßnahmen gewährt werden. Für die Erhaltung der durch die gesteigerten Erträge auf dem Dauergrünland mehr anfallenden Ernten wurde der Gärfutterraum weiter ausgebaut. Insgesamt stieg die Zahl der Behälter seit 1932 von 30 000 mit einem Inhalt von 0,8 Millionen Kubikmeter auf 320 000 mit annähernd 7 Millionen Kubikmeter Inhalt.

In gleicher Weise hat auch die Ausdehnung der Trocknung auf Gerüsten erheblich zugenommen. In Verbindung mit der Mähweidewirtschaft, die sich immer steigender Beliebtheit erfreut, ist die Anwendung sachgemäher Heuerverfahren von besonderer Bedeutung, weil durch die Mähweide die Qualität des Futters außerordentlich gesteigert wird. Je wertvoller das Futter ist, um so größer ist das Ernterisiko. Darum wird nur in Verbindung mit geeigneten Trockengeräten (Schwedenreuter, Heinen, Hüften) eine volle Ausnutzung fortschrittlicher Grünlandpflege zum Erfolge führen. Wir haben heute in den Alpenländern und in Sachsen bereits Gebiete, in denen mehr als 70 v. H. der gesamten Heuernte auf Gerüsten getrocknet wird. Bei richtigem Einlaß der Gerüste ist eine wesentliche Mehrarbeit nicht zu erwarten, sondern im Gegenteil besonders bei unflüch-

tem Erntewetter wird gerade durch die Gerüste der Arbeitsaufwand vermindert. — Wie die Heu- und Gärfuttererzeuger in allen Teilen des Landes gezeigt haben, sind die Qualitäten sowohl an Gärfutter als auch an Heu immer besser geworden, ein Zeichen dafür, daß der Bauer und Landwirt es verstanden hat, durch richtigen Einlaß der geforderten Maßnahmen sich selbst und der Allgemeinheit zu helfen.

### Ertragssteigerung auf dem Grünland

Durch Unterteilung und Einzäunung



Durch Umbruch ungeeigneter Flächen



Durch Verstoffung bzw. Einarbeitung



### Wissen Sie das schon?

Der Hektarertrag der einzelnen bei uns angebauten Pflanzen ist sehr unterschiedlich. Roggen bringt je Hektar durchschnittlich 17,5 Doppelzentner, Gerste 19,5 Doppelzentner, Weizen 20,5 Doppelzentner, die Kartoffeln aber 140 Doppelzentner und Zuckerrüben sogar 300 Doppelzentner. Dem Anbau von Hackfrüchten wird darum heute besondere Beachtung geschenkt. Unter den Getreidearten wird unser Hauptgetreide immer der Roggen bleiben, der für viele Böden das einzige Ertragsversprechende ist.

Noch längst nicht überall in Deutschland wird als Brot das reine Roggenbrot oder sogar das Kommiß- und Schrotbrot gegeben, wie es unserer Brotgetreideerzeugung entsprechen würde. In West- und Süddeutschland herrscht noch das Roggenmischbrot, daneben das Weizenmischbrot vor. Durchschnittlich beträgt der Weizenmehleanteil bei der Broterstellung in Ost- und Mitteldeutschland zwei bis vier vom Hundert, in Nordwestdeutschland zwanzig vom Hundert, in Westdeutschland rund 27 vom Hundert und in Süddeutschland 37 vom Hundert. Also: „Swartbrot derher!“

# Ruf aus dem Gestern

Roman von Hanns Reinholz

12. Fortsetzung

(Nachdruck verboten)

Es konnte das Leben kosten oder auch das Herz.

Oder hatte es am Ende schon das Herz gekostet?

Zum Teufel mit diesen Gedanken. Er richtete sich ärgerlich auf und entdeckte zu seinem Erstaunen, daß es bereits heller Tag war. Er hatte also stundenlang auf seinem Bett gelegen und träumte in die Luft gestarrt.

Als er zur Tür ging, um das Licht auszuschalten, das noch immer brannte, hörte er unten das Räden von Stühlen. Er warf einen Blick auf die Uhr.

Sie hatten ohne ihn gefrühstückt. Nun gut, er würde sich auch durch solche Schikanen nicht weiter stören lassen.

Aber gerade in diesem Augenblick wurde die Tür geöffnet, und Ingrid Sörensen trat herein.

„Warum sind Sie nicht zum Frühstück gekommen?“ fragte sie, und als Ole Rod sie überreichte, setzte sie schnell hinzu: „Wir sind schon lange fertig. Aber ich bringe Ihnen schnell etwas herauf.“

Er wandte sich wortlos ab und trat ans Fenster. Die Hände versenkte er tief in die Hosentaschen.

„Ich gehöre also zu den Leuten, mit denen man sich nicht mehr gemeinsam an den Tisch setzt, wie? Einer von denen, die davon abhängig sind, daß man ihnen heimlich etwas zumessen läßt? Ich danke sehr!“

Ingrid Sörensen machte einige Schritte ins Zimmer hinein.

„Aber Herr Rod...!“ sagte sie mit leisem Erschrecken.

Er hörte gar nicht hin. Denn er hatte in diesem Augenblick etwas sehr Interessantes entdeckt.

Er sah nämlich, wie Christian Sörensen in Begleitung seines Freundes, des Kommissars, der sich heute offenbar verspätet hatte, aus dem Haus trat und draußen dem Briefträger entgegen ging.

Er sah weiter, daß Christian Sörensen sich von dem Briefträger die Post ausständig ließ und dann einen Brief an den Kommissar weiterreichte.

Ole Rod ahnte, was dieser Brief enthielt. Er fühlte, wie ihm für einen Augenblick der Herzschlag stockte.

Dann wandte er sich achselzuckend um und entdeckte jetzt erst, daß Ingrid Sörensen das Zimmer wieder verlassen hatte. Es ist ein Kreuz mit den Wädels, dachte er, man braucht bloß einmal ein unbedachtes Wort zu sagen, schon nehmen sie es übel und laufen davon. Als ob man sich nicht über alles in Ruhe unterhalten könnte.

Außerdem machte sich das fehlende Frühstück bemerkbar, und Ole Rod fühlte deutlich, daß seine Stimmung dadurch nicht gerade gehoben wurde.

Aber zu seinem Erstaunen wurde gleich darauf wortlos die Tür geöffnet, und das stilkige Hausmädchen brachte ihm auf einem Tablett, das sie mit einem heftigen Rud auf den Tisch setzte, Kaffee, Milch, Eier und Brot. Ebenso wortlos verschwand sie wieder.

Als er sich nach dem Frühstück eine Zigarette anzündete, wurde seine Laune schon besser. Aber die Arbeit wollte ihm trotzdem nicht schmecken.

Er begnügte sich für heute damit, die Apparate und Vorrichtungen, die er in seinem nebenan liegenden „Laboratorium“ aufgebaut hatte, gründlich zu säubern. Dem Hausmädchen war es streng verboten, jemals daran zu rühren. Manchmal allerdings strich sie mit misstrauischen Augen an den geheimnisvollen Dingern vorbei und betrachtete stets mit leisem Vorwurf die dünne Staubschicht, die sich hier oder dort angesammelt hatte.

In einem seiner Apparate machte Ole Rod übrigens eine seltsame Entdeckung, die ihn zwang, seine Tätigkeit einzustellen. Er ging wieder in sein Schlafzimmer hinüber und lehnte sich still auf den breiten Sessel mit der bequemen Rückenlehne, den ihm Ingrid Sörensen kürzlich ins Zimmer gebracht hatte.

Ole Rod schloß die Augen. Die Entdeckung, die er soeben gemacht hatte, war allerdings

dazu angetan, gewisse Vorgänge in diesem Hause plötzlich in einem neuen Licht erscheinen zu lassen. Er hatte für eine der seltsamsten und rätselhaftesten Erscheinungen der letzten Tage eine Erklärung gefunden.

Andererseits war ihm klar, daß ihm damit nur neue Rätsel aufgegeben worden waren.

Er erhob sich mit einem Rud. Es war Unsinn, sich jetzt weiter den Kopf darüber zu zerbrechen. Aber Klarheit wollte er sich verschaffen und zwar sofort.

Er verließ das Zimmer und eilte ins untere Stockwerk, wo der Hausdiener eben im Begriff war, zusammen mit dem Mädchen den großen Teppich auf der Treppe aufzurollen.

„Wo ist Fräulein Sörensen?“ fragte er hastig.

Das Hausmädchen drehte sich kaum um, sondern zuckte nur die Schultern. Der Gärtner dagegen, der auch die Rolle des Hausdieners übernommen hatte, deutete mit der Hand auf die Veranda, die von dem großen Wohnzimmer in den rückwärtigen Teil des Parkes führte.

„Sie ist vorhin dort entlang gegangen“, sagte er.

Ole Rod öffnete die Tür zum Speisezimmer, an das sich das Wohnzimmer angeschlossen. Aber gerade als er in dieses eintreten wollte, hörte er ein unterdrücktes Schluchzen.

Betroffen blieb er einen Augenblick stehen. Dann ging er ganz langsam und leise weiter. Vom Wohnzimmer aus konnte er die anschließende kleine Terrasse übersehen.

Da sah Ingrid Sörensen auf einem Korbstuhl, den Kopf auf die Tischplatte vor sich gelegt, und weinte.

Ole Rod war etwas unbehaglich zumute. Er vermutete nicht mehr und nicht minder, als daß Ingrid Sörensen darum weinte, weil er vorhin etwas beleidigend kurz zu ihr gewesen war.

Er räusperte sich.

Im gleichen Augenblick fuhr Ingrid Sörensen auf und starrte ihm erschrocken entgegen. Sie sah aus wie jemand, der sich bei einer Heimlichkeit entdeckt fühlte.

„Kopfschmerzen?“ fragte Ole Rod, nur um überhaupt etwas zu sagen.

Ingrid Sörensen stand auf und ordnete nervös ihr Haar, das durcheinander geraten war.

„Nein, warum? Sehe ich so aus? Ich bin... ich habe...“ Sie brach ab und sah Ole Rod mit einem sonderbaren Blick an. Dann versuchte sie mit zögerlichen Schritten an ihm vorbei zur Tür hinauszugelangen.

Aber Ole Rod trat ihr in den Weg.

„Warum flüchten Sie vor mir, Ingrid? Als mich Ihr Onkel heute nacht aus dem Hause hinauswerfen wollte, haben Sie sich so für mich eingesetzt, daß ich glaube, wir hätten uns noch einiges zu sagen.“

Sie sah unsicher zu ihm auf.

„Hoffentlich täuschen Sie sich nicht, Herr Rod. Es war doch wohl der Polizeikommissar, der dafür sorgte, daß Sie noch weiter in diesem Hause bleiben.“

Er wachte ihre Worte mit einer Handbewegung fort.

„Glauben Sie, ich hätte keine Augen mehr im Kopf?“ Glauben Sie, ich hätte es überhört, als Sie mir „halt!“ nachriefen?“

„Sind Sie darum hergekommen, um mir das zu sagen?“ wach sie aus.

Er wurde eine Augenblick verwirrt, dann lächelte er.

„Nein, ich kam hierher, weil ich mich mit Ihnen über einige Dinge unterhalten wollte, über die nur Sie mir Auskunft geben können. Mir ist heute verschiedenes klar geworden. Aber ich fürchte, daß ich gerade darum von Ihnen einige ergänzende Aufklärungen brauche.“

Sie deutete mit dem Kopf in die Richtung, wo auf der Diele noch immer der Gärtner mit dem Hausmädchen arbeitete. Ein kurzes Schweigen trat ein.

„Vielleicht“, sagte sie dann, „haben Sie recht. Vielleicht ist es wirklich besser, wir sprechen einmal über alles. Ich glaube, daß wir manches Mißverständnis erst fortträumen müssen. Ich hoffe, daß es nur Mißverständnisse waren.“

Er sah sie fragend an.



Nr. 23 Die schöne Beatrice (Hertha Feiler) wird schwer verletzt aus dem Käfig getragen. Ein Tiger schlug die Tänzerin nieder. Die Schicksale dieser Frau erzählt uns der Terrafilm „Männer müssen so sein“

„Hat sich wieder einmal verspätet“, gab Ingrid zur Antwort.

Sörensen fuhrte irgendetwas vor sich hin von „Bummel“ und „sich beschweren“.

Aber zusammen mit dem dampfenden Kaffee brachte das Hausmädchen das Päckchen Briefe und Drucksachen.

Unwillkürlich beugte sich Ole Rod vor, während Sörensen schnell die Post durchsah.

Jetzt hatte Sörensen einen Umschlag erwischt, den er fast ängstlich in der Hand wog, bevor er ihn öffnete.

Ole Rod spürte, wie sich Ingrids Finger zu seiner Hand tasteten. Dort zitternd liegen geblieben. Er schloß seine Hand um diese zitternden Finger und drückte sie verflochten.

„Wieder diese verdammte Visitenkarte!“ schimpfte Sörensen aufgeregt und warf die Karte des toten Jens Ohlsen auf den Tisch.

„Vielleicht trägt sich alles auf“, sagte Ingrid, „die Sache mit dem geheimnisvollen Licht hat ja auch schon aufgehört.“

„Ja, weil ich die Tür zu meinen Zimmern abgeschlossen habe“, trumpfte Sörensen auf.

Ingrid tat sehr überreicht.

„Du schließt die Türen neuerdings ab?“ Sörensen nickte nur. Er war gar nicht mehr bei der Sache. Seine Hand spielte nervös mit der Visitenkarte.

Dann stand er mit kurzem Gruß auf.

Kaum hatte er das Zimmer verlassen, als Ingrid und Ole Rod wie auf Kommando sich fast gleichzeitig von ihren Plätzen erhoben.

Sie sahen sich wortlos an.

Dann nickte Ole Rod und schlenderte langsam, ein Liedchen vor sich hinpfiffend, auf die Diele hinaus.

Als Ingrid wenige Minuten später nach ihm in der Diele erschien, war er verschwunden.

In diesem Augenblick klingelte der Fernsprecher.

Ingrid nahm den Hörer ab und sprach einige Worte. Dann klopfte sie an der Tür, die zum Schlafzimmer Sörensens führte.

„Onkel, da ist jemand am Apparat, der dich sprechen will.“

„Wer ist es denn?“ wurde sie von drinnen gefragt.

„Ich weiß es nicht, aber ich glaube, es ist der Polizeikommissar.“

(Fortsetzung folgt.)

„Dieses dauernde Sagen und Hegen!“ klagt einer, der Slave seiner Arbeit und seines Geschäftes geworden ist. „Man kommt nicht eine Minute zu sich selbst. Früh am Morgen fängt man an und ist spät in der Nacht dort angelangt, daß man sich sagt: Im Grunde habe ich nicht einmal die Hälfte dessen bewerkstelligt können, was ich vollbringen wollte. Man erreicht dabei etwas gewiß, aber es ist immer noch unbefriedigend, weil man weiß, daß man hätte mehr bewerkstelligen können, wenn man mehr in die Stunden hineingepackte hätte. Und dann kommt vor allem immer häufiger die Ueberlegung, daß das Leben selbst mit jenem Glück an einem vorübergezogen ist. So etwas aber nennen wir dann Leben und Lebenserfüllung.“

„Wo möchten Sie so etwas wie das stille Glück im Winkel?“

„Ja, es müßte schön sein, vor Leben die andere Seite kennenzulernen und zu besitzen, die geruhame Bescheidenheit, das Insichruhen, die Möglichkeit, in die Stunden hineinzuwachen und von ihnen ohne alles hastende Ergreifen zu nehmen, was erreut. Dann hätte man wirklich etwas vom Leben. So aber nicht.“

„Sie vergessen etwas ganz Wichtiges: zu einem solchen Glück muß man ebenfalls geboren sein, denn es gehört eine besondere Anlage dazu, und die besitzen Sie nicht. Warum sollten Sie nicht auch ein solches bescheidenes Winkelglück besitzen können, wenn Sie wollen? Sie brauchen ja nur auf die Ansprüche zu verzichten, die Sie stellen! Ihr Geschäft soll blühen, sich entwickeln, es soll viel abwerfen,

## Bücherschau

### Neue Noten

Guido Waldmann: Singebuch für Frauenchor. Herausgegeben im Auftrag der Reichsjugendführung und des Reichsverbandes der Gemischten Chöre. 78 Seiten. Verlag Georg Kallmeyer, Wolfenbüttel und Berlin.

Das Singebuch für Frauenchor enthält nur Choräle gegenwärtiger Tonmeister nach alten Volksliedern oder neue Kompositionen. Wie die beiden herausgebenden Stellen in der Einführung betonen, fehlt es an einer eigenwilligen Literatur für die Frauenchöre, da das meiste Ueberarbeitungen von Männerchören sind und Lieder, die auch sonstwie der besonderen Welt des Weibes nicht entsprechen. Das neue Singebuch entspricht also in glücklicher Weise einem dringenden Bedürfnis. Wer kann man einen Frauenchor etwa singen lassen: „Ein Säger aus Kurpfalz“? Die Tonlage, die nicht immer nur die übliche Dreistimmigkeit zeigen, sondern auch den Alt noch einmal unterteilen oder eine begleitende Blockflöte oder Geige usw. hinzu nehmen, sind von herber Frische und von kaum jemals spießiger Großvaterharmonie. Wir sind überzeugt, das neue Singebuch wird seinen Weg machen.

Liederblatt der Hitler-Jugend. Herausgegeben von der Reichsjugendführung. 4. Jahressband, Folge 65-76. Georg Kallmeyer Verlag, Wolfenbüttel und Berlin.

Das Liederblatt ist wieder gesammelt in einem vierten Jahressbande herausgegeben. Das Liederblatt ist wirklich geeignet, durch die jungen Herzen wieder zum Allgemeingut des Volkes zu werden. Die neuen Weisen werden den alten in keiner Weise nachsehen; denn Schulen und Ueberlegungen der Partei, die ganze deutsche Jugend singt sie schon, und die Eltern haben sie längst im Ohr. Das Buch ist mit „guten Holzschmittliederchen“ reich geschildert.

Deutsche Instrumentalmusik für Fiedel und Fiedel. Nr. 18. Nieberlächliche Dorfänge. Aus den Tonreihen eines Dorfmußikanten der Lüneburger Heide. Herausgegeben von Adolf Hoff-

mann. 20 Seiten. Georg Kallmeyer Verlag, Wolfenbüttel und Berlin.

Dieses Tanzstück (Variation) erscheint in instrumentaler Dreistimmigkeit für Bläser oder Streicher, nach Wahl mit einer die Tanzfestigkeit sichernden Klavierstimme. Ein flüchtiges Durchspielen überzeugt schon, daß die einzelnen Töne eine wirklich reizvolle Tanzmusik darstellen, die einen Abend recht gut füllen kann. Die Weisen sind humorvoll erfindet, melodios und schwingungsvoll. Oftmals erkennt man über soviel herrliche Anmut. Unsere Dorfmußik, die das Melodie-Instrument geübt haben. Der Herausgeber, Adolf Hoffmann, hat die Tanzweisen so weit unangeleitet gelassen, als sie keine Schreibfehler enthalten. Freilich, die Begleitung, die vor hundert Jahren auf Gut gemacht worden ist - im übrigen ist sie nicht so leicht jemals festgelegt gewesen - ist in dieser Ausgabe mühsamlich ausdrucksvoller geworden; die Melodieninstrumente haben an Thematischen ihren gebührenden Anteil, ohne aber in die motivische Arbeit eines modernen Trios zu geraten.

Hinrich Medau: Musik zur Bewegungsgeleitung. 10 Klavierstücke. Georg Kallmeyer Verlag, Wolfenbüttel und Berlin.

Diese Gebrauchsmusik für die deutsche Gymnastik ist aus der Praxis entstanden. Sie ist wichtig, klar, streng periodisch gebaut. Die einzelnen Teile haben sich in den knappen Sähen durch lebhaften Wechsel der Tonart kräftig ab. Der Klavierpart ist gar nicht uninteressant; er ist immer aber melodisch und macht sich die Meister der Romantik gut zunutze.

Fritz Müller-Rehmann: Musik zu Gymnastik und Tanz. 24 Stücke (4 Suiten zu je 6 Stücken) für Klavier. Werk 24. Verlag Georg Kallmeyer, Wolfenbüttel und Berlin.

Diese Gebrauchsmusik für Gymnastikverführungen ist nach strengen Formgesetzen aufgebaut und selbst durch die gefällige motivische Erfindung. Die Suitenform im freien Sinne, nicht im alten Stile, ist bestimmend. Auch hier herrscht lebhafter Wechsel der Tonart. Die Rhythmen sind vielfältig und vielfältig. Dr. Emil Richter.

## Das Glück im Winkel

damit Sie für Rückschläge gerüstet sind. Sie haben Ihre Freude daran wenn Sie in den Büchern die steigenden Umfänge und Gewinne lesen können. Verzichten Sie darauf, nehmen Sie einmal mit dem fürlieb, was sich ohne Anstrengung und besondere Mühe ergibt. Dann geht das Geschäft so zurück, daß die Gewerbestelle, eines Tages vor dem Nichts zu stehen? Ja, das ist möglich. Das aber wollen Sie nicht. Unter keinen Umständen wollen Sie das. Nun, dann müssen Sie eben auch V. sagen. Das ist nicht anders in der Welt. Alles kann man nicht haben. Im Grunde möchten Sie das aber. Sie möchten die steigenden Umfänge, die steigenden Gewinne, aber Sie möchten es mit ganz geringem Einsatz. Das ist die Dede, die immer zu kurz ist. Und wenn es selbst so wäre, daß es sich erreichen ließe, ohne daß man jagt und hegt so würde man gewiß sehr bald irgend einen noch höher geachteten Anspruch stellen, der doch wieder diesen großen Einsatz fordert. Das Glück im Winkel gibt es nur für die, denen gerade der Augenblick genügt, wie er ist die nie die Hand ausstrecken nach dem, was in der Zukunft liegt. Ob ein solches Glück wirklich so viel wert ist? Wenn es nämlich Wert für Sie hätte, würde Ihr ganzes Wesen danach verlangen. Da Sie aber noch immer ziemlich unerfüllt nach den verschiedensten Lebensgütern die Hand ausstrecken, dürfte es ein Beweis dafür sein, daß Sie für solches Glück gar nicht befähigt sind. Und eben das dürfte eigentlich - Ihr Glück sein. Denken Sie einmal genauer darüber nach. Und bei Gelegenheit können wir uns dann näher darüber aussprechen.“

Nach einem Jahr: kein Arbeitsloser mehr
Gewaltiger Wirtschaftsaufschwung im Heimatgau des Führers

Wohin man im Gau Oberdonau auch blickt, ob in die schöne Landeshauptstadt Linz, die Vaterstadt unseres Führers, ob in das industriell gewaltig wachsende Steyr, ob in die weiten agrarischen Bezirke des Landes — überall blüht neues Leben aus den Ruinen des Schulnigg-Systems, und wo man auch mit den oberösterreichischen Menschen spricht, hört man Dank und Anerkennung für das Aufbauprogramm dieses ersten Jahres der nationalsozialistischen Führung.

Nach in den Märztagen des Vorjahres stand hier eine Arbeitslosen-Armee von sechzigtausend Mann. Heute gibt es im Heimatgau des Führers kaum noch erwerbslose Volksgenossen, wohl aber hat man in vielen Berufen auf die Pensionäre und auf verheiratete Frauen zurückgreifen müssen um den Bedarf an Arbeitskräften überhaupt decken zu können. Mit nationalsozialistischem Tempo, das Gauleiter Eisgruber vom ersten Tage an angeeignet hat, ist gearbeitet worden: Am 12. März fiel das Schulnigg-System, und bereits zehn Tage später setzte die Verwirklichung eines großzügigen Arbeitsbeschaffungsprogramms ein, das rund 700 Projekte umfaßt und sofort zwölftausend Menschen Arbeit und Brot sicherte. Der Aufbau der Hermann-Göring-Werke in Linz, der Ausbau der Steyrer Industrie-Zentren und der Baubeginn der größten Zellwollefabrik Europas bei Lenzing brachten einen außerordentlichen Aufschwung der Industrie des Gaues.

Die Gauhauptstadt Linz wächst

Ein besonders interessantes Kapitel ist der Aufbau der Landeshauptstadt Linz, an der der Führer, der hier jahrelang zur Schule ging, lebendiges Interesse nimmt. Zum ersten Male seit zehn Jahren verzeichnet Linz eine Zunahme der Geburtenziffern, und zwar gegenüber 1937 im Jahre 1938 um etwa zwanzig vom Hundert. Die Bevölkerung wächst also aus sich heraus. Hinzu kommt der starke Zu- und Abzug von außen. Linz hatte bei der Machtübernahme 110 000 Einwohner und zählt jetzt bereits 125 000 Einwohner. Wie aber wird die Gauhauptstadt erst wachsen, wenn die riesigen Hermann-Göring-Werke, deren erster Hofstein bereits steht, rauchen. Selbstverständlich steigt auch der Verkehr im Gau in außerordentlichem Maße.

Die Stadt Steyr als der Sitz einer weltberühmten Automobilindustrie und als zweitgrößte Stadt des Gaues hat eine ähnliche Entwicklung zu verzeichnen. Ihre 6500 Arbeitslosen sind verschwunden und in den Arbeitsprojekten wieder eingegliedert. Klein die Steyrer Automobilwerke beschäftigen heute 7000 Arbeiter mehr als am Tage der Machtübernahme. Die Einwohnerzahl der aufblühenden Industriestadt liegt innerhalb des ersten Jahres seit der Machtübernahme um 8000 auf 32 000. Und auch für Steyr seien einige schlagende Beweise nationalsozialistischer Arbeit für das Volk angeführt: In diesem Frühjahr wird eine Siedlung gebaut, deren Lebensanmaße für die Aufnahme von sechshundert Volksgenossen bestimmt sind.

Europas größter Schornstein: 156 Meter hoch
Ein besonders interessantes Aufbauprojekt ist schließlich noch der Bau der Zellwollefabrik bei Lenzing, wo gleichzeitig mit diesem größten Zellwolle-Werk Europas eine ganze Stadt aus der Erde geklopft wird. Im herrlichen Gelände bei Lenzing in der Nähe des Attersee und der Stadt Wölschlafent entsteht dieses neue Großwerk des Vierjahresplanes auf einem Gelände von 400 000 Quadratmeter. Es umfaßt eine Holzschleiferei, Zellstoff- und Zellulosefabrik, als Zentralwerk die gewaltige Zell-

wollefabrik, eine Papierfabrik, eine Spiritfabrik und ein Kraftwerk und wird den unermesslichen Holzreichtum der Ostmark als Rohmaterial zu verbrauchen haben. Die ganze Anlage ist für einen Arbeiterstand von 2500 Menschen berechnet, für die eine neue Stadt gebaut wird in einem paradiesischen Lande, das für eine Industriestadt so großen Ausmaßes kaum seinesgleichen im Reiche hat. Hier wird auch der höchste Schornstein Europas gebaut, ein Gigant von 156 Meter Höhe und damit um sechs Meter höher, als das bis jetzt längste Kanonentrohr der Arbeit auf dem Kontinent. Der Schornstein zu Lenzing hat in der letzten Woche vom Fuß fünfzehn Meter Durchmesser und verjüngt sich zu seiner Spitze auf eine Öffnung von nur noch fünf Meter.

Ostfriesische Landesbank A.-G.

In der Sitzung des Aufsichtsrats wurde der vorgelegte Jahresabschluss für 1938 gebilligt. Es wurde beschlossen, der auf den 29. März 1939 einberufenen Hauptversammlung die Verteilung einer Dividende von fünf Prozent (im Vorjahre vier Prozent) vorzuschlagen. Die Geschäfte der Bank haben sich im Jahre 1939 günstig weiterentwickelt.

Schiffsbewegungen

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Nachen 7. Boca Grande, Arucas 7. Teneriffa, Bremen Montevideo nach Santos. Eder 7. Antwerpen nach Las Palmas. Erfurt 7. Lütjens nach Para. Frankfurt 8. Baguine Fribourg 8. Hongkong. Marburg 8. Singapur nach Rio-De-Janeiro. Nürnberg 7. Shanghai nach Hongkong. Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Bremen. Delia 8. in Cadix. Gergia 9. in Rio-De-Janeiro. Fortuna 8. von Hamburg nach Rotterdam. Kronos 8. von Palma de Mallorca nach Castellon. Veander 8. von Vigo nach Sevilla. Rincera 8. in Rio-De-Janeiro. von Königsberg nach Rio-De-Janeiro. Drefk 8. in Königsberg. Thalia 8. von Dantz nach Vissabon. Delia 8. in Dantz. Victoria 8. von Stockholm nach Bremen. Perona 8. in Golenburg. Achilles 8. von Bremen nach Antwerpen. Andromeda 9. Vobith 9. nach Rotterdam. Alerte 9. in Amsterdam. Rachus 9. Rotterdam nach Lissabon. Hector 9. in Königsberg. Mercur 9. in Stettin. Heros 9. in Rotterdam. H. A. Nohe 9. in Stockholm. Par 9. von Bremen nach Kopenhagen. Ahea 9. von Bremen nach Rotterdam. Thalia 9. in Vissabon. Triton 9. Duesant nach, nach Bremen.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen. Frauenfels 7. Perim pass. Freienfels 7. Subitire. Goldenfels 8. von Genua. Völsingfels 7. Krommshabr. Neuenfels 7. von Moulmein. Rauenfels 7. Duesant pass. Reichenfels 7. von Walfire. Sonet 7. Duesant pass. Stahel 7. von Genua. Trifels 7. Antwerpen nach Hamburg. Willdenfels 7. Diebald. Wolsburg 7. Duesant pass.

Urgo Reederei Richard Adler u. Co., Bremen. Adler 7. Hull nach Bremen. Bülford 7. Komet. Butt 8. Rotterdam. Elster 7. Belferminde. Falke 7. Bordeaux nach Le Havre. Flamingo 8. Bremerhaven nach Haugeund. Gantler 7. 8. Dantzig nach Rotterdam. Hecht 7. Rastö nach Rauma. Odisa 8. Middelbroug nach Kopenhagen. Optima 8. Mo. Phoenix 7. Hull nach Hamburg. Rabe 8. Kofka nach Bremen. Strauß 8. Kofka nach Wiborg.

Deutsche Levante-Linie GmbH, Altona 8. Hamburg. Areturus 8. Duesant pass. Aria 7. Thellalonit nach Komet. Darmel 7. Gibraltar pass. Belgard 7. Alexandrien nach Teffa. Herakles 7. Piräus nach Istanbul. Sarsia 7. Beirut. Von Vörschort 7. Cran nach Rotterdam. Ernst 8. R. Ruff 7. Agier nach Rotterdam. Valada 7. Thellalonit nach Istanbul.

Union Handels- und Schiffahrts-Ges. mbH., Bremen. Bremerhaven nach Santa Maria 12. Bremerhaven fällig. F. A. Winne u. Co., Bremen. Christl Winne 7. Stettin. Seereederei „Friggera“ AG., Hamburg. Prage 7. von Narvik nach Rotterdam. Priga 7. von Rotterdam nach Drefönd. Föbör 8. von Emden nach Narvik. Hamburg-Amerika Linie. Sanja 9. von Bremerhaven nach Southampton. Hamburg 8. von Neumol nach Salfitz. Deutschland 9. von Cherbourg nach Southampton. Adward 7. von Tampico. Seattle 7. von Bahia nach Rio Armuelles. Vancouver 7. von Magadan. Lübeck 8. Bishop Rod pass. Patria 7. von Buenaventura nach Cristobal. Hermantbis 8. Miffingen pass. Ammon 8. Fernand Noronha pass. nach Bahia Arenos. Gera 7. von Cristobal nach Norfolk. Freiburg 8. in Suva. Rensburg 9. in Singapur. Sauerland 9. von Rotterdam nach Rames. Perim pass. Wäckerland 8. von Zamboanga nach Cebu. Rheinland 8. 3. in Hongkong. Ruimerland

Sportdienst der „OTZ.“
Deutsche Elf gegen Italien

Deutschland trägt am 26. März in Florenz sein schwerstes Fußball-Länderspiel gegen Italien aus. Es war kein Geheimnis, daß nach dem schwer erlittenen Sieg unserer Mannschaften über Jugoslawien und dem teilweisen Verlegen der bayerischen Nationalspieler im Pokalkampf gegen Schlesiens am letzten Sonntag die Aufstellung der deutschen Elf gegen Italien den verantwortlichen Männern einiges Kopfschmerzen bereiten würde. Aber schneller als gedacht ist die Frage gelöst worden, und für den Fußball-Länderspiel am 26. März meldet das Fachamt folgende Aufstellung:

Pläzer (Admira Wien); Janes (Fortuna Düsseldorf); Schmaus (Wienna); Kupper (Schweinfurt); Goldbrunner (Bayern München); Klinger (Schweinfurt); Lehner (Schwaben Augsburg); Hahnemann (Admira); Gauschel (Neudorf); Schön (Dresdner SC.); Pfeiffer (Rapid Wien).

Als Ersatzspieler werden Jakob (Jahn Regensburg), Streitle (Bayern München) und Gellech (Schalte 04) die Reihe mitmachen.

Italien ohne Meazza und Ferrari.

Mit ziemlicher Sicherheit wird Italien beim Fußball-Länderspiel gegen Deutschland am 26. März in Florenz auf die Teilnahme seiner berühmten Halbspieler Meazza und Ferrarri von Ambrosiana-Mailand verzichtet werden müssen. Der Halblinke Ferrarri wurde im Meisterschaftskampf seines Vereins am letzten Sonntag gegen Triest erheblich an der rechten Ferse verletzt. Nach dem Urteil der Ärzte wird Ferrarri nicht vor sechs Wochen spielfähig sein. Anders verhält es sich bei Meazza. Der vielfache Nationale weigerte sich, am Sonntag zu spielen; da kein trittiger Grund für sein Fernbleiben vorlag, hat ihn Ambrosiana-Mailand von sich aus für die Dauer von einem Monat gesperrt.

Unser Nachwuchs gegen Luxemburg

Die deutsche Nachwuchsmannschaft gegen Luxemburg wurde wie folgt aufgestellt: Flotho (VfL Osnabrück); Münzberg (Memannia Nagen), Kubus (B. R. Gleiwitz); Rohde (Eimsbüttel); Picard (SSB, Uim); Schädler (Ulmer FB 04); Maleki, Böhrler (beide SV Hannover 96); Hänel (BC Hartha); Fiederer (Rürth); Arit (Nieser SW.). Ersatzleute sind: Moromet (Duisburg); Jacobs (Hannover 96) und Urban (Schalte 04).

Gegen Italien B in Frankfurt a. M.

Der dritte Fußball-Großkampf am 26. März führt in der Mainstadt eine südwestdeutsche Auswahlmannschaft gegen Italiens Reservisten zusammen. Der Vorbereitung für dieses Spiel dient ein am Montag beginnender und bis zum 18. März dauernder Lehrgang im Frankfurter Sportfeld, wo 50 Nachwuchsspieler von Reichstrainer Herberger geschult werden.

Verstärkungen beim VfL Osnabrück

Der im Gau Südwest recht gut bekannte junge Spieler Kiefer, der zuletzt für Mainz 05 spielte, ist aus beruflichen Gründen nach Osnabrück übergesiedelt und hat sich beim VfL angemeldet. Kiefer, der meistens als halbrechter Stürmer spielte, aber auch auf dem Posten des Rechtsaußen und rechten Flüglers verwandt wurde, kam wiederholt zu repräsentativen Ehren und dürfte für den VfL eine Verstärkung bedeuten.

Der bekannte Bremer Spieler Mahlstedt, der sich vor einiger Zeit dem VfL Osnabrück angeschlossen hat, ist ab 15. April für seinen neuen Verein spielberechtigt.

Italiens neue Borgmeister

In Ferrara wurden die italienischen Amateur-Borgmeisterchaften entschieden. Die neuen Titelhalter von Fliegengewicht an aufwärts sind: Nardedda Poggi, Cortonesi, Beltrè, Garbarino, Bonadia, Pancani und Lazzari. Alle acht Meister wird Italien zu den Europameisterschaften nach Dublin entsenden.

Borgmeisterchaften des Meeres

Die Borgmeisterchaften des Meeres werden vom 24. bis 29. April an der Heeresportschule Wünderdorf durchgeführt. Teilnehmen können Soldaten mit mehr als zwei Jahren Dienstzeit und Soldaten des zweiten Dienstjahres, soweit sie für ein drittes Dienstjahr weiterverpflichtet sind. Zugelassen sind nur Amateurböxer, die sich an den Meisterschaften 1939 beteiligt haben und bei den Titelfämpfen ihrer Gau unter den letzten vier Borgern ihrer Gewichtsklasse befanden; weiterhin die Böxer des Meeres, die in der Vorjahrs- bzw. Endrunde der letzten Wehrmachtsmeisterschaften in Düsseldorf standen.

Auffirebendes Argentinien

(R.) Buenos Aires, im März 1939. Noch immer gibt es erstaunlich viel Leute, die recht wenig mehr von Argentinien wissen, als daß dort Gauchos durch die Kampas reiten und mit ihren Lasso wilde Pferde einfangen. Deshalb sei vorerst in kurzen Zügen ein klares Bild von Land und Leuten gezeichnet und die landschaftliche Struktur Argentiniens umrissen.

Im Osten säumt der Atlantik das Gebiet der Republik, im Nordosten verläuft die Landesgrenze zunächst längs des Uruguay-Flusses, Argentinien von Uruguay trennend, geht dann erst in nördlicher und nordwestlicher Richtung, um nach Verlassen der paraguayischen Grenzsteine nach Westen zu biegen, Bolivien berührend. Bis an den Fuß der Anden verläuft nun Argentinien's Landesgrenze, um alsdann ununterbrochen dem hohen Gebirgszug folgend, fast die Magalhães-Strasse zu erreichen. Fast stets dem Ramm der Anden folgend, bildet im Westen somit nur Chile den Nachbarstaat. Stellt der breite Paraná im Norden des Landes den größten Wasserlauf Argentiniens dar, so führen im südlichen Teil des Staates der Rio Colorado und der Rio Negro die stattlichsten Wassermengen mit sich. Neben den Kampas gibt es auch weite Striche fruchtbarsten Bodens, auf dem die besten Getreidelorten und Früchte aller Art gedeihen. Die Kampas selbst, und das wird oft verkannt, sind nun auch nicht durchweg kahle Salzsteppen oder Salzflümpfe, sondern auch Grasfluren, die zur Viehzucht einladen. Argentinien fällt den größten Teil des südlichen Teiles des südamerikanischen Kontinents aus, bedeckt aber nur 16 Prozent des Bodens dieses Erdteiles und zählt zwölf Millionen Einwohner. Diese Zahl entspricht ebenfalls etwa 16 Prozent der Gesamtbevölkerung Südamerikas. Das Land ist sechsmal so

groß als Deutschland, entspricht also dem Flächeninhalt nach etwa vier Fünftel von Europa.

Die Bewohner sind Nachkommen der Spanier; sie sind stolz auf ihre Rasse und dulden keine Mischung mit Negerblut. Die Argentinier hängen sehr an ihrem Vaterlande, das von der Natur „gesegnet“ ist. Zahlreiche Deutsche wohnen in diesem großen Staate, allein 40 000 in der Landeshauptstadt Buenos Aires, der reichsten, aber auch der fähigsten Stadt ganz Südamerikas, die erst fünfzig Jahre besteht, aber schon über 2,4 Millionen Einwohner zählt. 1500 Autobusse verkehren in den prächtigen Straßen und über 60 000 Autos. Moderne U-Bahnen gibt es neben den Straßenbahnen, deren Schienen die städtische Länge von 885 Kilometer ausmachen. Von den Staaten Südamerikas hat Argentinien 50 Prozent des Außenhandels inne und 42 Prozent aller südamerikanischen Eisenbahnen, das sind nicht weniger als 44 200 Kilometer. Fast 60 Prozent aller Eisenbahntransporte in Südamerika bewältigen die argentinischen Eisenbahnen; das Land besitzt auch 45 Prozent aller Telephonapparate des Kontinents. Argentinien besitzt 57 Prozent aller Automobile der südamerikanischen Staaten und, das ist hier eingepflegt, allerdings auch 72 Prozent allen Goldes dieses Kontinents.

Eine gute Armee, aufgebaut auf der allgemeinen Wehrpflicht und ausgerüstet mit bestem Material, wacht gemeinsam mit einer jungen Kriegsmarine und einer noch jüngeren Luftwaffe über die Unversehrtheit der Landesgrenzen. Eine feste Staatsführung sicherte in den letzten Jahren dem Lande den Frieden; während rings um Argentinien herum in den letzten Jahren Revolten und Unruhen herrschten, während der jahrelange blutige Chaco-

Krieg zwischen Bolivien und Paraguay den ganzen südamerikanischen Kontinent in Spannung hielt, ging das argentinische Volk ruhig seiner Arbeit nach.

Die Regierung hat durch eine geschickte Finanzpolitik dafür gesorgt, daß die Staatsfinanzen gesund sind. Auch in Zeiten der allgemeinen, großen Weltwirtschaftskrise konnte der Außendienst stets aufrecht erhalten werden. Argentinien führt in der Hauptsache aus: Mais, Weizen, Delfrüchte und Delfsaaten, Gerste, Hafer, Wolle und andere Tierhaare, Gerbstoffe sowie Hüte und Felle aller Art. An der Spitze steht also wie seit Jahrzehnten Mais und Weizen. Die Industrialisierung Argentiniens nimmt allmählich ein geradezu stürmisches Tempo an. Sie hat sich zunächst auf die Schaffung einer Textilindustrie konzentriert, um sich nun auch auf andere Produktionszweige auszudehnen. Hier ermahnen der deutschen Industrie sehr große Möglichkeiten, nicht nur Werkzeugmaschinen aller Art und Industriemaschinen jeglicher Produktion nach dem „Weizenlande“ auszuführen, sondern auch ganze Fabrikanlagen zu liefern.

Daß unser beiderseitiger Güterausgleich ständig zunimmt, wird allein dadurch bewiesen, daß der deutsche Schiffverkehr nach Argentinien jetzt vor Italien den dritten Platz einnimmt.

Folgende Zahlen geben ein deutliches Bild von der günstigen Wirtschaftslage des Landes: Außenhandel Argentiniens in Dollar:

Table with 3 columns: Year, Export, Import. 1937: 2308,3; 1936: 1652,5; 1935: 1557,7. 1937: 1557,7; 1936: 1117,7; 1935: 1175,0.

demnach Ausfuhr-Überschuß 750,6; 534,8; 394,4.

Man stelle sich vor: 1937 einen reinen Ueberschuß von 750,6 Millionen Dollar! Was diese Zahlen bedeuten, kann wohl jeder ermessen, der sich auch nur oberflächlich mit Handelszahlen beschäftigt. In obigen Einfuhr-

zahlen konnte Deutschland als Lieferant an dritte Stelle rücken, es führte u. a. vornehmlich aus: Baumaterial, vor allem Zement, Radiatoren, sanitäre Artikel, Elektromaterial, Maschinen für folgende Landes-Industrien: Textil, Schuh- und Lederwaren, Rundfunkapparate und -zubehör, elektrotechnische Artikel, Glühlampen, Kaufschut-Artikel wie Autoreifen, Schläuche, Badelappen, Spielzeug; ferner für Unternehmungen, die herstellen: Insektenschutzmittel, Anstrich- und Druckfarben, Kosmetika, pharmazeutische Präparate, Papier, Glas, Steingut, Säde, Hüte, Lebensmittel und Getränke. Ferner führte Deutschland in Argentinien ein: Motorfahrzeuge, Fahrräder, Eisen- und Stahlwaren, Rohstoffe und Halbfabrikate für die Landesindustrie, Chemikalien, Drogen und pharmazeutische Produkte, Modeartikel und Neuheiten.

Lassen wir noch einmal Zahlen sprechen, diesmal um die Entwicklung des Warenverkehrs zwischen Argentinien und Deutschland näher zu beleuchten. In Millionen Reichsmark wurde aus Deutschland in Argentinien eingeführt: 1935: 97,2; 1936: 97,7; 1937: 147,1; und von Argentinien nach dem Reich ausgeführt: 142,7 (1935); 118,5 (1936); 295,1 (1937).

Trotz schärfster britischer Konkurrenz vermochte sich unser Export allmählich zu heben; man darf nicht vergessen, daß ungefähr 360 Millionen Pfund Sterling seitens des britischen Kapitals in Argentinien investiert sind. Deutschland steht hinter England und den USA in der Handelsbilanz von Argentinien an dritter Stelle und gedenkt, diesen Platz zu behaupten. Wir begrüßen es aufrichtig, daß der Handel zwischen Argentinien und Deutschland ansteigt; auch die kulturellen und wissenschaftlichen Beziehungen sind ausgezeichnete. Und nie darf man vergessen, daß im Weltkriege Argentinien der einzige große Staat in der Welt gewesen war, der sich während des Großen Krieges streng neutral verhielt.

# Rundblick über Ostfriesland

Für den 11. März:

Sonnenaufgang: 6.58 Uhr  
Sonnenuntergang: 18.26 Uhr

Mondaufgang: 0.50 Uhr  
Monduntergang: 9.31 Uhr

Schwarze

Borkum	2.35	und	14.54	Uhr
Norderney	2.55	„	15.14	„
Norddeich	3.10	„	15.29	„
Langhörn	3.25	„	15.44	„
Neuharlingersiel	3.35	„	15.54	„
Neuharlingersiel	3.38	„	15.57	„
Geesthede	3.42	„	16.01	„
Geesthede	3.47	„	16.06	„
Emden, Nesseland	4.15	„	16.34	„
Wilhelmshaven	4.53	„	17.12	„
Leer, Hafen	5.31	„	17.50	„
Wesener	6.21	„	18.40	„
Weserhauderfehn	6.55	„	19.14	„
Wapenburg	7.00	„	19.19	„

Gedentage

1785: Eleonore Prochaska in Potsdam geboren, „Jäger August Ranz“ in der Lüchowigen Kreisstadt (geb. 1813).

1888: Friedrich Wilhelm Raiffeisen, Gründer der ländlichen Darlehensvereine, in Neuwied gestorben (geb. 1818).

1923: Der deutsche Seemannsleiter Karl von Müller, Führer der „Emden“, in Braunschweig gestorben (geb. 1873).

## Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen

Ausfichten für den 11. März: Schwache veränderliche Winde, nachts kalt, fast wollos bis heiter, trocken, im Sonnenchein mild.

Ausfichten für den 12. März: Bei Winden westlicher Richtungen wieder kälter bewölkt und frische Regenfälle, Temperatur wenig Veränderung.

Moor- und Deidlandkultivierungen wurden in der Provinz Hannover teils mit Hilfe der Darlehen der Bank, größtenteils aber von Staats wegen (Emsland) in sehr erheblichem Maße durchgeführt. Von den insgesamt 181 000 Hektar Moorflächen Hannovers wurden im Jahre 1938 rund 15 000 Hektar, also etwa 8 v. H., von dem insgesamt 346 000 Hektar Deidland rund 35 000 Hektar, also etwa 10 v. H., kultiviert.

Hannover. Niedersächsischer Werkzehtag verlegt. Der Niedersächsische Werkzehtag, der am Sonnabend, dem 11. März, in Hannover stattfinden sollte, ist vorerst verschoben worden, weil Reichsarztführer Dr. Wagner zu den Feierlichkeiten anlässlich des Heldengedenktages in München weilte.

Hannover. Reisender aus dem Zug gefallen. Auf der Fahrt nach Hamburg ist ein zwanzig Jahre alter Mann aus dem Zug gefallen. Er ist mit schweren Verletzungen am Kopf in einem Krankenhaus zugeführt worden, wo er bald nach der Einlieferung gestorben ist.

## Deutsche Eltern — euer Dank dem Führer! Meldet eure Jungen und Mädel bei der Hitler-Jugend an!

Bielefeld. Adf.-Wagen für 15 jährige Dienstzeit. Der Betriebsführer der Firma Louis Böh, Motorsfahrzeuge, teilte auf einem Betriebsappell mit, daß in Zukunft jedes Gesellschaftermitglied, das der Firma fünfzehn Jahre lang in Treue gedient hat, einen Adf.-Wagen zum Geschenk erhält. Der erste Glückliche für einen Volkswagen konnte bereits verliehen werden.

Bielefeld. Grauenhafter Fund im Mißhausen. Ein Bauer, der zur Vorbereitung der Frühjahrspflanzung mit Düngersack beschäftigt war, machte dabei einen grauenhaften Fund. Nachdem schon einige Fuder weggebracht worden waren, entdeckte er mitten in dem Düngersack, der in einem dunklen Verschlag an der Außenwand der Stätte aufgestapelt lag, eine schon in Verwesung übergegangene männliche Leiche. Es handelt sich hierbei wahrscheinlich um einen Landstreicher, der sich im Winter verschwieblich in dieser Gegend aufgehalten hat. Es liegt offensichtlich kein Verbrechen vor, sondern man nimmt vielmehr an, daß der Mann sich an einem Winterabend betrunken in den dunklen Verschlag zurückzog, um seinen Rausch auszuschlafen. Als man dann am folgenden Tage den Düngersack aus den Ställen warf, ist er wahrscheinlich davon bedeckt und erstikt worden.

## Entscheidungen des Obergerichtes

**Nichtige Forderungsabtretung**  
Ein Bauer hat eine ihm angeblich aus einem Pferdekaufe erwachsene, in ihrem Besitz allerdings zweifelhaft Forderung an einen vermögenslosen und unpfändbaren Bekannten abgetreten, der sie nunmehr im Wege der Klage geltend macht. Das Obergericht hat diese Abtretung für nichtig erklärt und hierzu u. a. ausgeführt:  
Ein begründeter Anlaß, die Forderung an den Kläger abzutreten und durch ihn geltend machen zu lassen, lag nicht vor. Die Abtretung ist vielmehr lediglich zu dem Zwecke erfolgt, durch das Verschließen des vermögenslosen und unpfändbaren Klägers das Kostenrisiko von sich abzuwälzen und für den Fall der Klageabweisung dem Beklagten die Durchsetzung seines Kostenersatzanspruches unmöglich zu machen. Eine Abtretung, die lediglich zu diesem Zwecke erfolgt, verstößt gegen Anstand und Sitte und ist daher nach § 138 BGB. nichtig. (Urteil des OVG. Celle vom 17. 2. 39 — 3 U 200/38).

**Ueber die Stellung des Konkursverwalters**  
Ein Konkursverwalter hat im Einverständnis mit sämtlichen Gläubigern eine dem Gemeinschuldner gehörige Ziegelei fortgeführt und zu diesem Zwecke gelegentlich Mittel aus eigener Tasche in den Betrieb hineingesteckt. Nachdem der Betrieb inzwischen mit einem Fehlbetrag abgegeschlossen hat, verlangt der Konkursverwalter nunmehr von der Hauptgläubigerin Erstattung des von ihm eingeschossenen Geldes. Das Obergericht hat die Klage abgewiesen und dazu u. a. folgendes ausgeführt:  
Der Konkursverwalter handelt weder als Vertreter des Gemeinschuldners noch der Kon-

fursgläubiger. Er wird vielmehr lediglich kraft gesetzlichen Auftrages zur Erfüllung der ihm gestellten Aufgaben, d. h. zur gesetzlichen Abwicklung und Verteilung des konkursbefangenen Vermögens unter die Gläubiger, tätig. Für Darlehen oder Vorhülle, die er aufnimmt, haftet daher lediglich die Masse, nie aber der einzelne Gläubiger, weil er eben vom Verwalter nicht vertreten wird. Der Kläger kann daher lediglich aus der Konkursmasse Befriedigung verlangen. (Urteil des OVG. Celle vom 8. 2. 39 — 2 U 257/38 —)

**Der mangelhafte Rückfrachter**  
Ein Personenwagen ist in der Dunkelheit auf einen unbeluchteten Pferdewagen aufgefahren. Gegenüber der Schadensersatzklage des Kraftwagenhalters verteidigt sich der beklagte Eigentümer des Gepannes damit, kein Wagen sei durch ein Kagenauge ausreichend gesichert gewesen, der Unfall sei lediglich auf die Unachtsamkeit des Klägers zurückzuführen. Das Obergericht hat die Klage jedoch in vollem Umfang stattgegeben und u. a. ausgeführt:  
Der vorhandene Rückfrachter war nur klein, er war im übrigen auch nicht vorchriftsmäßig besetzt. Er hing an einem primitiven Baudraht, der seinerseits wieder an einer beweglichen Kette befestigt war, die sich im Winde ständig hin und her drehte. Es war also keinerlei Vorjorge getroffen, daß der Rückfrachter sich stets senkrecht zur Fahrtrichtung befand, von den Scheinwerfern nachfolgender Kraftwagen also immer getroffen werden mußte. Ein solcher Rückfrachter genügt den Anforderungen des heutigen Verkehrs in keiner Weise. (Urteil des OVG. Celle vom 11. 2. 39 — 6 U 195/38 —)

## Fortsetzung der Schauen zur Stutbuchaufnahme

Innerhalb der Zuchten Nordwestdeutschlands nehmen die Landeszüchten Ostfrieslands einen sehr beachtlichen Umfang und Hochstand ein. Zu Beginn und mit Beendigung der Weidperiode lösen Schauen und Rörungen der einzelnen Tiergattungen einander ab. Von der Hengstförmung an bis Mitte März dauern die diesjährigen großen örtlichen Veranstaltungen. Die Eintragungen finden bei den Züchtern viel Interesse. So fand sich auch zu den Schauen der letzten Tage stets eine große Zuschauermenge ein. Am Mittwoch fanden die Aufnahmen in Bagband und Königshoef und am Donnerstag in Georgsheil statt. Um es vorweg zu sagen, das Ergebnis der Stutbuchaufnahme in Bagband war eben zufriedenstellend. Die vorgeführten Tiere in Königshoef waren zu einem großen Teil abfallend. Die Schau in Georgsheil bot wie in den letzten Jahren wieder ein schönes züchterisches Bild. Das Ergebnis der genannten drei Termine ist wie folgt:

Bagband: angemeldet 73, ausgeföhrt Sternstuten 6, Angeldauschuß 1, Königshoef: angemeldet 54, Sternstuten 5, Georgsheil: angemeldet 121, Sternstuten 10, Angeldauschuß 4, Bagband:

Sternstuten:

Rat.-Nr. 41, Inge, Bes. F. K. Böhler Bw., Bagband  
Rat.-Nr. 51, Selma I, Bes. Dieke Danjlen, Bagband

Sternstuten:

Rat.-Nr. 20, Dampf I, Bes. J. Wills, Ipende  
Rat.-Nr. 32, Herminchen, Bes. Abäus Kemerts, Siegelsum  
Rat.-Nr. 34, Libertä II, Bes. Herm. Henga, Engerhase  
Rat.-Nr. 37, Pitta, Bes. Jakob Ademann, Siegelsum  
Rat.-Nr. 44, Antje, Bes. Hinz. Klugkitt, Urmersum  
Rat.-Nr. 51, Winka II, Bes. J. G. Müller, Engerhase  
Rat.-Nr. 59, Wina II, Bes. J. H. Jansen, Domäne Gr. Burghase  
Rat.-Nr. 62, Antone, Bes. Gerd Döden-Obderzog  
Rat.-Nr. 74, Walfind I, Bes. Hart Gerdes, Forstg.-Blaufröhen  
Rat.-Nr. 75, Media III, Bes. Johann Ohnen jun., Wiegeboldshur

Angeldauschuß:

Rat.-Nr. 42, Hille, Bes. F. Klugkitt, Georgsheil  
Rat.-Nr. 54, Regine, Bes. Joh. Bog. Klein-Hetland  
Rat.-Nr. 67, Siglinde II, Bes. Sander de Boer, Abbingswehr  
Rat.-Nr. 104, Trudchen, Bes. E. Bassen, Urmersum.

Wittmund

Mit dem Kraftwagen in den Graben. Ein Wittmunder Geschäftsmann befand sich mit seinem Kleinlieferwagen auf einer Fahrt nach Leerhase. In Fums wollte er einen Lastzug aus Carolinenfeld überholen. Trotz des Signals bequemte sich der Lenker des Lastzuges nicht, die Straße freizugeben. Infolgedessen war der Fahrer des Kleinlieferwagens gezwungen, in den Sommerweg zu fahren, wobei der Wagen ins Schleudern kam und im Graben landete. Das Fahrzeug erhielt eine erhebliche Beschädigung. Derselbe Lastzugfahrer hat vor einigen Wochen auf der Caroliner Straße den Wagen einer Autovermietung angefahren und diesen erheblich beschädigt. Auch hierbei trug das Nichtausweichen die Schuld an dem Unfall.

Norden

Der älteste Süderneuländer

Am 11. März feiert der Rentner Gerhard Jhen in Süderneuland I, Bahnhofstraße 52, seinen neunzigsten Geburtstag. Er ist der älteste Einwohner von Süderneuland. Niemand steht ihm das hohe Alter an, so rüstig erscheint er noch. Lediglich das Gehör hat in den letzten Jahren etwas nachgelassen. Sonst ist er auch geistig noch sehr reg. Gerhard Jhen wurde am 11. März 1849 auf dem Platz Hanefeld in der Gemeinde Uppgant-Schott geboren. Mehrere Jahrzehnte war er als Verwalter auf größeren Gütern tätig, bis er sich in Süderneuland zur Ruhe setzte.

## Aus Gau und Provinz

### Rangierer tödlich überfahren

Auf dem Gelände der Industrieanlage Norddeutsche Hütte AG. in Bremen wurde ein Rangierer tödlich überfahren. Er war damit beschäftigt gewesen, drei Wagen eines Bauzuges abzukoppeln, damit diese Wagen von dem Zug abgestoßen werden konnten. Wahrscheinlich gab der Mann das Zeichen für den Lokomotivführer zu früh — als er noch zwischen den Wagen stand und die Kupplung löste. Er ist dann offenbar ausgerutscht, als er zwischen den Wagen herastraten wollte. Da der Lokomotivführer sofort nach dem Zeichen anfuhr, wurde der etwa 28 Jahre alte Rangierer von dem Zuge erfasst und getötet.

### Oldenburg. Schwerverletzt aufgefunden

In einer unübersehbaren Kurve der Straße Hunklofen-Sandhatten in Oldenburg wurde ein Motorradfahrer aus Sandhatten in schwerverletztem Zustand aufgefunden. Wie der Unfall entstanden ist, konnte noch nicht ermittelt werden.

Oldenburg. Tot aufgefunden. In einem Straßengraben an der Hollerstraße in Oldenburg wurde ein 68jähriger Mann tot aufgefunden. Die Ermittlungen ergaben, daß es sich um einen Einwohner handelt, der am Abend vorher mit einem Handwagen Schutt zu einem Abladeplatz bringen wollte. Auf diesem Wege erlitt er einen Schlaganfall, der seinen Tod zur Folge hatte.

Ebewechterdamm. Ein Sexualverbrechen? Am 6. März 1939 wurde in den Nachmittagsstunden im Küstenanal, wie gemeldet, in der Nähe der Ortschaft Edewecht eine weibliche Leiche, mutmaßliches Alter etwa 35 bis 45 Jahre, in völlig unbedeutendem Zustande geborgen. Kopf und rechtes Bein sind vom Rumpf getrennt und fehlen. Die unbekannte Tote weist eine nach rechts hängende Verkrümmung der Wirbelsäule auf, die möglicherweise bei Lebzeiten nach außen nicht sichtbar gewesen ist. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß es sich um einen Sexualmord handelt. — Wer kann Angaben über die unbekannte Tote machen?

Eisfleth. Neuer Leiter der Seefahrtsschule. Seefahrtoberrichter Kapitän Arthur Reide, der seit 1911 dem Lehrkörper der Seefahrtsschule Eisfleth angehört und die Schule seit 1935 als stellvertretender Direktor leitet, ist zum 1. April an die Seefahrtsschule Hamburg-Altona versetzt worden. Mit der

Emden  
Anerkennung für treue Dienste. Dem Zollsekretär Friedrich Kunze vom Zollamt Nesseland ist für vierzigjährige treue Dienste durch den Führer und Reichskanzler das Goldene Treudienstehrenzeichen verliehen und durch den Vorsteher des Hauptzollamts Emden ausgehändigt worden.

### Aurich

Ertum. Glück im Schweinefall. Ein Vorsteher des Einwohnern E. brachte in diesen Tagen 16 Ferkel zur Welt. Es ist nicht das erstmal, daß die Sau mit einem solchen Ferkelsetzen aufwartet. Sie brachte in fünf Würfen insgesamt 59 Ferkel zur Welt. Von diesen im ersten Wurf neun Ferkel, im zweiten, dritten und vierten Wurf je elf Ferkel. Die Sau ist für den Besitzer eine gute Einnahmequelle.

Georgsheil. Neues Zuchtblut für Ostfriesland. Die Hengststation der Geschwister Uphoff hat zur Einführung neuen Blutes in die Pferdezucht den im Oldenburgischen bekannten Zuchthengst „Gruon“ erworben. Dieser Hengst, der die halbe oldenburgische Pferdezucht aufgebaut hat mit fünfzehn Söhnen und Enkeln, darunter Spitzhengsten, ist der Blutzucht begründet für die oldenburgische Pferdezucht und hat zahlreiche Prämien erhalten. Die ostfriesische Pferdezucht verspricht sich von diesem Spitzhengst Oldenburgs die beste Nachzucht für das einheimische Gebiet.

Großechn. Ihren 82. Geburtstag feiert heute die frühere Einwohnerin unseres Ortes, die Witwe Müntenwarf, in körperlicher und geistiger Rüstigkeit. Die Hochbetagte zog vor vier Jahren zu ihrem Sohn nach Emden und hängt immer noch sehr an ihrer alten Heimat. Ueber jeden Besuch, den sie aus Großechn erhält, ist sie besonders erfreut.

Mitte-Großechn. Grippe-erkrankungen. In unserer Ortschaft macht sich die Grippe in sehr starkem Umfange bemerkbar, so daß sehr viele Kinder nicht an dem Schulunterricht teilnehmen können. Fast in jedem Hause kann man Grippekranken antreffen.

Schirum. Grober Unfug. Wir berichten kürzlich, daß hier noch fleißig geschlachtet wird. Ueberall sieht man die geschlachteten Schweine an einer Leiter aufgehängt draußen an einer Hauswand stehen. Nun hat sich vielfach die Anstie eingebürgert, daß einzelne Teile davon von unberufener Hand abgeschnitten und entwendet werden. Oft handelt es sich dabei um einen Schabernack. In diesen Fällen werden Beine, Köpfe und andere Teile bald zurückerstattet; unter Umständen sogar auf dem Wege der Post. Im andern Falle ist solches Handeln als grober Unfug zu bezeichnen, der nicht hart genug gerügt werden kann. So wurden in den letzten Tagen zwei junge Burschen bei diesem Unfug beobachtet und leider nicht rechtzeitig abgefaßt. Es muß angenommen werden, daß sie für das geraubte Gut keine Verwendung haben und es verkommen lassen. Da zu vermuten ist, daß die beiden Täter ihr Treiben fortsetzen, sei vor ihnen gewarnt.

Schirum. Eine anerkennenswerte Tat. Ein Beispiel selbstloser Hilfsbereitschaft gab der Kaufmannsgehilfe S. B. von hier. Vom Geschäfte kommend, fuhr er abends auf der Reichstraße Aurich-Leer. In der Nähe des Lührschen Gasthofes kam er durch einen Baum, den der Sturm über die Straße gelegt hatte, zu Fall. Dabei ging das Rad in Trümmer und er selbst zog sich erhebliche Verletzungen zu. Trotz dieser Verletzungen holte er schnell einen Anwohner der Straße herbei und beseitigte mit diesem das Verkehrshindernis. Vielleicht hätte sonst ein größeres Unglück entstehen können.



### Gestern und heute

0tz. Das Schuljahr 1938/39 nähert sich in diesem Monat seinem Ende. Während es in den Systemjahren eine große Sorge für die Eltern war, die schulentlassenen Kinder in eine Lehrstelle oder sonstige unterzubringen, hat sich dieses Bild in den letzten Jahren gründlich geändert. Die Nachfrage nach Lehrlingen im Handel und Handwerk, nach jugendlichen Arbeitern in der Landwirtschaft oder sonstwo ist jetzt derart stark, daß die Nachfrage kaum befriedigt werden kann. Einzelne Berufe haben in diesem Jahr überhaupt kein Angebot an Lehrlingen bekommen, so daß hier die Einstellung von Lehrlingen ganz unterbleibt.

Die meisten Schulklassen haben sich für die Metallhandwerke entschieden. Die verschiedenen Berufe im Metall werden wohl genügend Lehrlinge einstellen können. Auch haben sich Jungen als Lehrlinge zu dem VW-Volkswagenwerk bei Fallersleben gemeldet, die vor einigen Wochen auf ihre Tauglichkeit untersucht wurden und jetzt auf die Abberufung nach ihrer Lehrstelle warten. Der Abschluß eines Schuljahres bildet im Leben der jetzt zur Entlassung Kommenden einen besonderen Wendepunkt. Die schöne sorgenfreie Schulzeit geht zu Ende, und die Lehrzeit beginnt. Damit kommt schon die Verantwortung an die Jugendlichen heran; aber wer fleißig ist und den Willen zeigt, weiterzukommen, der hat heute im Dritten Reich die besten Möglichkeiten, weil der Staat ihm alle möglichen Hilfsmittel hierzu bereitstellt.

Das Jahr 1939 ist für das Handwerk von besonderer Bedeutung. Am 31. Dezember endet die in dem Gesetz vom 18. Januar 1935 vorgesehene Frist für die nach dem 1. Januar 1932 selbständig gewordenen Handwerker, ihre Meisterprüfung abzulegen. In den Berufsschulen unseres Kreises finden augenblicklich wieder Vorbereitungslehre für die Meisterprüfungen statt, die eine stattliche Teilnehmerzahl haben.

### Jugendfilmstunden der Hitler-Jugend

0tz. Die Hitlerjugend hat es sich nicht entgehen lassen, das gewaltige Filmmittel „Bourlemerite“ für die letzte in diesem Winter stattfindende Jugendfilmstunde zur Verfügung zu bekommen. So werden am Sonnabend und Sonntag in zwei Jugendfilmstunden die gesamten Jungen und Mädchen der Stadt Leer dieses Werks, das Helmut Deutsch Soldaten, Niedergang und strahlender Aufstieg des Reiches und vor allem der deutschen Luftwaffe zeigt, erleben.

Am Sonnabendnachmittag findet die Jugendfilmstunde für die gesamte Jungmädelschaft des JM-Ringes Leer im Palasttheater statt und am Sonntagvormittag werden HJ, BDM und Pimpfe im Tivolisaal den Film sehen.

Insbesondere für die Hitlerjungen und Pimpfe wird der Film zu einem Erlebnis werden und mancher Pimpf wird beim Erleben dieses Filmes den festen Wunsch und Willen in sich tragen, auch später einmal in dieser Weise seinem Vaterland dienen zu dürfen.

### Von der Kriegsmarine

Poststationen für die U-Flottille „Gumbius“ (6. U-Flottille) bis auf weiteres Wilhelmshaven, U. Tender Warnow, für das Kommando und die Schiffsklasse des Zerstörers „Hans Widemann“ bis auf weiteres Bremen 13, für das Kommando „Erprobungsboote Minenjuchboot“ bis auf weiteres Kiel-Wil (nicht mehr an Bord M. 7), für die U-Flottille „Gumbius“ (5. U-Flottille) ab 10. März bis auf weiteres Kiel-Wil.

## Morgen sind die Meldestellen für das Jungvolk geöffnet

0tz. Wann findet die Anmeldung der Zehnjährigen, die in der Zeit vom 1. Juli 1928 bis 30. Juni 1929 geboren sind, für die Aufnahme in das Deutsche Jungvolk statt?

Für den ganzen Jungbann Leer (Landkreis Leer) ist Sonnabend, 11. März, als der Tag der Anmeldung bestimmt. Die Meldestellen sind von 14.30 Uhr bis 18 Uhr geöffnet. Außerdem ist nur für die Stadt Leer die Meldestelle am Mittwoch, dem 15. März, von 14.30 bis 18 Uhr geöffnet. Wo sind die Meldestellen? Remels in der Schule für Remels, Osthaudersehn im Heim für Fährlein 33, Collinghorst in der Schule für Fährlein 35, Welde in der Schule für Fährlein 30, Oberjum in der Schule für Oberjum, Warfingsfehn in der Schule Reer-

## Leer Stadt und Land

### Am Montag marschieren wir!

Zur Erinnerung an die Heimkehr der Ostmark ins Reich

Am 13. März jährt sich zum ersten Male der Tag, an dem die Ostmark ins Reich heimkehrte. Uns will aber dieser Tag in weiter Ferne erscheinen, weil wir alle uns nicht denken können, daß es je anders gewesen ist. Im Zuge der Ereignisse des vergangenen Jahres haben wir den Abstand verloren.

Zum Gedenken dieses Tages marschieren wir! Die NSDAP mit all ihren Formationen und angeschlossenen und von ihr betreuten uniformierten Verbänden. In einer großen Kundgebung wollen wir gemeinsam dieses Tages gedenken. Männer und Frauen, heraus zur Kundgebung am Montag!

*Heimweg*

Kreisleiter

0tz. Am Sonntag der Heldegedenitag, der Tag, an dem wir derer gedenken, die durch ihr Blutopfer die Vorbedingungen zum Aufbau eines größeren und herrlicheren Deutschlands schufen. Und dann am Montag der Tag, an dem wir die schönste Frucht der erfolgreichen Arbeit, unseres Schaffens und Strebens im dritten Reich ernten durften, die Heimkehr der Ostmark in das deutsche Reich. Ein Jahr ist seit diesem Tage vergangen, und dennoch erscheint es uns, wie der Kreisleiter in seinem Aufruf richtig sagt, als liege der Tag schon ewig weit zurück, als wäre es nie anders gewesen. Das kommt daher, daß wir an die Erfolge unserer Regierung gewohnt sind, wir nehmen sie alle als selbstverständliche Ergebnisse des festgesetzten Willens im neuen Deutschland hin. Zu leicht vergessen wir, welche Not und Sorge vor allen diesen Erfolgen vorhanden waren, und welche Unmenge Arbeit vom Führer und auch von seinen Mitarbeitern und Gefolgs-

leuten geleistet werden mußte, um diese Früchte ernten zu können. Wir vergessen, daß die Sehnsucht nach einem Großdeutschland schon Jahrhunderte in den Herzen aller Deutschen brannte, aber nicht ihre Erfüllung fand, weil der Mann fehlte. Uns hat ein gütiges Geschick den überragenden Führer aller Deutschen geschenkt. Er gab uns erst die Kraft in der nationalsozialistischen Weltanschauung, an dem Aufbau eines neuen Deutschlands mitarbeiten zu können. Wir wollen uns daran erinnern, daß alle Erfolge, sei es auf sozialem, auf technischem oder militärischem Gebiete nur unter der Führung Adolf Hitlers möglich waren. Die Menschen, die das Werk ausführten, waren auch früher schon da und besaßen auch damals schon ihre Sachkenntnis, aber es fehlte der Geist, der die Arbeit befruchtete. Nun ist alles anders geworden. Ein Erfolg reiht sich an den anderen. Der größte des vergangenen Jahres war aber die Heimkehr der Ostmark, der Heimat unseres Führers, ins Reich.

Dieses Tages wollen wir mit bewußter Freude gedenken. Deshalb ruft der Kreisleiter zu dem Marsch und der Kundgebung auf. Alle Uniformträger versammeln sich am Montag um 20 Uhr auf dem alten Marktplatz. Die einzelnen Formationen werden den Befehl zum Auftreten noch besonders durchgeben. Um 20.15 Uhr erfolgt der Abmarsch. Alle Marschteilnehmer werden gebeten, sich Fadeln zu besorgen. Lustig werden die Fahnen im Wirde wehen, hell wird frische Marschmusik erklingen, wenn die Kolonnen durch die Stadt marschieren. Folgende Straßen werden auf dem Marsch berührt: Süderkreuzstraße, Kirchstraße, Alte Marktstraße, Harberwylensteg, Heisfelderstraße, Annenstrasse, Großstraße, Straße der SA, Adolf-Hitlerstraße. Am Denkmal wird eine große Kundgebung stattfinden, auf der unser Kreisleiter sprechen wird. Von dort geht es durch die Hindenburgstraße in die Brunnenstraße, wo vor dem Parteihause ein Vorbeimarsch, der vom Kreisleiter abgenommen wird, erfolgt. Am Rathausufer löst sich der Zug auf. Kreisprobandenleiter Stranikmeyer ist für die Gesamtverantwortung verantwortlich. Die Aufmarschleistung liegt in den Händen von SA-Sturmhauptführer Freeriks.

## Zwanzig Millionen Volksdeutsche im Ausland

Öffentliche Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Harberwylenburg

0tz. Gestern abend hatte der Ortsgruppenleiter der Ortsgruppe Leer-Harberwylenburg die Mitglieder zu einer Versammlung im großen Festsaal des Rathauses eingeladen. Vorgesehen war ein Vortrag des Schulungsleiters Held-Bewum über weltanschauliche Fragen. Wegen Erkrankung der Redners mußte dieser Vortrag ausfallen. Dafür sprach Oberstudiendirektor Dr. Bedmann über deutsches Volkstum im Ausland.

Der Musikzug der Hitlerjugend spielte zum Fahneneinmarsch. Dann sprach Ortsgruppenleiter gegenwärtig über seine Erlebnisse aus der Praxis als Ortsgruppenleiter. Er will es auch in Zukunft so halten, daß er in jeder Mitgliederversammlung aus seiner Arbeit spricht. Bitter beklagte er sich über das mangelnde Interesse einiger alter Parteigenossen, die sich auf ihre Mitgliedschaft vor der Wachtübernahme berufen und nun nicht mehr mitarbeiten wollen, sondern in be-

vorzugter Weise an den Errungenschaften teilhaben wollen. Ferner gab er bekannt, daß im nächsten Winterhilfssemester die Auslese der Betreuten strenger durchgeführt werden soll. Heute, wo jeder in unermesslicher Arbeit und Brot hat, soll nur der unterstützbar sein, der wegen Krankheit, Alter oder anderer Gebrechen nicht allein für sich sorgen kann. Wer schludrig ist und alles verkommen läßt, wird keine Unterstützung mehr erhalten, er mag umkommen. Gleichfalls werden die Anwärter auf Ehestandsoorleben und Siedlungszuschüsse härter geübt werden. Diese Vorteile soll nur der erhalten, der bewiesen hat, daß er sich aktiv in der Partei oder einer ihrer Gliederungen betätigen will.

Nach der Einführung einiger neuer Amtswalter ergriß Oberstudiendirektor Dr. Bedmann das Wort zu seinem Vortrag über das Deutschtum im Ausland. Zuerst gab er einen Einblick in die Geschichte des Deutschtums, er erzählte uns, wie weit der germanische Einfluß vor der Zeitwende reichte, wie sich die Grenzen des Deutschtums verschoben, und erinnerte uns daran, daß gerade jetzt vor einem Jahr die Ostmark, ein uraltes deutsches Land, wieder ins Reich zurückkehrte. Aus eigener Anschauung konnte er uns den Kampf der Deutschen in Polen um ihr Deutschtum berichten. In gleicher Weise haben auch die deutschen Volksgruppen in anderen Ländern zu kämpfen. Dr. Bedmann schilderte, wie die anderen Staaten einen nie aufhörenden Kampf führen, um das Deutschtum zu vernichten, aber daß alle diese Maßnahmen bisher nur zu einem frustrierenden Zusammenbruch der Versorgten führten. Zwanzig Millionen Volksdeutsche gibt es im Ausland, die wir nicht vergessen dürfen und denen wir die geistige Kraft zum Aushalten vermitteln müssen.

Die Versammlung wurde in üblicher Weise geschlossen.

### Eine Woche lang in Uniform

Vom 8. bis 15. März findet in allen Teilen des Großdeutschen Reiches die Woche der Pimpfe und Jungmädels statt. Diese Woche, in der die Uniformen von den Jüngsten der Bewegung auch außerhalb des Dienstes getragen werden dürfen, dient vor allem der Aufklärung der Eltern über die Aufgaben und das Wesen der Hitler-Jugend.

Öffentliche Kundgebungen, Elternabende, Elternausprach-Abende, Film- und Bildbandvorführungen mit Ausschnitten aus dem HJ-Dienst in den Filmtheatern, die Verlesung von auflärenden Elternbriefen usw. gehören, wie die NSK meldet, zu dieser Großaktion. Auf den seit dem 1. März geöffneten Meldestellen des Deutschen Jungvolkes und des Jungmädelsbundes herrscht starker Andrang der sich meldenden Zehnjährigen. Nach einem Probemonat dürfen die „Neuen“ ebenso stolz ihre Uniformen tragen wie heute die Pimpfe und Jungmädels, die schon seit Jahren freudig ihren Dienst tun.

### Oberjungbannführer Maeder wieder im Dienst

0tz. Der Führer des Jungbannes Leer (381), Oberjungbannführer Maeder, hat nach Beendigung seiner Tätigkeit als Insulteur der Reichsjugendführung im Südetenland die Dienstgeschäfte wieder übernommen.

### Personalmeldungen der Reichsbahn

Es wurden befördert und ernannt zum Signalwertführer: Stellwertführer Esmeier in Bavenburg, Weidenwarter, die Hilfsweichenwärter Holen, Kuhn und Jansen in Emden, Groeneveld und Bruns in Bavenburg, Klugkist in Weener, Diekmann und ten Hageborg in Leer, Vochoff in Jhrhove.

### Hengstnachführung in Aurich

Am Donnerstagnachmittag fand in Aurich die Hengstnachführung statt, bei der die beiden alten, bisher geführten Hengste GOLF, Besitzer Busch-Westgrobe, und GREGOR, Besitzer Jansen und Hansen-Dornum, die auf der Hauptföhrung hierzulande entschuldigt waren, wieder vollgeföhrt wurden. Die Hengste beziehen die bisherigen Dedikationen. Es wurde neugeföhrt der 22jährige GROSSO, der Vater des hier seit Jahren geföhrt GROSSO, Geshw. Upphoff-Georgsheit, der dort auch auf Dedikation gestellt wird. Es wurden ferner geföhrt mit Dederlaubnis A der dreijährige braune Hengst von Adler, Besitzer Donker, Bangstede und Habbinga-Engerhase. Die Dedikation für diesen Hengst steht noch nicht fest. Die Hengste Nr. 98 und 145 wurden mit Dederlaubnis B geföhrt.

0tz. Lichtbildervortrag über die Luftwaffe. Heute abend um 20.15 Uhr wird ein Vertreter des Luftgaukommandos vor den Eltern und anderen geladenen Gästen im Festsaal der Oberschule für Jungen einen Lichtbildervortrag über unsere Luftwaffe halten.

0tz. Seemannsinnenprüfung bestanden. In Anwesenheit des Ministerialrats Dr. Jahn wurde in Gurhafen die Prüfung des ersten Lehrgangs für Seemannsinnen 2 (C 3) abgenommen. Alle bestanden die Prüfung. Unter den Prüflingen befand sich auch ein Einwohner aus Heringssfehn, Hinrich Poppen, der die Prüfung mit „gut“ bestand.

0tz. Die Gesellenprüfung bestanden vor dem Prüfungsausschuß der Sattler- und Plostererinnung Joh. Althaus (Gerrit Althaus-Leer), Hermann Winterboer (Joh. Grötsch-Leer) und Walter Borns (Bernhd. Dreemann-Bunde).

0tz. Reiterscheinprüfung. Am Montagnachmittag um 14 Uhr findet bei der Fahr- und Reitschule die Reiterscheinprüfung statt.

0tz. Schwere Betriebsunfälle. Gestern ereigneten sich in Leerer Betrieben mehrere Unfälle. Den schwersten erlitt Gerand Fecht, der bei der Firma Carl Wüttner beschäftigt ist. Er wollte einen Stein, der sich zwischen die Zwillingstreifen eines Lastzuges festgeklemmt hatte, entfernen. In diesem Augenblick setzte sich das Fahrzeug in Bewegung und zerquetschte ihm die rechte Hand. Der Verletzte wurde sofort einem Krankenhaus zugeführt, wo der Handballen, der Daumen und der Zeigefinger entfernt werden mußten. Die anderen drei Finger der Hand hofft man erhalten zu können. Der zweite Unfall trug sich im Betrieb von J. H. Carrels Lud. Sohn zu. Ein Anhänger sollte von einem Bulldogg abgehängt werden. Ein Arbeiter kam mit einer Hand zwischen zwei Glieder der Zugstange. Dabei wurde ihm ein Stück Fleisch vom Daumen abgerissen. Der dritte Unfall trug sich in der Maschinensfabrik Cramer zu. Dort stog ein Arbeiter ein Stück Eisen ins Auge. Er wurde sofort einem Krankenhaus zugeführt.

### Landmannschaft der Ostfriesen in Hannover

Die letzte Monatsversammlung der Landmannschaft der Ostfriesen in Hannover am 5. März verlief sehr anregend. Aus den geschäftlichen Mitteilungen ist erwähnenswert, daß am kommenden Sonnabend um 20 Uhr ein lustiger Abend mit Vorträgen und Tanz im Hotel Hannover stattfinden wird. Für den 18. Mai ist eine Fahrt mit Autobussen nach der Domäne Rulle, die von Landsmann Dr. Schneider verwaltet wird, vorgesehen. Ferner wurden die Mitglieder gebeten, zu prüfen, wie weit zum Sängerefest in Hannover im Mai dieses Jahres Ostfriesen mit ihren Frauen bei den Landleuten aufgenommen werden können. Die Anträge sollen dann dem zuständigen Gauverband rechtzeitig mitgeteilt werden.

Nachdem das Ostfriesenlied verklungen war, gab Landsmann Kleberg einen Bericht über den Abend der Ostfriesen in Bremen am 4. März dieses Jahres, an dem er teilgenommen hatte. Landsmann Berg trug darauf ein Gedicht „Des Leuchtturmwärter's Tochterlein“ vor; Vereinsvorsitzender Heise sprach über das Leben Fritz Reuters und trug im Anschluß daran zwei Reutersche Gedichte vor. Auch Landsmann Feenders erfreute die Anwesenden durch zwei Vorträge.

**013. Heisfelde.** Von der Feuerwehr. In der letzten Zeit wurde von unserer Feuerwehr eine Mitgliederwerbung durchgeführt, die als recht erfolgreich zu bezeichnen ist. Mit fünfzig Feuerwehrkameraden und fünfundzwanzig inaktiven Mitgliedern darf sich die Heisfelder Feuerwehr wohl sehen lassen. Zur Einführung der neuen Kameraden findet am 18. März bei Barlei ein Kameradschaftsabend statt.

**013. Heisfelde.** Heldengedenktage. Der Tag des Gedenkens unserer gefallenen Helden erhält am Sonntagvormittag 11 Uhr eine besondere Weihe durch die Kranzniederlegung am Ehrenmal in Heisfelde, die gemeinsam von der Partei, der NSDAP und der Kriegerkameradschaft in schlichter Form durchgeführt wird. Die Gedenkfeier am Abend findet um 20 Uhr im Barleischen Saale statt. Die Gedekntrede hält Gewerbeoberlehrer Nol-Beer.

**013. Hohen.** Aus der Hitlerjugend. Auch hier bereitet das Deutsche Jungvolk die Aufnahme des neuen Jahrganges 1938/39 vor. In der Schule wurde eine Meldestelle eingerichtet. Die Anmeldungen können morgen von 14.00 bis 16.00 Uhr in der Schule erfolgen. Auf Mittwoch, den 15. März wurde ein Fahnleinappell festgesetzt. Hieran werden auch die neu aufgenommenen Junggenossen zum ersten Male teilnehmen.

**013. Oltmannsfehn.** Vom Straßenbau. Die Arbeiten beim Bau der Straße durch unseren Ort machen gute Fortschritte. Fast die Hälfte des Weges ist schon gepflastert. Inzwischen sind auch die Steine für den Weg von unserem Ort nach Neuenburg angefahren.

**013. Odenhausen.** Verleihung des Treuedienstehrenzeichens. Dem ersten Lehrer Dreher wurde das Treuedienstehrenzeichen in Silber für 25-jährige Dienstzeit verliehen.

**013. Odenhausen.** Die scharfe Straßenturbe bei der Schule soll verhindert werden. Die Steine dafür sind bereits angefahren worden.

## Gühne für die Bluttat in Woltshusen

### Fünf Jahre Gefängnis wegen Totschlags

Das Schwurgericht in Aurich verurteilte Donnerstag den Einwohner Herbert Bengen in Emden wegen Totschlags unter Zubilligung mildernder Umstände, anstelle einer an sich verwirkten Zuchthausstrafe von fünf Jahren zu einer Gefängnisstrafe von fünf Jahren.

Der Angeklagte, der jetzt 25 Jahre alt ist, lernte Mitte Januar 1933 die Hausdame Foline E. aus Uplunten kennen, als er geschäftlich im Hause ihrer Eltern zu tun hatte. Es entspann sich in der Folgezeit zwischen den beiden ein Liebesverhältnis, das von den Eltern des jungen Mädchens nur ungern gesehen wurde. Die Eltern der erst fünfzehnjährigen E. glaubten zunächst an eine vorübergehende Liebeshandlung ihrer Tochter. Als sich das Verhältnis der beiden jedoch immer inniger gestaltete, verbot der Vater seiner Tochter mit Rücksicht auf ihre Jugend jeglichen Umgang mit dem jungen Mann. Die Liebenden trafen sich nun heimlich und da sie nicht voneinander ließen, duldete der Vater schließlich das Verhältnis. Der Angeklagte kam nun fast täglich in die Wohnung der Eltern seiner Freundin, doch blieb das Verhältnis zwischen ihm und diesen stets ein gespanntes. Das gute Einvernehmen zwischen den beiden jungen Leuten erlitt dann in den folgenden zwei Jahren oft eine Trübung. Mangelnde Entschlußkraft, die ihnen entgegenstehenden Hindernisse zu meistern, und eine übersteigerte, durch nichts begründete Eifersucht des Angeklagten führten des öfteren zu schweren Zerwürfissen. Am 13. März 1938 teilte die E. dem Angeklagten mit, daß es wohl besser wäre, auseinanderzugehen und das Verhältnis zu lösen. Die beiden trafen sich jedoch wieder am folgenden Sonntag, dem 20. März, und besuchten gegen 18.30 Uhr ein Lichtspieltheater in Emden. Nach Beendigung der Vorstellung begaben sie sich auf den Heimweg nach Uplunten.

Als Einwohner des Stadtteils Woltshusen abends gegen 21 Uhr die Marktstraße passierten, bot sich ihnen ein schreckliches Bild. Sie fanden die beiden jungen Leute mit einer schweren Schussverletzung auf dem Pflaster liegend auf. Die Verletzten wurden sofort ins Emdener Krankenhaus eingeliefert, wo sich die Kopfverletzungen der beiden als sehr ernst herausstellten. Das Mädchen ist dann am nächsten Tage ihren erlittenen Verletzungen erlegen. Es gelang der ärztlichen Kunst, Bengen am Leben zu erhalten, doch ist er heute auf einem Auge erblindet.

Der Angeklagte Bengen schilderte die Vorfälle an dem unglücklichen Sonntag. Er erklärte, sie seien am Abend in das Lichtspieltheater gegangen und hätten sich dort über die Schwere der Verletzungen, die einer späteren Verbindung entgegenstehen könnten. Sie hätten den Entschluß gefaßt, gemeinsam aus dem Leben zu scheiden und sich jeder selbst zu erschießen. Der Angeklagte gibt eine ins einzelne gehende Darstellung der Vorfälle an dem fraglichen Tage, will sich jedoch in keiner Weise mehr an die Einzelheiten des Vorfalles in der Marktstraße erinnern können. Er habe eine Pistole in der Manteltasche bei sich getragen, es könne jedoch so gewesen sein, daß die E. zuerst geschossen habe.

Der Angeklagte erklärt dann noch, daß die E. einmal versucht habe, sich durch Rattengift das Leben zu nehmen. Sie sei damals krank geworden und habe ihm erzählt, daß sie Rattengift genommen habe.

Der Vater der Verstorbenen sagt aus, daß er seiner Tochter den Verkehr mit Bengen zunächst verboten, später jedoch das Verhältnis geduldet habe. Er bezeichne Bengen als einen aufdringlichen und eifersüchtigen Menschen. Seine Tochter habe dann dem Angeklagten einen Brief geschrieben, in dem sie ihm mitteilte, daß sie das Verhältnis zu lösen beabsichtige. Bengen sei bei ihnen zu Hause gekommen, um die seiner Freundin gemachten Geschenke abzuholen. Seine Ehefrau habe dann die Sachen herausgegeben. Man habe ihm gesagt, er möge die Sache „als Mann tragen“. Der Angeklagte sei dann sehr gefaßt gegangen und habe den beiden noch die Hand zum Abschied gedrückt. Seine Tochter sei dann zu einer Tante nach Leer gefahren, um diese für einige Tage zu besuchen. Als er sie am folgenden Freitag abgeholt habe, sei Bengen mit seinem Wagen in Leer erschienen und habe auch mit seiner Tochter eine Unterhaltung geführt. Auf die Frage des Vorfalles, ob seine Tochter an dem Anschlagstag ein besonders auffallendes Wesen zur Schau getragen habe, erwidert der Zeuge, daß dies nicht der Fall gewesen sei. Zum Schluß erklärt er, daß seine Tochter die feste Absicht gehabt habe, das Verhältnis mit dem Angeklagten zu lösen und daß er es für vollkommen unmöglich hält, daß seine Tochter sich selbst erschossen habe.

Es folgt die Vernehmung der Mutter des Angeklagten, die im allgemeinen nichts Wesentliches auszusagen kann. Sie erklärt, daß das Verhältnis zwischen ihrem Sohn, der stets folgjam und gutmütig gewesen sei, und der E. ihrer Ansicht nach stets ein recht gutes gewesen sei. Die E. habe oft im Hause verkehrt und sie habe den Verkehr der beiden stets gebilligt.

Vernehmung der Zeugen  
Eine Nachbarin der Familie E. sagt aus, die Verstorbene habe ihr gegenüber einmal erklärt, sie habe ein Verhältnis mit einem jungen Manne, von dem sie niemals loskäme. Die E. habe stets vor dem Angeklagten Angst gehabt und des öfteren erklärt, Bengen würde sie ums Leben bringen, wenn sie jemals Schluß machen würde. Ein anderes Mal habe sie erzählt, daß Bengen sie einmal im Laufe einer scharfen Auseinandersetzung am Halbe gewürgt habe. Am Morgen der Tat sei die E. bei ihr gewesen; sie sei keineswegs aufgeregt gewesen und habe einen durchaus normalen Eindruck gemacht. Anschließend erfolgt die Vernehmung eines Zeugen, der oft im Hause der Familie E. verkehrte. Der Zeuge erklärt, daß die Verstorbene einmal im Februar 1938 zu ihm gesagt habe, daß der Angeklagte soeben dagewesen sei und auf sie geschossen habe, als sie vom Laden in das Wohnzimmer zurückkehrte. Er

sei der Sache sofort nachgegangen, habe jedoch nirgends einen Einschuß feststellen können. Ihrer Tante soll die E. einmal erzählt haben, Bengen habe des öfteren nach Streitigkeiten die Waffe gezogen und dabei gesagt: „Hier, Folinchen, Du lernst ja das Ding!“ Einer anderen Zeugin hat der Angeklagte einige Tage vor der Tat gesagt, daß er Schluß mit dem Leben machen werde und ihr am nächstfolgenden Tag die Waffe, die im Armaturenbrett seines Wagens lag, gezeigt.

Es wird dann eine ganze Reihe von Zeugen vernommen, die dem Angeklagten durchweg ein günstiges Zeugnis ausstellen. Uebereinstimmend sagen die Zeugen aus, daß Bengen zwar ein besonders sensibler und weicher Mensch sei, im übrigen aber als gutmütig und charaktervoll anzusprechen sei. Dann erfolgte die Vernehmung von fünf Sachverständigen, die über die Art der Verletzungen und über die Zurechnungsfähigkeit der Angeklagten sprachen.

### Staatsanwalt beantragte zehn Jahre Zuchthaus

Der Staatsanwalt schilderte noch einmal den Prozeßverlauf und hielt den Angeklagten durch die Beweisaufnahme für überführt. Er erklärte, der ganze Verlauf des Prozesses habe zwar gezeigt, daß die E. bereit gewesen sei, sich einmal das Leben zu nehmen, sie habe aber durchaus mit der Möglichkeit gerechnet, daß sie weiterleben würde, selbst dann, wenn der Angeklagte nicht mehr zu ihr gehörte. Sie habe immer wieder dritten Personen erzählt, daß sie Angst vor dem Angeklagten habe. Er wies auf die klaren Feststellungen des Schießsachverständigen hin, die den vollen Beweis erbracht hätten, daß der Angeklagte die E. erschossen haben müsse. Der Angeklagte habe ein junges Menschenleben vernichtet und müsse deshalb hart bestraft werden. Strafmildernd käme in Betracht, daß der Angeklagte bisher unbescholten sei. Der Angeklagte habe sich durch seine weiche Natur zu der Bluttat hinreihen lassen. Der Staatsanwalt beantragte sodann gegen den Angeklagten eine Zuchthausstrafe von zehn Jahren und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zehn Jahren.

Die Verteidigung vertrat die Auffassung, daß beide gemeinsam aus dem Leben scheiden wollten. Der Beweis, daß der Angeklagte die E. erschossen habe, sei nicht im geringsten erbracht worden. Es sei unmöglich, daß der Angeklagte bei seiner energielosen Natur sich jemals dazu aufgerafft hätte, das Mädchen, das er liebte und das er heiraten wollte, zu erschließen. Der Angeklagte sei daher freizusprechen.

### Nach mehrstündiger Beratung verkündete das Gericht folgendes Urteil:

Der Angeklagte wird wegen einer an sich verwirkten Zuchthausstrafe von fünf Jahren unter Zubilligung mildernder Umstände zu einer Gefängnisstrafe von fünf Jahren verurteilt. Acht Monate werden auf die Untersuchungshaft angerechnet. Ferner wurde auf Einziehung der bei der Tat benutzten Waffe erkannt. Das Gericht sah als strafmildernd an, daß der Angeklagte bisher unbescholten ist und daß er selbst eine schwere Verletzung erlitten hat.

## Oberledingerland

**013. Coltinghorst.** Die zweitälteste Einwohnerin unseres Ortes verstorben. Die Witwe Trientje Knipper ist gestern im Alter von 89 Jahren verstorben. Oma Knipper stammt aus Bargstede bei Aurich, sie war bislang immer noch sehr rüstig, hatte noch ihren eigenen Haushalt und wohnte bei ihrem Sohne, dem Landstrafwärter Joh. Knipper. Oma Knipper hat ein arbeitsreiches Leben hinter sich, manches Jahr hat sie am Spinnrad gesessen. Vor einigen Jahren hat sie erst mit ihrem Manne das Fest der goldenen Hochzeit gefeiert.

**013. Coltinghorst.** Geschwisternachmittag der Jungmädel. Am Mittwochnachmittag hatte die hiesige Jungmädelgruppe 35/381 Schar Coltinghorst in dem Lokal von Schäfer einen Geschwisternachmittag, der sehr gut besucht war. Der Nachmittag wurde von der Gruppenführerin A. Bunter eröffnet. Zugewogen war auch die hier auf Besuch weilende vorige Gruppenführerin, Th. Schuber. Der Nachmittag wurde ausgefüllt mit von Jungmädeln vorgetragenen Liedern und Aufführungen. Alsdann wurden sämtliche Gäste und Jungmädel mit Kaffee und Brötchen bewirtet.

**013. Flachsmeer.** Gute Sportleistungen im Jungvolk. Nachdem vor einigen Wochen eine eingehende Besichtigung des Fahnleins 9/381 Flachsmeer-Steinfele durch den Jungbann stattgefunden hatte, mußte in der vorigen Woche das Fahnlein schon wieder auf dem Sportplatz antreten. Diesmal erschien der Jungbann-Sportwart aus Leer. Nachdem der Fahnleinführer Meldung gemacht hatte, sprach der Jungbann-Sportwart in längeren Ausführungen über den Leistungssport im Deutschen Jungvolk. Er sprach dem Führer des Fahnleins und den Junggenossen seine Anerkennung aus über

ihren vorzüglichen Einsatz und ihre hervorragenden sportlichen Leistungen im Leistungskampf der Nordsee-Bez. des Jahres 1938. Die Jungs waren stolz, als ihnen mitgeteilt wurde, daß sie hinter dem Fahnlein Westphalens den zweiten Platz von allen ländlichen Einheiten des Jungbannbereiches in der Punktwertung erringen konnten. Zum Schluß meldeten sich bei einer Nachfrage eine Reihe Junggenossen, die in diesem Jahre im Zelllager das D3-Leistungsabzeichen erringen wollen.

### Unter dem Hoheitsadler

Kreisleitung Leer, Kreisamtsbildungsleiter. Ausbildungsdienst der Bereitschaften 4, 5, 6 und 7. Der für die Bereitschaften 4, 5, 6 und 7 auf den zweiten Sonntag im Monat fallende Ausbildungsdienst wird wegen des Helldageabendes auf den 3. Sonntag, 19. März 1939, vormittags 9 Uhr, verschoben.

Ortsgruppe Bunde. Zur Helldagefeier am Kriegerehrenmal treten NSDAP, NSDAP, SA, SS, Kriegerkameradschaft, Feuerwehr, Turnverein, Liedertafel, RDB, und der Volkshund Deutsche Kriegsgreifertruppe um 11.15 Uhr auf dem Schulplatz an. Fahnen sind zur Stelle.

Ortsgruppe Dikumer-Verlaan. Am Sonnabend, 19. März, bei Dorenborg Ortsgruppenversammlung. Sämtliche Parteigenossen haben zu erscheinen. — Sonntag, 11. März: Antreten sämtlicher Parteigenossen zur Ehrung des gefallenen Helben.

Reitersturm 1/63, einschließlich NSDAP. Montag, den 13. März, um 13.30 Uhr: Antreten bei der Reitschule zur Reiterprüfung.

NS-Frauenstaffel, Deutsches Frauenwerk, Weenhusen. Dienstag, den 14. März, abends 7.15 Uhr, findet im Bartelhof Rottinghaus die Verpflichtungsfeier der Amtleiterinnen und des Deutschen Frauenwerks statt. Die Kreisamtsleiterin, Frau Binneweis, kommu. Erscheinung sämtlicher Amtleiterinnen ist Pflicht.

## Kulturring der Stadt Leer

### Morgen: „Familienanflug“

**013.** Die NSDAP „Kraft durch Freude“ wird uns morgen schon wieder einen besonderen Genuß bereiten. Die Niederdeutsche Bühne am Staatstheater in Oldenburg kommt nach hier, am uns mit dem „Familienanflug“ von Karl Bunje einen vergnüglichen Abend zu verschaffen. Weiter wird der Abend, denn wenn Karl Bunje sein Stück selbst eine „vergnügte Kummebi“ nennt, dann kann man gewiß sein, daß man gut tut, ein Taschentuch mehr mitzunehmen, um die Lachtränen abwischen zu können. Wir lassen zur Charakterisierung des Stückes einen Auschnitt aus einer Kritik, die in der Oldenburgischen Staatszeitung erschien, folgen. B. Bortfeldt schrieb:

Zunächst, wir glauben es ihr, wenn sie darüber klagt — das muß ein aufregendes, ein sorgvolles Leben gewesen sein, das Frau Male Barthahn all die Jahre, seitdem Kriechan Barthahn, der alte Kapitän, der See den Rücken zugekehrt hat und an Land geblieben ist. Fünfmal ein Geschäft gegründet und eben so oft Pleite gemacht, dabei das ganze kleine Vermögen, Ersparnisse harter Jahrezeit, zugezehrt — das ist die traurige Bilanz der Jahre an Land. Jedemal, wenn Frau Male den Berichtsvollzieher sieht, schridt sie zusammen, und dabei kommt er doch zumeist „privat“ aus alter Freundschaft und — in stiller Verehrung der Tochter der Kapitänswidwe, der tüchtigen Emma Barthahn. Ja, wenn Frau Male die nicht hätte! Immer frisch und tätig, auf der Schiffsverft draußen sowohl, wo sie als Sekretärin ihr Geld verdient, wie daheim, wo ihrer tägliche Geldsorgen warten, die sie manchmal nur mit einem Vorwurf auf ihr Gehalt aus der Welt

schaffen kann. Ja, wenn Frau Male ihre Erna nicht hätte! Aber, wie so denn? Sie hat doch ihren Mann, ihren Kriechan Barthahn? Reizt der nicht ihre Sorgen, sieht er nicht ihr Glend! Merkt er es nicht? Sehen wohl, aber merkt er nicht! Kriechan Barthahn, das ewige Sonntagskind, wie sollte er Sorgen haben? Sorgen hat nur derjenige, der sich selber wehse macht! Oder gar Vorwürfe? Etwa wegen noch bestehender Verbindlichkeiten? Hat er jemals einen armen Schländer aus seinem kleinen Kramladen gewiesen, weil er kein Geld hat? Hat er nicht kleinen Leuten umsonst oder auf Kredit gegeben, was sie wollten? Und nun kommen seine Lieferanten ihrerseits und wollen bezahlt werden? Das ist ja eine Gemeinheit, jawohl, das will er vor Gericht beweisen. Und dadurch sollte sich ein Kriechan Barthahn unterliegen lassen? Noch lange nicht! Woju hat man denn Projekte, hat Ideen. So z. B. jetzt, wo die Barthahns eine neue Wohnung bezogen haben. Da sind zwei leere Zimmer, für die werden neue Möbel gekauft — natürlich auf Anzahlung — hineingestellt und nun für eine Tafel zum Fenster hinausgehängt: Zimmer zu vermieten mit Logis und Familienanflug. Das ist Kriechan Barthahn, das ist der unentwegte Optimist, für den es nur Sonnenchein auf dieser Erde gibt, der des guten Ausgangs der Dinge immer gewiß bleibt. Klaus Seefamp, ein junger Kapitän mit eigenem Schiff, ist der erste Mieter mit Familienanflug. Aus dem Familienanflug wird bald ein Dauerzustand. Klaus Seefamp sticht mit Erna Barthahn als Schiffsfrau in See und nimmt seinen Schwiegervater, nachdem er ihn aus seinen Geländten in echter Seemannskameradschaft befreit hat, mit an Bord. Kriechan Barthahn bekommt wieder Schiffspflanzen unter die Fäße, und darauf wird er sich sicherer bewegen als auf dem festen Land.

# Aus dem Reiderland

Weener, den 10. März 1939.

## Das zweite Todesopfer des Verkehrsunglücks

otz. Vorgefien wurde die zwölfjährige Friede, die mit ihrer Schwester bei dem Verkehrsunglück bei Mühlenwarf so schwere Verletzungen erlitten hatte, daß sie starb, zu Grabe getragen. Alle hofften mit den Eltern, daß wenigstens die siebenjährige Tochter den Eltern erhalten bleiben möchte. Tagelang lag sie bewegungslos da. Nun ist auch sie am gestrigen Abend verstorben. Mit inniger Anteilnahme denken alle an die lieben, fleißigen Eltern, die innerhalb weniger Tage zwei ihrer Kinder hergeben mußten.

otz. **Geldgedenktag.** Wie alljährlich wird auch in diesem Jahre der Geldgedenktag am Ehrenmal feierlich begangen werden. Am neuen und auch am alten Kriegerdenkmal werden alle Frontkämpfer die Ehrenwache beziehen.

otz. **Landfrauenversammlung.** Die gleiche Versammlung, die schon in anderen Orten des Kreises durchgeführt wurde, fand auch in Weener statt. In dieser Versammlung machten Vertreter des Arbeitsamtes nähere Ausführungen über das ländliche Pflichtjahr. Die Mädchen sind in die häusliche Gemeinschaft aufzunehmen und zu behandeln als eigene Töchter. Wer ein Pflichtjahrmädel aufnehmen will, kann die Anmeldung an das Arbeitsamt oder die Kreisbauernschaft richten.

## Frachtschiff vor Dikum gesunken

otz. Am Mittwochnachmittag verließ Schiffer Siemers aus Papenburg mit seinem Binnenschiff „Selene“ den Dikum-Hafen mit einer Ladung Mist. Er wurde am Hafenausgang zu früh vom Flußstrom erfasst und auf das Buchtgebiet neben der Hafensale geleitet. Bevor das Schiff noch wieder flott werden konnte, war es Hochwasser, und die Dunkelheit brach herein. Als spät abends dann ein orkanartiger Sturm losbrach, geriet das Schiff noch mehr in Gefahr. Gegen zwölf Uhr nachts gaben der Schiffer und sein Junge Notsignale. Sie blieben aus Verbestärken ins Horn und wachten damit nach einer Weile einen Haushalt aus dem Schlaf. Man klopfte eilig einige Fischer heraus, die dem Schiffer zu Hilfe eilten. Das Schiff war

bereits voll Wasser geschlagen, und die Besatzung wurde von Bord genommen. Das Steuerhaus war vom Deck geschlagen. Die Zulen trieben über das überflutete Land davon, und durch den Seegang wurde auch ein Teil der Ladung fortgespült. Als das Schiff am Donnerstagsmorgen mit der Ebbe wieder trocken gefallen war, haben Fischer es gelenkt und im Laufe des Tages in den Hafen abschleppen können.

otz. **Dikumerschmitt.** Arm gebrochen. Beim Füttern stürzte ein landwirtschaftlicher Gehilfe von der Leiter und brach sich ein Arm.

otz. **Dikumerverlaast.** Aus der Bewegung. Morgen abend findet eine Mitgliederversammlung der Partei statt, in der auch über die Ausgestaltung des Geldgedenktages gesprochen werden soll. An ihm nehmen die Partei, der NS-Reichskriegerbund, die NSDAP, die Feuerwehr und der Turnverein teil. Die Ansprache am Geldgedenktag hält Schre.

otz. **Dikumerverlaast.** Zwei Schiffe losgerissen und abgetrieben. Bei dem Sturm und Hochwasser vor einigen Tagen wurden zwei Schiffe der Firma van Gönz, die bei den Anlandungsarbeiten beschäftigt ist, losgerissen und abgetrieben. Das eine wird, wie man annimmt, in Holland angetrieben worden sein. Das Hochwasser stand zwei Meter über Normalhöhe.

otz. **Zemgum.** Neues Heim für die NS-Frauenenschaft. Die NS-Frauenenschaft wird in diesen Tagen ein neues Heim im Gemeindehause beziehen können, wo in Zukunft auch die Mütterberatungen stattfinden werden.

otz. **Zemgum.** Der Sturm, der in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag über unseren Flecken hinwegzog, war von einem kurzen heftigen Gewitter begleitet. In der Kirchhofstraße hat der Sturm einige Dächle der elektrischen Leitung zerrissen. Von weiteren Schäden ist nichts bekannt geworden.

otz. **Zemgum.** Tonfilmvorführung. Im van Lohschen Saale fand gestern die Vorführung des Films „Annemarie“ statt. Der Film fand bei den zahlreich erschienenen Gästen begeisterte Aufnahme.

# Papenburg und Umgebung

## Aus Stadt und Dorf

Hundebesitzer seien darauf hingewiesen, daß alle Hunde bei der Steuerbehörde anzumelden sind. Da in unserer Stadt in der letzten Zeit des öfteren festgestellt werden mußte, daß dieser Selbstverständlichkeit nicht entsprochen wurde, sei nochmals auf § 5 der städtischen Hundesteuerordnung hingewiesen, wonach jeder, der einen Hund anschafft oder in Gewahrsam nimmt oder mit einem Hunde zieht, ihn binnen vierzehn Tagen bei der Steuerbehörde anzumelden hat. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafen bis zu 30 RM. bestraft und bei Steuerhinterziehung ist außerdem der zweifache Jahresbetrag der hinterzogenen Steuer zu entrichten. Das Anmelden ist also immer noch billiger.

otz. **Kreisgruppe des Einzelhandels tagte.** Auf Einladung des Kreisgruppenleiters fanden in Papenburg und Sögel die Einzelhändler des Kreises Achendorf-Hümmling zu wichtigen Tagungen zusammen, auf denen Geschäftsführer Brandes-Osnabrück das

Wort ergriff. Vor allem behandelte der Redner das Jugendschutzgesetz und die Arbeitszeitordnung sowie die Frage des Nachwuchses im Einzelhandel. Weiter behandelte er ausführlich die Buchführung, wobei er auf die Tatsache hinwies, daß die Mindestbuchführung seit dem 1. Januar 1939 für alle Einzelhändler bereits zur Pflicht gemacht wurde. Den Schluß der Ausführungen des Geschäftsführers bildete die Behandlung des Themas Preisgestaltung und Preisüberwachung, sowie die Frage der Arbeitseinsparmaßnahmen. Hingewiesen wurde hierbei vor allem auf die Auskämmung derjenigen Betriebe, die ihrer geringen Größe wegen durchaus keine Existenzberechtigung besitzen.

otz. **Versammlung der Ortsbauernschaft.** Am kommenden Sonntag hält die Ortsbauernschaft Papenburg am Obenende eine wichtige Versammlung ab, in der besonders die Milchkontrolle des Jahres 1938 behandelt werden wird. Erfreulicherweise hat auch die Stadtverwaltung wieder Preise in Aussicht gestellt.

otz. **Neue Stoppstraßen.** Neuerdings wurde auch die Straße am Befehlsamtal rechts und zwar an seiner Mündung in die Straße Splitting rechts, zur Stoppstraße erklärt. Weiter ebenfalls die Richardstraße und die Friesenstraße bei ihrer Einmündung zur Fernverkehrsstraße.

otz. **Betten für bedürftige Familien.** Wie wir aus anderen Kreisgebieten bereits berichten konnten, ist es den Kreisamtsleitungen der NS-Volkswohlfahrt durch eine Sonderzuweisung der Gauamtsleitung der NSB. ermöglicht worden, durch eine großzügige Bettenaktion vielen bedürftigen Familien zu antändigen und gesundheitsfördernden Schlafstätten zu verhelfen. Im Bereiche des Kreises Achendorf-Hümmling werden rund 150 Betten zur Ausgabe gelangen. Zu den Oberbetten und Kissen kommen darüber hinaus noch 75 Bettstellen und eine Menge Bettwäsche hinzu.

otz. **Achendorf.** Neues Spritzenhaus. Auf dem hiesigen Marktplatz werden zur Errichtung eines neuen Feuerwehrhauses Steine angefahren. Das Haus erhält einen etwa sechzehn Meter hohen Turm.

otz. **Rheide.** Sturm schäden. Der plötzlich aufstrebende Sturm in der vergangenen Nacht hat bedeutende Schäden verursacht. In dem Orte wurden verschiedentlich Teile der Holzaufbauten der Wohnhäuser, Fahnenstangen und Bäume umgelegt. Die mitten in der Nacht zum Teil zur Abschattung der Verkehrsstraßen führenden Schäden bedrohten den Kraftwagenverkehr und mußten sofort beseitigt werden. In dem benachbarten Orte Vorjum wurde das Schuldach teilweise abgedeckt.

Barometerstand am 10. 3., morgens 8 Uhr 765,0 Höchst. Thermometerst. der 24 Std.: C + 6,5° Niedrigster 24 C + 0,2 Gefallene Niederschläge in Millimetern . . . 0,2 Mitgeteilt von B. Jokuhi, Optiker, Leer.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung Leer, Brunnenstraße 28, Fernruf 2802.

D. N. XII 1938: Hauptausgabe 28 223, davon Bezirksausgabe Leer-Reiderland 10 271 (Ausgabe mit dieser Bezirksausgabe ist als Ausgabe Leer im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 18 für die Hauptausgabe und die Bezirksausgabe Leer-Reiderland gültig. Nachschaffliste A für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland, B für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Bezirksausgabe Leer-Reiderland i. V. Fritz Brodloff, verantwortlicher Anzeigenleiter der Bezirksausgabe Leer-Reiderland: Bruno Sachgo, beide in Leer. Lohndruck: D. S. Bovis & Sohn, G. m. b. H., Leer.

## Bekanntmachung.

An der Osterfestschule (Mädchenschule) ist zum 1. April 1939 die Stelle einer Schulwäckerin zu vergeben. Bewerbungen sind umgehend einzureichen. Nähere Auskunft erteilt das Schulamt, Rathaus, Zimmer Nr. 9.

Der Bürgermeister, gez. Drescher.

In Auftrage werde ich

**Heute (Freitag), den 10. März ds. Js.,**  
abends 6 Uhr,

in der Voigtschen Gastwirtschaft auf der Wörde, hierselbst, das

**unbankmäßige Fleisch**

eines geschlachteten, fetten Ochsen

Gewicht 350 bis 400 kg — in passenden Stücken —

freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Leer. Bernhd. Buttjer, Preuß. Auktionator.

Kraft Auftrags werde ich u. a. wegen Auflösung eines

**Mittwoch, dem 15. März d. Js.,**  
nachmittags 2 Uhr,

im van Marfchen Auktionslokale an der Adolf-Hitler-

Strasse hierselbst folgende gebrauchte, fast neue

**Möbel und Hausgeräte**

als: 1 schwarzen Zierschrank für Musik- oder Damenzimmer, 1 nupf. Vertikum, 1 Büfett, 1 Wäscheschrank, 3 Bettstellen mit Matratzen, 2 Nachttische, 1 Chaiselongue, 1 Kredenz, 1 Nähmaschine, 1 Küchenschrank, 1 Küchenherd, 20 Stühle, 1 Staffelei mit Bild (schwarz), mehrere andere Bilder mit Rahmen, 1 Spiegel, 1 Klublampe mit Tisch, 1 Blumenständer, Porzellan, Glasachen, Weckläufer, Teekessel, 1 Stubenofen, 1 Trittleiter, 1 Wurfmaschine, 1 Herren- und 1 Damensahrad, 1 Fischmangel, Reifebürste, Angelstöcke, Wasch- und Steintöpfe,

ferner: 1 Elektromophon — Eiche, braun — neuwertig (für Restaurant) und was mehr da sein wird

freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. Besichtigung 2 Stunden vorher gestattet.

Leer. Bernhd. Buttjer, Preuß. Auktionator.

**Schwere Kuh** | **Flottes Stammrind**

April habend, zu verkaufen, verkauft.  
Dirk Lucht, Iheringsfehn II. Broers, Detern.



**Deckstation**  
**Solmhusen**

empfeilt die beiden Angelds- und Prämienhengste

„**Abbotat**“ und „**Diel**“

die beide, aus seit vielen Generationen prämierten Stutenstammend, sich durch hervorragende Nachzucht ausgezeichnet haben.

**Deckgeld Mindestsatz**

für „Abbotat“ RM. 30.—, tragend RM. 20.— mehr  
für „Diel“ RM. 30.—, tragend RM. 30.— mehr

Halte meinen Prämienbullen



„**Jumbo**“

zum Decken empfohlen.

**Bernhard Wferts, Worfingsfehn**

Zu verkaufen zwei im März  
**Kalbende Kühe**  
F. Lützen, Detern.

**Fertel zu verkaufen**  
Geschw. Erhinger, Logabirum.

**Tragendes Schaf**  
zu verkaufen.  
Bollinghausen Nr. 1.

**2 milchwerdende Schafe**  
zu verkaufen.  
Leer, Deichstraße Nr. 4.

**Haferfütterstroh**  
zu verkaufen.  
Harbers, Tackleger.

**Zu mieten gesucht**  
Zum 1. Mai 1939  
**3-4-Zimmerwohnung**  
oder  
**kleines Familienhaus**  
mit Garten, in Westhau-

dehn oder Iherhove zu mieten gesucht.  
Schriftliche Angebote unter E 1387 an die OTZ, Emden.

Suche per sofort oder später

**3-4-räumige Wohnung**

Angeb. u. L 199 a. die OTZ, Leer

**Zu vermieten**

**3-Zimmerwohnung**

mit Waschküche und kleinem Stall (Neubau) zum 1. April zu vermieten.  
Frau Leechhoff, Hesel.

**Zu kaufen gesucht**

**Ein- od. Zweifamilienhaus**

mit kleinem Garten.  
Gegen bar anzukaufen.  
Angebote unter L 339 an die OTZ, Leer.

**Vermischtes**

**3-4 Pferde-Weiden**

in Marschland bei Weener abzugeben  
Kurt Schmidt, Weener, Süderstraße 87.

## Kirchliche Nachrichten

Leer. Sonntag, den 12. März 1939

Lutherische. Vorm. 8 Uhr: Militärgottesdienst P Ammer-Emden. Vorm. 10 Uhr: P Schwieger (Kollekte). Vorm. 11.20 Uhr: Kindergottesdienst. Katechese für Knaben. Abends 6 Uhr: P Knoche (Kollekte).

Mittwochabend 8 Uhr: Passionsgottesdienst P Knoche. Christuskirche. Vorm. 10 Uhr: S Oberdieck (Kollekte). Vorm. 11.15 Uhr: Katechese. Mittwochabend 8 Uhr: Passionsgottesdienst. S Oberdieck.

Reform. Kirche. 10 Uhr: P Westermann. Feier des hl. Abendmahls. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst P Hamer. 18 Uhr: P Buurman (Kollekte). Dienstag, 20 Uhr: Passions-Andacht im Gemeindehause. P Westermann.

Baptistengemeinde. Vorm. 9.30 Uhr: Predigt. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 5 Uhr: Predigt. Prediger W. Cöster. Donnerstagabend 8.15 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde. Loga. Reform. Kirche. 10 Uhr: Gottesdienst. 14 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch 20 Uhr: Passionsgottesdienst.

Lutherische Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. 14 Uhr: Kindergottesdienst. Freitag 8 Uhr: Passionsgottesdienst.

## Knoblauch-Beeren

„Immer jünger“  
machen froh und frisch.  
Sie enthält alle wirksamen Bestandteile des reinen unverfälschten Knoblauchs in leicht löslicher, gut verdaulicher Form.  
Vorbeugend gegen:

**Arterienverkalkung**

hohen Blutdruck, Magen-, Darmstörungen, Alterserscheinungen, Stoffwechselbeschwerden, Geschmacks- und geruchlosfrol Monatspackung 1.—

Achten Sie auf die grün-weiße Packung!

in Leer: Drogerie Drost; Drog. Aits, Adols-Hitlerstr. 20; Drogerie Joh. Lorenzen; Drogerie L. Grubinski;

in Neermoor: Med.-Drogerie; in Oiderjum: Adler-Apotheke C. J. Meyer.

Suche möglichst sofort für meinen landwirtschaftlichen Betrieb verheirateten

**Melter** (guter Viehpfleger) wo Frau mitmelken muß, in Vaterstellung.  
Zu melden bei Wüdemann, „Eibfrauen-Restaurant“, Bremen, Querenstraße 4/5.

**So herrlich frisch**  
wie nie zuvor werden Sie sich fühlen  
nach einer Frühlingskur mit den echten  
**Zirkulin Knoblauch-Perlen**  
1-Monats-Pckg. 1 RM. Broschüre mit Gratisprobe in Apoth. u. Drog.  
**Krokodil-Apoth.** Dr. O. Philipson, **Löwen-Apoth.** Dr. L. Deichmann  
**Drog. H. Drost**, Hindenburgstr. 26, **Drog. Grubinski**, Ad.-Hitlerstr. 50  
**Rath.-Drog.** J. Halmer, Brunnenstr. 2, **Germania-Drog.** Joh. Lorenzen  
**Drog. F. Aitz**, Ad.-Hitler-Str. 20  
in Oldersum: **Adler-Apotheke** Chr. Fr. Meyer

**Feuerzeuge**  
**1000 Zünder**  
Echte Wiener Feuerzeuge  
Ersatzsteine, Dochte  
**Brennol** nicht verdunstend  
zum Füllen  
**Joh. Wessels, Leer**  
Brunnenstraße 11 Fernruf 2469

**Knochenmehl „Cinfa“**  
(32% Phosphorsäure,  
1% Stickstoff)  
leicht löslich, gleichwertiger  
Ersatz für Thomasmehl,  
empfiehlt  
**Landwirtschmühle, Leer.**  
Telefon 2663.

**Verbandkästen,**  
Krankenpflege-Artikel, wie:  
Watten, Binden, Schienen,  
Trink- und Spuckbecher, Steck-  
becken, Irrigatoren, usw.  
zu haben in der  
**Medizinal-Drogerie, Neermoor**



**Möbel** auch auf Ehe-  
standsdarlehen  
**Fritz Baumann**, Leer, Straße  
der SA. 72

**Stellen-Angebote**

Zum 1. 4. ein  
**14-15-jähr. Mädchen**  
für leichte Hausarbeit für den  
Vormittag gesucht.  
**Leer, Adolf-Hitler-Straße 57.**

Gesucht eine  
**Hausgehilfin**  
1/4 Tag.  
**H. Molenkamp,**  
Leer, Straße der SA.

Gesucht eine Gehilfin  
für Haushalt und Landwirt-  
schaft bei Familienanschluss.  
**Carl Burgath sen.,**  
Augustfehn,  
Kolonie Stahlwerk.

Ein junger, kräftiger  
**Schlachtergehilfe**  
nach Minden (Westf.) gesucht.  
Zu erfragen bei der OTS, Leer.

Suche zum 1. 4. oder früher  
einen jüngeren  
**Schlachtergehilfen.**  
**Johann Nannen,**  
Oldenburg i. O., Eichenstr. 23.  
Fernruf 4727.

Gesucht zum 1. April oder  
eher ein

**tüchtiger Bäckergehilfe**  
mit Konditoreikenntnissen, des-  
gleichen auch ein  
**fixer Hausbursche.**  
**Willy Dierts, Bad Zwischenahn.**

Gesucht zum 1. Mai ein  
**landwirtsch. Gehilfe.**  
**Gastwirt Dielen,**  
Jilsum.

**Bei Gicht und Ischias**  
und was man sonst allgemein  
mit rheumatischen Schmerzen  
bezeichnet, kommt es zumeist  
darauf an, die abgelagerte  
Harnsäure zu lösen u. über die  
Harnwege auszuscheiden. Gut  
bewährt hat sich Mühlhan's  
**Harnsäure - Tee**

Marke „Wurzelsepp“.  
Er kann das Blut entsäuern und  
entgiften. Tausende trinken ihn.  
Original - Packung RM. 1.—  
**Kreuz-Drogerie**  
**Fritz Aitz**  
Leer, Ad.-Hitlerstr. 20 Fernr. 2415

Heute frische  
**Blut- und Grützwurst**  
h. Stumpf, Leer, Westerende.



**Germania-Drogerie, Leer**  
**Joh. Lorenzen**

**Sahneschicht, Sahnequarg**  
1/2 kg 50 Pfg.  
**Speisequarg**, mit u. ohne Kümmel  
1/2 kg 25 Pfg.  
**Ammerländer Leberwurst,**  
**Braunschweiger**, 1/2 kg 1.20 RM.  
sowie **Zeiselat, Plock, Zungen-**  
und **Jagdwurst** empfiehlt  
**Harm Klock, Leer, Brunnenstr. 25**

**Leupin-Creme u. Seife**  
seit 25 Jahren bewährt bei Pickel  
**Hautjucken - Ekzem**  
Gesichtsausschlag, Wundsein usw.  
**Drog. Drost - Drog. Buß -**  
**Drog. Lorenzen**

**Haarausfall ?**  
Dünnes Haar! Dann nur die  
**Otto-Methode. Wirkung**  
**überraschend.**  
**Friseur B. Hülsebus, Leer, Brunnenstr. 15**

Der Handwerker.  
Was wäre ich ohne  
meine  
**Klein-Conti!**  
Rechnungen, Briefe und Kostenschläge  
mit der Hand zu schreiben, dazu habe  
ich keine Zeit. Es werden ja oft 3 und  
4 Ausfertigungen verlangt! Ich schreibe  
auf der Klein-Conti, dann  
kriege ich gleich die nötige Anzahl  
Durchschläge. Und der Setzkolonnen-  
meister ist für meine Schreib-  
arbeit besonders praktisch.

**Papier-Buß, Leer**

**Götterverein**  
hollen u. Umgeg.  
Sonntag 12. März  
Oeffentlicher

**Swinken-Ball**  
Große Verlosung und frohe  
Überraschungen!

Gelegentlich unseres Umzuges  
von Selverde nach Holte  
grüßen wir alle Verwandte  
und Bekannte von Selverde  
und dem ganzen Uplengener-  
land.  
Holte, den 9. März 1939.  
**Familie H. Wolters**

**Am Sonnabend, dem 11. März 1939**  
feiern wir im großen „Tivoli“-Saal (Jonas) unsere  
**„Blau-Weisse Nacht“**  
Beginn: 20.30 Uhr / Kassenöffnung: 20 Uhr /  
Wir laden unsere Mitglieder mit ihren Angehörigen,  
sowie die Freunde unseres Vereins herzlichst ein  
**Wir bieten Ihnen recht gemütliche Stunden!**  
Verlängerte Polizeistunde!  
*Sin-nin!* in der *Blau-Weißen Nacht*  
**VfL. Germania v. 1915 e. V.**

**Privat-Tanzunterricht**  
für Anfänger und Fortgeschrittene  
in sämtlichen Gesellschaftstänzen  
Einzelstunden, geschlossene Kurse zu jeder Tageszeit  
Anmeldungen **Leer**, Gr. Roßbergstraße 15  
**Frau E. Böke** Lehrerin für  
Gesellschafts-Tanz

**Ganz unter uns gesagt -**  
Sommersprossen verschwinden, wenn Sie „Frucht's  
Schwammwais“ gebrauchen. Schon nach kurzer Zeit zeigt sich  
der Erfolg. Der Versuch wird auch Sie überzeugen. - Zur Säuberung  
und Pflege der Haut **Frucht's Schönheitswasser Aphrodite**  
**Kreuz-Drogerie, Aitz, Ad.-Hitlerstr. 20**  
**Drog. z. Upstalsboom, Ad.-Hitlerstr.**  
**Germ.-Drogerie Lorenzen, Hindenburgstr. 10**  
**Drogerie H. Drost, Hindenburgstr. 26**

**Moordünger / Kainit**  
**Am.-Sup. 9x9 / Am.-Sup. 5x10**  
**Kampfsalpeter 13x13 / Leunasalpeter**  
**schwefels. Ammoniak / Nitrophoska**  
33t. sofort ab Lager lieferbar  
**Löning & Janssen, Jhrhove**

Hochehrent zeigen wir die Geburt  
unseres vierten Kindes an  
**Jürgen**  
**Luise Orth**, geb. Fesenfeld  
Kapitänleutnant (V) **Werner Orth**  
Oldenburg i. O., 9. März 1939  
Lindenstr. 51, z. Zt. Evangelisches Krankenhaus.

Ihre am 3. März 1939 vollzogene  
Vermählung geben bekannt  
**Julius Meyer und Frau**  
Charlotte, geb. Meyer  
Heseler-Vorwerk, den 10. März 1939  
Gleichzeitig danken wir für die vielen Aufmerksamkeiten

Ihre am 25. Februar 1939 in Veenhusen  
vollzogene Vermählung geben bekannt  
**Wachtmann**  
**Kewert Geiken und Frau**  
Gesine, geb. Wilhelms  
Sustrum, den 9. März 1939

Trauerfeierhalber ist  
das Produktengeschäft  
Reimersstraße 1  
**Sonnabend geschlossen**  
**Amelsberg, Leer**

**Rauchen**  
**unschädlich!**  
durch die neue D. R. P. 518903  
**Filterspitze „Denicotea“.**  
**Nicotinenzug** ohne jeden Ge-  
schmacksverlust!  
Tabakwaren-Geschäft  
**Joh. Wessels, Leer**  
Brunnenstr. 11 / Telefon 2469

Jemgum, den 9. März 1939.  
Heute ging unsere liebe  
Mitschwester  
**Frau Bessie Tolten**  
geb. Karper  
von uns.  
Sie war Mitbegründerin  
unserer Ortsgruppe.  
Wir werden sie nicht  
vergessen.  
**NS-Frauenchaft**  
**Deutsches Frauenwerk**  
Ortsgruppe Jemgum.

**Zigarren \* Zigaretten \* Tabak**  
**Ernst Schmidt + Leer**  
Adolf-Hitler-Straße 11 / am Kriegerdenkmal

Veenhusen, den 9. März 1939.  
Heute morgen 6 Uhr entschlief sanft und ruhig unser  
lieber Vater, Schwiegervater, Groß- und Urgroßvater  
**Berend T. Schröder**  
im Alter von 90 1/2 Jahren.  
Um stille Teilnahme bitten  
die trauernden Kinder  
und Kindeskinde.  
Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 14. März,  
nachmittags 1 1/2 Uhr, statt.

Veenhusen, den 8. März 1939  
Heute abend entschlief im Kreiskrankenhaus zu Leer  
sanft und ruhig nach langem, qualvollem Leiden, jedoch  
plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser guter  
Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Schwiegersohn  
**Heye Janssen Pollmann**  
in seinem 48. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer:  
**Frauke Pollmann**, geb. Düselder  
nebst Kindern und Angehörigen  
Weinet nicht an meinem Grabe  
gönnt mir die ersuchte Ruh'  
denkt, was ich gelitten habe  
eh' ich schloß die Augen zu  
Die Beerdigung findet statt am Montag, 13. März,  
nachmittags 2 Uhr  
Sollte jemand keine Einladung erhalten haben, so  
wolle er diese Anzeige als solche ansehen

Filsum und Ammersum, 9. März 1939.  
Heute nachmittag 1 1/2 Uhr entschlief nach kurzem  
Krankenlager sanft und ruhig meine liebe Frau, unsere  
liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin  
und Tante  
**Fentje Hilbrands**  
verw. Ahls, geb. Meyer,  
in ihrem 65. Lebensjahr.  
Dieses zeigen tiefbetrübt im Namen aller Angehörigen an  
**Hilriko Hilbrands und Kinder.**  
Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 13. März,  
nachmittags 2 Uhr.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim  
Heimgange unseres lieben Entschlafenen sprechen wir  
hiermit allen unseren  
**innigsten Dank** aus.  
**Loga** **Frau Hermine Penning Ww.**  
und Angehörige.

Für die aufrichtige Teilnahme beim Heim-  
gange unseres lieben Verstorbenen sprechen  
wir unseren  
**herzlichen Dank** aus.  
**Familie Rosenboom-Veen.**  
Völlenerfehn, im März 1939.

**Herzlichen Dank**  
für die uns beim Hinscheiden unserer lieben, unvergeß-  
lichen Tochter erwiesene Teilnahme, für die vielen Kranz-  
spenden und das ehrenvolle Geleit zur letzten Ruhstätte.  
**Stapel.** **Familie Albert Goosmann.**